

IV.

Die Besitzer

von

51 ehemaligen Pfalzneuburgischen Hofmarken

im

kgl. Regierungs-Bezirke von Oberpfalz
und Regensburg.

Von

Herrn Carl Aug. Voehaimb, k. Pfarrer zu Hüting, k. Landgerichts
Neuburg a./D.

Vor Erinnerung.

Schon seit einer Reihe von Jahren mit Bearbeitung einer Geschichte des ehemaligen Herzogthums Pfalz-Neuburg und mit Abfassung von Monographien der Pfarrorte in den kgl. Landgerichten Neuburg, Monheim, Eichstätt u. s. f. beschäftigt, kam ich gelegentlich dieser Forschungen auf Manuscripte, welche die Landsassen der ehemaligen pfalzneuburgischen Hofmarken enthielten. Da diese Hofmarken im Kreise von Oberpfalz, hiemit außer dem Gebiete meiner Forschungen, lagen, so wollte ich dessenungeachtet selbe nicht ganz bei Seite legen, sondern beschloß, die mit in den Weg gekommenen Notizen und Auszüge zusammenzustellen, hie und da zu ergänzen, und sie einem hochverehrlichen Geschichts-Vereine vom Kreise Oberpfalz ehrerbietigst zum Drucke zu überreichen und so zum Gemeingute zu machen. Diese Materialien zu

einem Ganzen zu verarbeiten, wie ich anfangs gefonnen war, muß ich aus gänzlichem Mangel genauer Ortskenntniß jenem Geschichtsfreunde überlassen, der dieser Gegend näher lebt, und begnüge mich daher nur damit, selbe so zu geben, wie ich sie fand, worauf ich auch ihre Authentizität beruhen lassen muß.

Ortsverzeichnis

1. Allersburg, 2. Bergstätten, 3. Bernhardswald, 4. Buchach, 5. Dietdorf, 6. Düßenbach, 7. Edelhausen, 8. Ettmannsdorf, 9. Ezzenberg, 10. Forchtenberg, 11. Fronberg, 12. Froschau, 13. Grünthal, 14. Haizenhofen, 15. Hadenberg, 16. Harlach, 17. Haselbach, 18. Hauzendorf, 19. Hauzenstein, 20. Herrenrieden, 21. Hirsing oder Hirschling, 22. Hochdorf, 23. Holzheim, 24. Karlstein, 25. Kirchenödnhart, 26. Klapsenberg, 27. Kollersried, 28. Loch, 29. Loch bei Wolfseck, 30. Luzmannstein, 31. Mendorferbuch, 32. Mörlach, 33. Münchshofen, 34. Nabeck, 35. Pilsheim, 36. Pirkensee, 37. Pfrauendorf, 38. Spindelhof, 39. Schönhofen, 40. Schragshofen, 41. Stadel oder Stadelstein, 42. Steinsberg, 43. Steinberg, 44. Teublitz, 45. Traudenstein, 46. Traidenhofen, 47. Winnbuch, 48. Wischenhofen, 49. Wolfersdorf, 50. Wolfseck, 51. Zell.

1. Allersburg.

Ein Pfarrdorf im Lauterthale. Nach Amtsbeschreibung vom Jahre 1788 befindet sich dort eine Mahl-, Lein- und Stampfmühle, 22 Unterthanen, wovon 9 mit Stock und Galgen, Gericht und Realleistungen zur Ortschaftsmark, die übrigen mit dertei Befugnissen der Herrschaft Hohenburg unterworfen sind. Die hohe Gerichtsbarkeit und der Kirchweihschutz ist streitig zwischen dem Landgericht Burglengenfeld und der Reichsherrschaft Hohenburg. Das hohe Alter der Pfarre wird durch eine Urkunde bei Petz Thes. anecd. I, S. 3, zur Evidenz bewiesen. Nach dieser Urkunde übergab David

ein adeliger Bayer, dem Bischof Erchanfried (847—864) zu Regensburg, resp. der Peterskirche sein Eigenthum zu Berge und Egivilla unter der Bedingung, daß der Bischof ihn über die Kapelle zu Allersburg setze. Diese beiden Orte sind Egweil und Bergheim oder der Klosterort Bergen, welche beide Güter der Bischof Otkard zu Eichstätt, da sie in seinem Bisthum und nahe bei Eichstätt lagen, vom Regensburger Bischof Embricho 863 eintauschte.

Die ersten Besitzer der Hofmark Allersburg waren:

Volchold de Allerspach c. 1126.

Albero, dessen Sohn, c. 1139.

Thiemo de Allerspach 1159.

Albert de Allerspach 1210, ministerialis Hohenburg. *)

1147. Ulrich und Adalrich von Mespurch,

1160. Ulrich von Allersburg.

1210. Karl, Siefried und Ulrich von Allersburg, Hohenburgische Dienstmänner.

1243. Karl von Allersburg.

1292. Ulrich Mincho zu Allersburg. (Friedrich von Allersburg, Mönch zu Enseldorf, 1313 und 1319. Ulrich von Allersburg, Prior 1321, dann Abt zu Enseldorf, † 1333.)

1349. Ulrich Bauer von Allersburg, auch 1383; erscheint 1395 als Heinrich Mendorfers Oheim.

1399. Hans Bauer zu Allersburg und Hilpolt Mendorfer.

1400. Hans Bauer und Heinrich Renner zu Allersburg. Bauers Mutter, Kunigunde, lebt noch 1423.

1413. Ulrich Mendorfer zu Allersburg.

1433. Martin Wildenstein, Pfleger zu Auerbach.

*) Diese scheinen unterschieden werden zu müssen von den Allersburgern.

1447. Andrä Punzinger von Rostein zu Allersburg. (Kraft und Ruger, die Punzinger zu Kapfenheim, deren Freunde N. Punzinger zu Winzer, Richter in Stauf, und Ulrich zu Raibenburg.)

Kraft Punzinger zu Allersburg stirbt vor 1477; dessen Bruder Matthäus Punzinger zu Rostein, nächste Freunde Ulrich und Friedrich Singenhofer zu Leonberg. Des- sen Gemahlin Margreth Singenhofer.

1477. Wolfgang Punzinger, des Kraft Sohn, steht noch unter Vormundschaft der Vorstehenden 1477. Ehe- frau: Elisabeth von Scharpsenberg, des Christoph Scharpsen- berger Tochter zu Adertshausen, vermählt 1487. (Rudiger Punzinger, † c. 1488, und Matthäus oder Matthias Pun- zinger waren Vaters-Brüder. Seine Mutter Margareth heirathete zum Zweitenmale den Hans Lantinger 1477 und † 1492. (Friedrich Singenhofer, Mutter-Bruder des Wolfg. Punzinger zu Allersburg 1492—1499.) Lorenz Tucher, Domkustos, folgt durch Kauf 1499. *)

1523 (oder 1528?). Hans Scharfenberger zu Al- lersburg, Grundherr und Inhaber, aus der Familie der Scharpsenberger, sogenannt von ihrer Stamburg Scharpsen- berg, $\frac{3}{4}$ Stunden von Kastell, wo ihr Erbgräbniß. Er verkauft 1532 Adertshausen.

1541. Dessen Erben.

1565. Jobst und Hans Georg, die Scharpsenber- ger Gebrüder, Junker, beide zu Allersburg. Hans war Pfl- eger zu Lugmannstein 1572. 1573 starben sein Sohn Hans Christoph und seine Tochter Christine. Sie theilten 1569 dieses Rittergut in zwei Theile, und Keiner gestattet dem Hochstifte Regensburg wegen der Herrschaft Hohenburg an

*) Bis hieher gefällige Mittheilung des Titl. Herrn Nikolaus Erb, Hochwürden, und oberpfälz. Vereins-Verhandl. 1846.)

ihren Antheilen Superiorität, Steuern u., sondern behaupten das Recht nach Willkühr einen Schutzherrn zu wählen.

1575. Jobst von Scharpsenberg zu Allersburg und Abertshausen, Pfleger zu Hohenburg, † 1581. Unter ihm, sagt ein Abt, schlich sich das Hochstift in Allersburg ein und drang ihm Steuer ab (?).

Am 27. Sept. 1579 thut Hans Joachim Stiber Lehenspflicht über Allersburg ablegen.

1581. Jobst von Scharpsenberg zu Allersburg und Abertshausen, vielmehr dessen Sohn Ludwig Vormundschaft. Jobst wurde Pfleger zu Püllshofen und Goshheim. 1601 Burgvoigt in Neuburg a./D.

1586. Albrecht, Bantray und Hans Philipp Stiber Gebrüder in ihrem und ihres abwesenden Bruders Jörg Seb. Stiber Namen, dann wegen eines verstorb. Bruders Jörg Heinrich nachgelassenen Söhnen Hans Joachim und Sebastian Stiber. Jobstens von Scharpsenberg Stiefvater war Ulrich von Eckenrechtshausen.

1590. Ulrich von Eckenrechtshausen.

1591. Dessen Söhne Hans Jörg, Hans Ulrich, Paul und Zacharias von Eckenrechtshausen.

1598. Philipp Ludwig von Scharpsenberg.

1575. Hans Joachim von Stiber zu Buttenheim und Luzmannstein kaufte von seines Pflegers Hans Jörg von Scharpsenberg hinterlassenen 2. Töchtern Christine und Katharine den halben Theil an Allersburg und schickte seinen Pfleger Klemens Steinhäuser zur Erbhuldigung nach Neuburg 1575. 1592 unterschreibt er den Landtags Abschied zu Neuburg.

1596 kauft Herzog Philipp Ludwig zu Neuburg von Ludwig Scharpsenberger den halben Theil von Allersburg, überläßt aber diesen 1602 Philipp Ludwig v. Scharpsenberg.

fenberg, den halben Theil an den Bischof von Regensburg mit Steuer, hoher Gerichtsbarkeit und behält sich der Bischof die Petitionen gegen den andern halben Theil, so die Stieber inne haben, vor.

1616. Die Söhne vorstehenden Joachim Stibers von Puttenhamb, Albrecht, Panfraz, Philipp, Georg Sebastian Stiber.

1622. Hans von Rotenhan, Burggraf zu Rothenberg, Bamberg. Hochstift. Erbklammerer und Ritterhauptmann, kauft es 26. Aug. 1622 von den Stiber'schen Söhnen und Töchtern.

1626. Vorerwähnte Stiber erhalten es durch Vergleich d. d. Neuburg, 6. Nov., von den v. Rotenhan wieder zurück.

1652. Philipp, Alphons, Johann, Albrecht, Joachim, Ludwig und Georg Panfraz, die Stiber von Puttenham zu Luzmannstein, Inhaber des halben Theils am Landsassengut Allersberg; den andern Theil hat Sabina, Ludwig v. Scharfenbergs hinterlassene Wittwe.

1663. Franz von Giese, geh. Rath, Oberstkanzler, Pfleger zu Gemau, Herr auf Sinning und Seyboldsdorf. Zweite Ehefrau: Marie v. Gail, † 9. Juli 1684. Er kaufte Allersburg von Joachim Ludwig Georg Panfraz Stiber zu Puttenham und deren abwesenden Vetter Wolf Ludwig Stiber zu Luzmannstein.

1660. David Stich, Pflugs-Commissär zu Gemau, durch Kauf von vorstehendem v. Giese, thut Landsassenspflicht ablegen am 24. März, verkauft Allersburg wieder 1678 an Franz Wolf v. Giese, Pfleger zu Belburg, und so gelangte Allersburg wieder an die Familie v. Giese. Diese Familie ist ursprünglich eine westphälische, und obigen Dr. Franz v. Giese erhob 1667 Kaiser Leopold in den Freiherren-Stand. Nachdem er auch Sinning von den v. Erbeck'schen Erben erkaufte hatte, erbaute er daselbst das Schloß und ebenso in Luzmannstein. Mit seinen beiden Gemahlinnen, deren Erste uns zur Zeit

unbekannt, die andere obige M. von Gail war, hatte er folgende Kinder: 1) Joh. Ignaz und 2) Anna Katharina, beide in der Jugend gestorben und zu Sinning begraben;*) 3) Philipp Constanz, geb. 27. Jänner 1644, † 1722; 4) Franz Friedrich; 5) Anna Kath. Constantia, in der Jugend gestorben 22. März 1647; 6) Anna Maria, † 8. Okt. 1648; 7) Katharina Franziska; 8) Magdalena Anna, heirathete Philipp Ludwig Freih. v. Widenfeld, Oberstallmeister und Pfleger zu Beratzhausen, † 26. März 1693; 9) Anna Katharina, † ledig 28. Febr. 1694, und liegt zu St. Wolfgang bei Sinning. (Siehe Kirchenbücher der Pfarrei Sinning.)

Dem Franz v. Gise-genehmigte Herzog Philipp Wilhelm, d. d. Düsseldorf, 12. Mai 1662 wegen seiner vielen treu und nützlich geleisteten Dienste die Gnade, daß auf Ableben seiner männlichen Nachkommen sein Bruder Georg v. Gise zu Johannesberg, oder dessen Nachkommen die Belehnung über dessen Güter erhielten. Franz v. Gise, † 72 Jahre alt, am 23. Sept. 1675 und wurde zu St. Wolfgang, dessen Benefizium er neu stiftete, begraben.

1678. Franz Wolfgang v. Gise, Pfleger zu Neuburg, Sohn des Vorstehenden.

1693. Philipp Constanz, Bruder des Vorstehenden, geh. Rath, St. Huberti-Ordens-Ritter, Vizestatthalter zu Neuburg, Pfleger zu Burgheim, † 1722 ohne Erben. Er hatte der Kirche zu Bergen, da seine Frau von einer lebensgefährlichen Krankheit genas, 1718 eine große schwere silberne Ampel zu 500 fl. Werth verehrt und ebenso einen silbernen Fuß zu 150 fl. Werth.

1726. Franz Emanuel v. Gise und Philipp Constanz Gebrüder, durch Erbschaft, legten nach erlangter Großjährigkeit 1730 Landsassenpflicht ab.

*) Neuburger Colletaneenblatt 1856, Ortsgeschichte „Sinning.“
14*

1762. v. Gise, vielmehr dessen Vormund Frhr. von Sickenhausen.

1777. Philipp Carl Wilhelm und Philipp Adam v. Giese, Gebrüder. Letzterer † ledig; Ersterer wurde später Landesdirektions-Rath, Kämmerer und Landtschaftsverordneter; Ehefrau: Gräfin Josepha v. Wolfenstein.

2. Bergstätten.

Eine Hofmark mit Schloß im Pflegamt Laaber und in derselben Pfarrei, mit einer Kirche, gutem Wieswachs und guten Wäldungen.

1622 verkaufte Abraham Sieghart einen ansehnlichen Hof zu Bergstätten an den geh. Rath, Bizkanzler und Pfleger zu Burgheim, Simon de Labrique, um 2650 fl., da der Reichsthaler pr. 10 fl. gangbar war. Dieser Hof reichte zum Kastenamt Laaber auf den Veränderungsfall nur 5 fl. Handlohn, jährl. Korn- und Haberergilt 1½ Schäffel, auch 6 fl. 3 fr. 12½ pf. Zins und zur Steuer 21 fl. 35 fr.

Simon Labrique verkauft 1625 diesen Hof an Sybilla Euphrosine Pastori, geb. Gerzweyler zu Westerkhofen, gemessenen Pflegers zu Kennetshofen Jakobi Pastori's hinterlassene Wittve, um 2800 fl.

1626. Simon v. Labrique nimmt laut Vergleich diesen Hof wieder zurück an Zahlungstatt und der Herzog Wolfgang Wilhelm verleiht dem Labrique, dessen Erben und Nachkommen diesen Hof nebst daranstoßenden Häusern und Gärten, Acker, Wiesen, die niedere Gerichtsbarkeit, dann einen Vogelheerd und Vogelfang gegen Bezahlung von jährlich 12 fl. und befreit ihn auch von Scharwerk.

1627 verließ der Herzog Wolfgang Wilhelm diesem Labrique auf sein Gut Bergstätten für seine vieljährige geleisteten Dienste die Landsassenpflicht. dd. Abg. 27. Juli 1629.

1657. Marquart Prim v. Labrique, des Vizekanzlers Sohn, auf Lanoy, Kollersried, Laufenthal, Weilstein, Brunn, Zant, Burgheim. Ehefrau: Katharina, geb. v. Kaymundt. (Neub. Collektaeneenblatt 1849, S. 104.)

1681. Peter Wilh. v. Dalem, Herr zu Rey, Kollersried, Laufenthal, Weilstein. Den 28. Jan. 1697 verkauft er seinen Theil an der Hofmark Bergstätten und ein Haus zu Ingolstadt um 7500 fl. an Michael von Drechsel, bayr. Hauptmann. *)

1691. Mich. v. Drechsel, uxorio nomine Wolfgang v. Labrique, legt Landsasspflicht ab 6. Okt. 1700. Ehefrau: Johanna, geb. v. Berling zu Trugenhofen. Er baute in Bergstätten ein Schloß und brachte 1700 auf Absterben der Frau Ida Sauerzapf, Wittwe, geb. v. Labrique, von derselben Erben auch den 3. Theil des Landsassengutes Bergstätten an sich zu seinen schon besessenen 2 Theilen nebst einem Haus zu Ingolstadt um 1000 fl.

1712. Dessen zwei Söhne, vielmehr ihr Vormund Wolf Peter Carl Maffey zu Emhofen.

1720. Franz Wilh. Bernhart v. Drechsel, kais. Lieutenant. 24. März 1713 Landsasspflicht.

1741. Rudolf Windisch, Kastner zu Weltenburg, 24. Nov.

1775. Theresia von Pflacherer oder Flachner, geb. Drechsel.

1787. Jos. Carl Freih. v. Drechsel von Taufstätten, 1790 Pfleger und Kastner zu Regenstein, wurde 1800 Regier. Rath zu Neuburg, Landesdirektionsrath in München.

*) † 6. Juni 1796 zu Weilheim Michael v. Dalem, fürstl. Eichstätt. Quartiermeister; † 1784 zu Weilheim Clara v. Dalem, dessen Tochter.

8. Bernhardswald.

Dorf zur Pfarrei Bettenreut, früher zur Pfarrei Wenzelbach gehörig, zählt 54 Häuser, hat ein Schloß, Bräuhaus, Schloßkapelle zur Ehre Mariens, 1773 eingeweiht, bedeutende Dekonomie, viel Holz, Wiesen, Jagden und Weiher. Zur Hofmark gehörten 42 Unterthanen; Poststruß 1, Wieshof 1, Wiesmühl 1, Steinrinn 1, Ebenbachmühl 1. 2 Mahl-, 1 Schneid- und Sägemühle.

1425. Ulrich Teuerling. Ehefrau: Anna † Erbstag vor St. Margret 1435; liegen beide zu Wenzelbach begraben und haben dort ein Epitaphium.

1458. Heimeram Teuerlinger. (Siehe Krenners Landtagsverhandl. I., S. 287.)

1474. Hans Leonhart Teuerlinger.

Von den Teuerling kam Bernhardswald an die Böhaimb; Böhheim, Böheim, Böhem. Diese uralte Familie stammt aus Krumlau in Böhmen, wie Hund in seinem bayer. Stammbuche bezeugt: „sollen aus Böhmen gekommen sein;“ und wie auch der lateinische Name Bohemus andeutet. Es verbreitete sich diese Familie zuerst im Nordgau und theilte sich in verschiedene Zweige und Geschlechter mit ebenfalls verschiedenen Wappen; ebenso nach Oesterreich, Franken und Schwaben. In allen diesen Ländern giebt es Böhaimb, jedoch mit veränderter Schreibart des Namens und andern Wappen. Es gab Böhheim zu Abensberg, hatten im Schilde eine Mauer mit 2 ganzen und 2 halben Zinnen, sammt der Mauer ablangß getheilt; zu Schwarzenbach, zu Abelshausen, zu Kölnbach, zu Rager, diese führten im Schilde ein böhmisch Hüttlein, zu Lauterhofen bei Neumarkt; worüber Wig. Hund in seinem III. Bande des bayer. Stammbuches das Nähere schreibt.

Der Erste aus dieser Familie zu Bernhardswald ist Jakob Böhaim von Bernhardswald, der 1443 bei der Belagerung Neuburgs a./D. sich unter den Gefangenen befand. Seine Hausfrau war Susanna, geb. Postlin.

1478. Ulrich Böhaimb.

1486. Jakob Böhaim, laut Landtafel. Unter diesem Gutsbesitzer fiel 11. Sept. 1504 bei Bernhardswald jene blutige Schlacht vor, wo die böhmischen Hilfstruppen des Kurfürsten Philipp von der Pfalz von Kaiser Max und Herzog Albrecht von Bayern geschlagen wurden.

1542. Dessen Söhne Hans Wolf, Ruprecht, Ulrich und Jakob Böhaimb.

Hans Wolf ist schon 1548 als Besitzer beurkundet; sie schrieben sich auch in der Landtafel v. Adelshausen.

23. Juni 1556 errichteten Hans Wolf und Hans, Gebrüder, unter sich eine Erbtheilung, in welcher diese die Güter Bernhardswald und Grueb (?) und die Brüder Ruprecht und Jakob das Gut Adelshausen sammt den Freiheiten zu Schrobenshausen und Me. erhielten.

7. Aug. 1560 hat Hans Böhaim seinem Bruder Wolf seinen Antheil verkauft, weshalb dieser Wolf allein in der Landtafel vorkommt.

Wolf Böhaimb hatte mehrere Kinder von seiner Gemahlin Ursel, geb. Reichelin, welche zu Wenzelsbach begraben liegen, wo sie folgende Grabschriften auf einem rothen Marmorstein haben: A. D. 1559, am Tag Magdalens, starb Magdalena Böhaim, des Alters $\frac{1}{4}$ Jar; A. 1563, am S. Simon- et Judaetag, starb Margret Boehaimb, ihres Alters $\frac{1}{4}$ Jahr; A. 1564 starb Wolf Böhaimb, seines Alters 4 Tag. 1576 starb am S. Jacobitag Hans Boehaim, seines Alters 20 Wochen.

In der Kirche zu Bettenreut haben 2 Kinder desselben Wolf Böhaimb zwei Monumente mit folgenden Inschriften:

A. 1582. Hier liegen begraben des Edl und vest Hans Wolfen Boehaimb zum Bernhartswald benannt ehlich Kinder. Am Samstag vor Herrn Fastnacht starb der edl Hans Jörg Boehaimb, seines Alters 10 Jar. Am Samstag vor Pfingsten starb die edl und tugendsam Jungfrau Magdalena Böhaimb, ihres Alters im 17. Jahr.

1584. Wolf Warter von der Wart durch Kauf von vorstehendem Wolf Böhaimb und dessen Gemahlin laut Kaufbrief vom 26. Okt. 1684. Warters Ehefrau, Margret, geb. v. Seyboldtsdorf zu Falkensfels, lebte lange von ihrem Ehemanne getrennt, versöhnte sich aber mit ihm. (Siehe Hund II., 355.)

1587. Hans Heinrich Rothast v. Wernberg, Vizedom zu Landshut, thut Landsassenpflicht 23. März 1588, † 1608, war Pfleger zu Gemau, kaufte Bernhardswald 19. Jänner 1587 von voriger Frau v. d. Wart und ihren Gläubigern um 11,100 fl. Er wollte Bernhardswald an einen Bürger zu Regensburg, Christof Altschmitt, verkaufen, was der Herzog nicht zugab. Seine Gemahlin war Amalie v. Wisbeck auf Welburg, die Letzte ihres Geschlechtes. (Siehe Ignaz Brunner's Geschichte von Welburg. Eichstätt, 1818.) Hans Heinrich Rothast tritt sich mit Pfalzgraf Philipp Ludwig um den Besitz von Welburg, leistete jedoch auf den Ausspruch des kaiserl. Kammergerichtes, unter Vermittlung des Herzogs Wilhelm von Bayern, am 13. Okt. 1584 Verzicht; worauf der Herzog die Herrschaft Welburg, Aldburg und Bazausen gegen Erlag von 35,000 fl. und 500 fl. Leihkauf erhielt.

1609. Hans Heimeramm Rothast*) thut Pflicht 18. Dez. 1611 laut Landtafel, verkaufte Bernhardswald an Hans Wilhelm v. Meroldingen, wollte aber doch im Lande bleiben, erhielt vom Herzog unter der Bedingung, alle

*) Ein Hans v. Rothast war 1503 Landrichter zu Amberg und Hochstift. Regensburg. Pfleger zu Hohenburg; †. 1528.

gemeine Lasten tragen zu wollen, die Erlaubniß, ein gemeinsames Bauerngut anzukaufen, dd. Neuburg, 2. Juni 1613.

1613. Hans Wilh. v. Marolding zu Wolfseck.

1641. Dessen Erben.

1655. Franz Sigmund Eisenreich zu Hauzendorf und Baumbach, thut Pflicht 15. Nov. Ehefrau: Maria geb. Marolding, † 1655. Laut Bittgesuch um Erkaufung dieser Hofmark, dd. 15. April 1638 war selbe im Krieg verderbt, das Schloß ausgebrannt und ein guter Theil des Dorfes öde.

1666. Franz Wilh. Thürnizl zum Hönhart, thut Pflicht 10. Febr. 1666 durch den Hofgerichts-Profurator Michael Tarer, brachte es auf der Gant um 5000 fl. an sich, wollte es den Jesuiten zu Regensburg um 20,000 fl. verkaufen, wurde ihm nicht begneht. Seine Gemahlin war Salome

1689. Jos. Franz v. Stinglheim zu Kürn, thut Pflicht 4. Nov. laut Landtafel. Ehefrauen: 1) Magdal. Sybilla Freiin von Glosen auf Arnsdorf, 2) Sibdonia Freiin v. Leoprechting. Er kaufte Bernhardswald um 21,000 fl. von Thürnizl 1689.

1710. Dessen Kinder Vormundschaft legte Pflicht ab 13. Jänner laut Landtafel.

1711. Franz Anton v. Stinglheim thut Pflicht 12. Sept., † 1714. Ehefrau: Juliane, geb. Freiin v. Rosenbusch. Sie legt Pflicht ab 13. März 1716 für ihre 2 minderjährigen Söhne Joh. Ludwig Adam und Joh. Gg. Sigmund. 5. Febr. 1723 legen beide selbst Pflicht ab.

1736. Joh. Georg v. Stinglheim wegen käuflich an sich gebrachten Bernhardswald durch Erbjaegermeister Franz Freih. v. Hake auf Schweinspeunt. Er wurde Oberstlieutenant, Hochstift. Regensb. Erbkämmerer, stiftete 1768 zu Kürn ein Benefizium, starb 1768. Seine Gemahlin: Bar-

bara Rosa, Freiin v. Rothast, † 1770. Beide liegen in Bettenreut, woselbst ihre Grabmäler.

1769. Georg Anton v. Stingelheim, durch Testament des Vorstehenden, auf Schönberg und Bernhardswald, k. k. und kurpfälzbayer. Kämmerer, Erbkämmerer des Hochstiftes Regensburg. Ehefrau: Franziska, geb. v. Redwitz, Carolina ihre Tochter. Er war der Letzte seines Stammes, starb zu Regensburg am 12. Jänner 1822, wo er ein Grabmal hat. (Siehe Verhandl. des hist. Vereines von Oberpf. I. Heft, S. 59.)

1808. Franz Faver Schrödl kaufte Schloß, Brauhaus und Zehnten von vorstehendem Stingelheim.

1822 erkaufte die Dominikalien und Gerichtsbarkeit Franz Reichlin v. Meldegg auf Hauzenstein, Appell.-Gerichtspräsident in Straubing; † 22. Juni 1828, liegt in Regensburg begraben.

1840 verkauft Karl Aug. Ludwig Reichlin Frhr. v. Meldegg die Dominikalbesitzung mit der Patrimonialgerichtsbarkeit II. Cl. an Se. Durchl. Herrn Fürsten Maximilian Karl von Thurn und Taxis laut Kaufvertrag vom 17. Januar 1840.

Ueber die Familie der Böhme, Böhaimb, Böhaim, soweit selbe die Oberpfalz betrifft, fügen wir noch folgende Notizen bei:

1476 vollendete Heinrich Böhme, Baumeister, den Bau des Schlosses zu Lauingen.

1516 befand sich ein Georg Böhme (Bohemus) Cuspinianus Dr. Jur. geh. bischöfl. Freisingischer Rath, unter der Zahl der literarischen Societät in Ingolstadt. Er war aus Weiden gebürtig und schrieb eine zierliche Ode an die Pfalzgrafen Otto Heinrich und Philipp.

M. Michael Böhaimb war Superintendent zu Vohenstrauß. Er war geboren zu Amberg, erhielt 1590 die Pfarrei Weiden. Herzog Philipp Ludwig war ihm mit besonderer Liebe zugethan, ließ ihm seine Kirche wölben, und sorgte für deren Einrichtung. Zugleich erhob er ihn zum Superintendenten am 1. Mai 1596 und übergab ihm die Aufsicht über die Pfarreien des Amtes Flossenbürg. Auch verlieh er ihm 18. Febr. 1605 von Neuem ein Wappen, nämlich einen Schild, so oben vom Mittel herab in 3 Theile abgetheilt, zur Rechten und Linken von blauer Farbe, in welchen beiden blauen Theilen in der Mitte eine fünfblättrige weiße Rose mit einem gelben Spitzlein, im mittlern weißen Spitztheil des Schildes aber eine rothe, in 6 Eck geformte Burg mit 3 Zinnen, auf welcher ein rothes Kreuz aufrecht gesetzt ist; ober dem Schild ein geschlossener Stechhelm mit zurückausgeworfener Helmdede, deren Theil rechts weiß und roth, links blau und weiß ist; darauf ein Mannsbrustbild mit langem braunem Haar und zugespitztem Bart, auf dem Haupt einen böhaimischen überstülpten Hut von blauer Farbe, der Ueberstulp um den Hut und Hals bis auf die Schultern von weißem Hermelin; das Brustbild ohne Arme mit einem blauen Leibrock bis auf die Weichen herab bekleidet, daran oben ein rother, unter demselben aber drei weiße Knäufe stehen.

Als Herzog Wolfgang Wilhelm 1614 die katholische Religion im Herzogthum Neuburg wieder einführte, mußte Michael Böhaimb abdanken. begab sich 26. Sept. 1627 nach Thurnau, dann nach Kulmbach, wo er 10. Febr. 1634 starb.

1605 erscheint zu Lauingen ein Joanes Bohemus Vohenstrausensis in einem Verzeichniß der herzoglich Neuburgischen Stipendiaten des Collegiums daselbst, wahrscheinlich ein Sohn obigen Michaels.

Ein Christof und Friedrich Böhaimb kommen 1680 als Stadträtthe zu Amberg vor.

Desgleichen 1653 ein Adam Lorenz Böhaimb als Regierungskanzler.

Dessen Sohn Adam Lorenz 1714, ebenfalls Regierungskanzler zu Amberg. Sein Referat bewog den Kurfürsten der Oberpfalz, die um Wiederherstellung der Landschaft bat, nicht zu willfahren.

Aus einer dieser oberpfälzischen Familien der Böhaimb ließ sich ein Johann Gottlieb Karl Böhaimb als kurfürstl. Regierungskreditor in Neuburg 1748 nieder und starb daselbst 17. Hornung 1781. Ehefrau: Magdalena Reinsfeld.

Dessen Sohn Karl Ignaz Joseph, k. b. Appell.-Gerichtskreditor zu Neuburg, † 18. Aug. 1816. Ehefrau: Barbara Wagner aus Schwandorf, † 30. Aug. 1843. (Ihr Bruder Dominikus Wagner war der letzte Prälat zu Speinshart.)

Johann Karl Wolfgang, geb. 31. Okt. 1790, des Vorstehenden Sohn, kgl. Stadtgerichts-Registrator zu Augsburg, seit 1840 Appell.-Gerichtskreditor zu Neuburg, † 12. April 1851. Ehefrau: Anna, geb. v. Schorn. Kinder: 1) Karl August, geb. 24. Aug. 1816; 2) Ludwig, geb. 1821; 3) Alois, geb. 1825; 4) Anna, geb. 1827.

4. Bubach.

Im Landgericht Burglengensfeld gibt es zwei Bubach: a) in der Rassa oder Forst, so ein Landgerichtsdörfel ist, b) an der Raab, so ein Landsassengut ist, jedoch ohne Schloß, wohin 8 Unterthanen von Bubach, 1 zu Zillheim, 3 zu Kazheim, 2 zu Uebertann, 1 zu Roslach und 1 zu Buchheim gehören; ist eine Filiale der Kloster Ensдорfschen Pfarrei Bilshofen, wo auch 16 Landgerichts-Unterthanen sind. Dieses Bubach ist sammt dem Siegenhofschen Lehen- und Stücken ein pfalzneub. Mannslehen, deren Besitzer vielfältig zugleich das

Landfassen- und Hammergut zu Schmidtmüllen und die Hofmark Pilsheim oder Pilsen besaßen.

1573. Hans Jörg Sinzenhofer, Thumherr zu Regensburg und Passau, gemäß dessen Schreiben an das Landgericht Burglengensfeld; von ihm rührt die Benennung des Sinzenhofer Lehens zu Bubach her.

1583. Hans v. Sinzenhofen, Pfleger zu Hohenburg, † 1584, wurde zur Landsasspflicht gemahnt, entschuldigt sich mit vielen Geschäften und Uebelbefinden, und stirbt ohne Ablegung der Landsasspflicht. Dessen Wittve und Kinder legen sie ab.

1586. Georg Leo v. Sinzenhofen laut Landtafel, worin Bubach das Erstmal vorkommt; wurde 1586 zum Landtag nach Neuburg berufen und schickt seine Hintersassen-Register ein.

1612. Hans v. Sinzenhoven legte 11. April 1612 Landsassenpflicht ab. Ehefrau: M. Anna, geb. v. Hund auf Lauterbach. Er war der Letzte seines Stammes, sohin fiel Buchbach dem Herzog Wolfgang Wilh. zu Neuburg als Lehen zu, der es 1654 durch das Kastenamt Burglengensfeld verwalten ließ.

1666. Niklas Freiherr von Müller zu Gnadenec, Gängelberg und Feldmühl, geh. und Hofkammerrath, Vize-direktor, Pfleger zu Burgheim, Landschaftsrath und Pfennigmeister, erhielt es vom Herzog Wolfig. Wilh. sammt dem Sinzenhof-Lehen zu Lehen, legte in seinem und seines Bruders Namen Landsassenpflicht ab 26. Febr. 1681.

1707. Felix Joseph und Wolf Mich. Matthäus Freih. v. Müller, Gebrüder, legen Pflicht ab 18. Nov. und auch wegen Gängelberg und Feldmühl in der Pfarrei Hüting.

1710. Hans Hektor v. Bischof, durch Kauf von Felix Jos. Freih. v. Müller, damaliger kurpfälz. Kam-

merer und Landschafts-Kommissär, legte Pflicht ab 20. Dez.
Ehefrau: Anna Elisabeth, geb. Erlbeck v. Siningen.

1717. Vorstehende Wittib Elisabeth. v. Fischbach und Kinder, legte durch Expeditior Singer 8. Juli 1722 Pflicht ab.

1736. Ferdinand Hektor v. Fischbach legte 20. Febr. Pflicht ab zu Neub. † 1767. Ehefrau: Balbina Henriette Ernestine, geb. Imhof v. Mörlade.

17—. Dessen Sohn Karl Hektor von Fischbach, Hofkammerrath in Neub. und Kastner zu Gundlsing, quiescirt mit 800 fl. Gehalt.

1797. Ferdinand Frhr. v. Andrian, kurpfalzbayr. Kämmerer und Oberst der Cavallerie, kaufte es von vorstehendem v. Fischbach und legt Landsassenpflicht ab 19. Dezbr., mußte am 4. Mai 1797 für den Consens zur Veräußerung des zu 7500 fl. angeschlagenen Ritter-Mannslehens Burbach für Recognition 700 fl. bezahlen.

1798. Franz Ant. Baron v. Pilgram auf Schmidmühlen, 1791 Commerzienrath zu München, kaufte es von Vorstehendem, legte 26. Febr. durch Advokat Otto Pflicht ab und zahlte Lehen 25 fl. *)

B. Dietldorf.

Laut Amtsbeschreibung dd. 1788 ist hier ein Schloß an der Bils, ein Waffenhammer und Poller, nebst Mahl-, Schneid- und Säge-Mühl, Bräuhaus, eine Pfarrkirche und

*) Laut Spezifikation vom 3. 1763, was den pfalzneuburg. Fallinhabern Ferd. Hektor v. Fischbach zu Schmidmühlen, M. Johanna Freiin v. Rassei, geb. Freiin v. Wildenau zu Emhofen, Friedr. Erlbeck v. Sining, sonst v. Fischbach genannt, Joh. Nep. Freiherr von Strahl auf Haizenhofen, Susanna Freiin v. Gera, Wittib zu Kallmünz, Johann Franz Länzel v. Tratzberg zu Dietldorf 2c. 2c. für die frühere Fahrt und das 5te Salzschiß auf der Nab und Bils zu geben sei.

ein Schulhaus. Dazu gehören folgende Einöden: Oberdietsdorf, Mazhausen, Geißhof, Geißthal, Machtlwies und Preischlütten.

1573. Hans Oberstätter. Ehefrau: Wandula Senft. Er erhielt 1573 die Landsaß-Gerechtigkeit vom Herzog Philipp Ludwig auf seinen Hammer zu Niederdietsdorf, thut Landsassenpflicht 10. März, laut Hulbigungsbüchel in Schweinleder gebunden, stellt am Freitag nach Mariä Heimsuchung einen Revers aus über seine männlichen und weiblichen Leibes-Erben verliehene Landesfreiheit und Gerechtigkeit für seine Hämmer zu Dietsdorf nebst Gründen, Gütern, Mannschaften, Höfen, Sölden. Am 17. Juli 1580 verkauft Abt Ninian zu St. Jakob der Schotten in Regensburg an Herzog Philipp Ludwig seine Zinsen und Giltten zu Bettenhofen, Dietsdorf, Gallmünz um 2180 fl. laut Kaufbrief.

1586. Dessen Erben und Wittib, nämlich obige Wandula und ihr Sohn Hans Georg. Dessen Ehefrau: Bertilia Altmann von Winger. Hans Oberstätter † 1589 mit Hinterlassung mehrerer Kinder, das Gut aber kam Schulden halber auf die Gant.

1592. Element Knorr von Altenhohenburg, durch Kauf von Oberstetters Erben um 12,631 fl., thut Landsassenpflicht 20. Jänner. Ehefrau: Anna, geb. Hofmann, ehelicht nach dem Tode ihres Mannes den Amberger Sekretär Kitz, der 19. Jan. 1592 Lehen empfängt über die Hofmarksgerechtigkeit allda.

1596. Dessen Wittwe Anna und Kinder Christoph, Clement, Monika, Ottilia und Margreth.

1606. Paul Cronacher, thut Pflicht 27. Mai. Ehefrau: Ottilia Knorr.

1612. Moriz Heint. Knorr, thut Pflicht 13. März. Ehefrau: M. Magdal. Kampspeck von Korenfels bei Neuburg. Er schließt einen Vergleich mit dem Landrichter, Kasten-

und Forstamt Burglengensfeld über Gerichtsbarkeit, und erhält 1616 die Erlaubniß, ein Bräuhaus zu bauen.

1641. Magdalena als Wittib und ihre Kinder. In einem vom Kanzler Gremmel verfaßten Verzeichnisse der Neuburg. Landstände wird erwähnt, daß dieses Hammergut schlecht gewesen, meistens öde und auf der Gant sei wegen des belli tricenalis.

1658 ließ Herzog Philipp Wilh. zu Neuburg um 3500 fl. aus öffentlicher Gant das Gut Dietldorf durch den Kastner Kosner zu Burglengensfeld einthun.

1660. Franz Franzioffi, Pfleger zu Luppurg, als Landsaß zu Dietldorf.

1660. Eberhard v. Tänzl-Tratzberg, kauft es, gibt es aber wieder 1663 an den Herzog zurück.

1664. Ernst Joh. von Kautenstein, durch Kauf von Herzog Philipp Wilhelm laut Kaufbriefs vom 4. Juni um 4000 fl., zu bezahlen an die fürstliche Hofkammer. Er kehrte von der protestantischen zur kath. Kirche zurück. † zu Kiel 28. Mai 1666 und liegt in Dietldorf begraben. Ehefrau: Elisabeth v. Frießen.

1666. Friedrich Erhard v. Tänzl-Tratzberg zu Traidendorf thut Pflicht 12. Dez. 1673, war Kriegsrath, Landoberst und Kammerer, brachte es durch Heirath der Wittve des vorstehenden v. Kautenstein an sich. Ueber die Beschaffenheit und Landsassenpflicht-Ablegung dieses Gutes finden sich mehrere Akten vor, worin das Allodiale und Fundale auch ausgefetzt ist, und zuletzt Dietldorf durch Austausch ganz allodial wurde. Er erbaute 1701 das Schloß.

1728. Franz Anton Freih. v. Tänzl-Tratzberg, durch Erbschaft; thut Pflicht 27. Sept. Ehefrau: Cordula Freim v. Fischbach auf Schmidmühlen.

1756. Joh. Sektor v. Tänzl-Trayberg, Pfleger zu Landau, durch Erbschaft 25. Juni; wurde Hofrath zu Neuburg. Ehefrau: Honorata v. Großschädel auf Berghausen und Aiglspach.

1781. Friedr. Sektor v. Tänzl-Trayberg, Pfleger zu Burglengensfeld und Landrichter daselbst, thut Pflicht 2. Mai 1781. † 1800; schrieb sich auch: auf Weikertshofen, und war 1791 Pfleger in Landau. (Vergl. Verhandl. des hist. Vereins von Oberpf. und Regensb., Bd. IX., S. 199. ff.)

6. Düßenbach.

Nach Graf Orle von Freudenbergs Beschreibung des Amtes Burglengensfeld von 1788 ist hier ein schönes Schloß nebst Oekonomiegebäude; die Befrentheit aber beschränkt sich nur auf die Befreiung von Scharwerk. Das daselbst bestehende gefreite Gut gehört dem Jesuiten-Collegium zu St. Paul in Regensburg.

1563. Hans Joachim v. Perchtolzhofen von Traidendorf, Enkel des Joachim v. Perchtolzhofen, pfalzneub. Landmarschall, † 1596. Ehefrau: Anna v. Sauerzapf zu Laufen, † 1566.

1597. Sebastian Wolfgang v. Perchtolzhofen.

1626. Wolf Wilh. v. Perchtolzhofen.

1639. Ludwig Bartlmä Hausner zu Schmidmühlen und Weinbuch. Ehefrau: Kunigunde v. Mentlichshofen.

1654. Baltasar Reinhart Braitshädel zu Bielenhofen und Wolfersdorf, Pfleger zu Regensauf, kauft laut Akten Düßenbach von vorstehendem Ludwig Hausner. 1654.

1662. Hans Ludwig v. Grünthal, Freiherr auf Achleiten, Dielbach und Ottstorf, kauft es von vorstehendem Braitshädel, † 1668. Ehefrau: Maria Elisabetha. In der Verhandl. des hist. Vereins. Bd. XVIII. 15

Landesmatrifel von 1655—1690 steht, daß Sekretär Schlegl statt eines Karl Freih. v. Grünthal wegen des Gutes Düßenbach Huldigung gethan habe.

1678. Carl Ferd. v. Grünthal, Bruder des Vorstehenden, von dem er es an sich gekauft, laut Kaufbrief dd. Regensburg, 15. Nov. 1678. Er bat 1672 den Oberstjägermeister Sittich v. Haacke auf Schweinspeunt, daß ihm seine Jagd gleich andern Hofmarksherren unberitten sein soll, was ihm auch zugestanden wurde.

1677. Collegium S. Jesu zu St. Paul in Regensburg durch Kauf.

Am 19. Juli 1677 legt der Probst Matheß Stegmayer im Namen des P. Friedrich Mühlholzer, Rektor zu Regensburg, Lehen ab.

In der jüngsten pfälzneub. Landtafel von 1690—1804 kommt die Rubrik Düßenbach vor; es ist aber keine Landfassenpflicht-Ablegung mehr eingetragen.

7. Edelhausen.

Laut Beschreibung des Landrichters Orle von 1788 ist hier kein Schloß und gehören zu dieser Hofmark 4 Hinterlassen zu Dttlhausen oder Edelhausen, 2 zu Winden, der Weiler Fermahlberg, 1 zu Hagenau, 1 zu Bonholz, 2 auf der Einöd Haslach, die Einöd Leyda sammt 3 Mägen.

NB. Es gibt noch ein Dörfel Edel- oder Adels, auch Dttlhausen genannt, von 8 Häusern, im Amt Laaber.

1514. Otto Zenger, laut Landtafel v. Thannstein, kommt noch 1521 als Besitzer von Dttlhausen vor.

1522. Martin Lerch zu Regldorf und Dttlhausen, Münzmeister, steht in der Landtafel von 1527 als Landsaß zu Regldorf. Von dieser Zeit an waren die Besitzer beider Güter fast immer dieselben.

1540. Balthasar Lerch, auch Lerchfeld von der Sachsen, zu Regldorf und Sttlhausen, laut Landtafel von 1541, 1543 bis 1567, beschwert sich gegen das Landgericht wegen der auf seinem Hof zu Sttlhausen eingeschlichenen Abgabe eines Vogteihabers, Steuer und Scharwerk, da sein Vater von Otto Zenger zu Tannstein den Hof gefreit gekauft habe.

1573. Valentin v. d. Sachsen, vielmehr dessen Tochter Luzia, statt welcher als noch minderjährig ihr Vormund Hans Obersätter zu Dietldorf und Mathes Altmann die Landsassenpflicht ablegten durch Jörg Moller v. Hatzenhofen den 11. Mai 1573.

1586 klagt diese Vormundschaft gegen das Pflegamt Regensauf wegen Eingriffes in ihre Hofmarks-Rechte durch Verstrickung ihrer Unterthanen zu Sttlhausen.

1590. Hans Jörg Altmann von Winzer durch Heirath, thut Pflicht 11. Apr., war Kämmerer, Hofmeister und Pfleger zu Hemaun und Burglengensfeld. Ehefrauen: 1) Luzia v. d. Sachsen, 2) Sybilla Elisabeth, geb. v. Herstensky, ehelicht post funera mariti den Georg Moller von Hatzenhofen.

1655. Jörg Friedr. Moller v. Hatzenhofen, Regldorf und Sttlhausen, thut Pflicht 15. Nov. Ehefrau: obige Luzia v. d. Sachsen, verwittwete Altmann.

1662. Christian Freihr. von Egg zu Regldorf und Sttlhausen, thut Pflicht 25. Mai 1663 laut Landtafel. Ehefrau: Dorothea Sydonia, geb. Gräfin Neß zu Eberstein.

1683. Dessen Wittib Sibonia, thut Pflicht durch Tobias Pschorrer 3. May.

1685. Isabella und ihr Ehegatte Sektor Mar Graf v. Seyersperg, thut Pflicht durch den Registrator Rheinsfeld zu Neuburg 22. Jänner.

1687. Hans Jakob Freih. v. Bezendorf zu Regldorf, gen. v. Ehrenschild, Edler zu Pfünzers, Kais. Rath, Truchsess, Hofgraf und Hauptmann, thut Pflcht 29. Aug. Ehefrau: Salome Maria v. Spazier.

1691. Franz Wilh. Türnizl v. Hönfeld, thut Pflcht 9. Mai. Ehefrau: Salome, geb. v. Schrenk. Er kaufte die Hofmark von vorstehendem Bezendorf um 7500 fl. als ein freies Ritterlehen mit Zugehör, Gerichtsbarkeit und Jagden und auf Separation von Regldorf am 16. April 1690. Diese Trennung wurde anfangs beanstandet, doch später gestattet gegen Erlag von 4 fl. Kammersteuer wegen Regldorf und 3 fl. auf Edelhausen.

1708. Franz Anton Ferd. und Euphemia von Thürnizl, thun Pflcht 3. Sept.

1736. Joh. Wolfg. v. Türnizl, Regierungsrath zu Straubing, durch Kauf, legte Pflcht' ab 9. Juli. Ehefrau: Franziska, geb. Freiln v. Schöngrün.

1743. Franziska v. Schöngrün als Wittve, thut Pflcht 28. Sept.

1764. Max Freih. v. Hofmühler, Kurbayr. Kammerherr und Regierungsrath zu Burghausen, durch Heirathsgut seiner Ehegattin Josepha Freiln v. Thürnizl. (Eine Clara v. Hofmühler war 1791 Pflchtgenuss-Inhaberin von Rotenberg und Schnaittach. Hofkalender 1791.)

8. Ettmannsdorf.

1461. Albrecht Frank zu Sulzbach. Mittwochs vor St. Jörgen gaben ihm die Herzoge Johann und Sigmund einen Erbrechts-Brief über die zwei Hämmer, nämlich einen Eisen- und ein Blechhammer zu Ettmannsdorf, und räumen ihm allerlei Bauernguts-Begünstigungen ein, behalten sich

Gericht, Steuer, Herrlichkeit und Kastenzinsen vor, die auch laut Akten regulirt wurden.

1526. Kunz und Hans Schwäblin, Gebrüder.

1539. Hieronymus Zeller, oberster Sekretär Herzogs Otto Heinrich, kaufte es von der Schwäbelschen Wittwe Walburg und Erben. Samstag nach Antoni 1544 confirmirt ihm Herzog Otto Heinrich und Philipp den Kaufbrief, ebenso 1559 Herzog Wolfgang der Zweibrücker. Er kauft 1543 die Hofmarks-Herrlichkeit darauf, aufgefordert dazu wegen des großen Schuldenstandes des Landes; mit derselben werden ihm die Zinsen der zwei Hämmer überlassen und das Kirchenlehen, so ihm zwar schon zuvor gehörte, alles als frei und eigen.

1552 stand er zum Erstenmale in der Landtafel.

1567. Dessen Kinder Vormundschaft.

1570. Joachim Zeller, des Vorstehenden Sohn, laut Verzeichniß der Burglengensfelder Landsassen.

1570. Hans Neumayr zu Bayershofen, gewesener Bürgermeister zu Straubing, nachher zu Regensburg, thut Pflicht 27. Juni; kaufte Ettmannsdorf von vorstehendem Joachim Zeller um 17,000 fl., behält sich für sich und seine Familie die Sepultur in der Kirche vor und die Befugniß, sich noch v. Ettmannsdorf schreiben zu dürfen, stirbt plötzlich sammt Frau und Kind.

1595. Wilh. Neumayer, des Vorigen Sohn, väterlich ererbt, legt Pflicht ab 30. Sept. Ehefrau: Katharina v. Sauerzapf.

1602. Diese Katharina als Wittib, wiederverehelicht an Bankraz v. d. Grün zu Burggrub. Sie erbt es durch Testament ihres Mannes.

1650. Hans Christoph Ruchwurm, Pfleger zu Schwandorf, besaß auch die Hofmark Haselbach und Ziertheim. Ehefrau: Luzia, vorher verhehelichte v. Leutensam,

geb. v. Amelur, † 1673. Herzog Wolfgang Wilh. ver-
ehrte ihm dieses um 5500 fl. angekaufte Landsaßengut laut
Rescript dd. Düsselbort, 3. Sept. 1650.

1665. Obige Wittve Luzia und ihrer Kinder Vormund-
schaft.

1674. Peter Wenzel v. Rußwurm, des Vorigen
Sohn, Truchseß und Pfleger zu Gemau. Ehefrau: Rosina
Sophia, Gräfin v. Kreitt.

1705. Rosina als Wittve.

1706. Wolf Philipp v. Rußwurm, des Vorigen
Sohn, thut Pflicht 18. Okt.

1727. Veit Ludwig v. Rußwurm, Forstmeister
zu Painten, Pfleger zu Gemau, Kapitän der Leibgarde, thut
Pflicht 27. Okt.

1769. Karolina Gräfin von Parkstein legte Land-
saßspflicht ab durch Advokat Gropper 18. Dez., nachdem Ett-
mannsdorf und Haselbach schon früher durch den Minister
und Hofkanzler Freiherr v. Reibold erkaufte worden.

1777. Max Karl Frhr. v. Spiering zu Frohnberg
kaufte es von vorstehender Gräfin und legte durch Advokat
Miltner Pflicht ab 26. Dez.

1787. Karl Theodor Freihr. v. Spiering, vielmehr
dessen Vormundschaft, thut Pflicht 19. Dezemb.

1804 legte obiger majorenn gewordene Freihr. v. Spie-
ring 12. März durch Hofgerichts-Advokaten Egner Landsaß-
senpflicht ab.

9. Ezzenberg.

Eigentlich Großezzenberg, besitzt nach Beschreibung des
Amtes Burglengensfeld von 1780 ein wohlgebautes Schloß,
eine Filialkirche von der Pfarrei Laaber; aus dem Dorfe ge-
hören dazu 8 Unterthanen und 15 zum Pfllegeamt Laaber.

1543. Bartlmä Aman zu Ezelwang, so heißt es in der Landtafel von 1544. In der Landtafel von

1557 heißt es: Bartlmä Amon zu Enzenberg, und so wechselt es ab bis

1562, wo es heißt: Besitzer von Enzenburg sind Lienhart, Paul und David die Kobolden.

1573. Eleazar Schlacher v. Rinbau auf Enzenberg, Pfleger zu Laaber, thut Pflicht 27. Juni laut Landtafel.

1592. Hans Georg Schlacher auf Steinhau und Thumfenreut, thut für sich und seine Miterben Pflicht 15. Januar.

1597. Paul und Georg Kaufinger, durch Kauf zu 3500 fl. von Vorstehendem, ihrem Schwager Hans G. Schlacher, thun Pflicht 11. Juni.

1601. Hans Bartlmä v. Moshaim zu Tanned in Steyermark, durch Kauf von vorstehenden Kaufingern, thut Pflicht 27. Okt.

1604. Christof v. Metniz zum Saigen, ein vertriebener Erulant, kauft es von vorstehendem Moshaim, jedoch mit Ausschluß des lehenbaren Berghofes.

1611. Vorbesagter Georg Kaufinger zu Deuertling durch Kauf von Metniz 18. Okt.

1614. Hans v. Schrenk, -kaiserl. Aufwärter, thut Pflicht 4. Jänner, kauft es von vorbesagtem Kaufinger, erhielt Consens zur Aufnahme eines Capitals zu 500 fl., wobei sich auch vorfindet, daß der Käufer eines Landsaßengutes ein Edelmann sein muß.

1617. Christoph Bauer, Kasiner zu Kelheim, durch Kauf von obigem Schrenk am 7. Nov., † 1647.

1647. Wolf Wilh. Bauer, des vorigen Sohn, thut Pflicht 8. Jänner, sucht die Edelmannsfreiheit für den Berghof und andere zur Wiederherstellung seines ruinirten Land-

fassengutes erkaufte Bauerngüter nach, erhielt 1648 vom Kaiser und Herzog von Neuburg die Erlaubniß, sich statt Bauer Hr. v. Ezenberg zu schreiben, wurde wegen rückständiger Giltten vom Pfleger Ritschniz zu Laaber eingeklagt, und besaß auch die Höfe Gulsbrunn und Wiffelsfurt.

1673. Hans Wolfg. Heinrich v. Ezenberg auf Hausbögen, Zell und Beuerbach, thut Pflicht 29. Nov. durch Sekretär Eberle.

1680. Hans Adam Gözl, Offizier, schrieb sich v. Dießen. Ehefrau: Regina Eisenreich von Bauerbach. Sie kauften Ezenberg um 2000 fl.

1686. Wolfg. Eisenreich, thut Pflicht 12. Juni, kauft es von Regina Eisenreich wieder an sich. Diese klagte ihren Mann Gözl wegen üblen Traktament, Prodigialität und Verkaufes von Ezenberg.

1687. Peter Jägelin v. Friedrichs, bayer. Lieutenant, durch Kauf um 1500 fl., thut Pflicht 27. Jänner. Ehefrau: Katharina Susanna Renata Soyser. Er hatte viel Streit wegen der Jagd mit dem Forstamte Painten, so ihm abgeschafft worden.

1708. Balthasar v. Bayern zu Laufenthal durch Kauf, thut Pflicht 20. April unter Vorweis des Abelsbriefes vom Herzog zu Neuburg. Er besaß auch die Wirthschaft zum goldnen Hirsch in Hema, welche zu treiben ihm bei Suspension der Landjasserei verboten wurde als eine standeswidrige und der Ritterschaft schimpfliche Sache.

1721. Joh. Anton v. Traizl oder Trunzler auf Leonberg durch Erbschaft.

1727. Joachim Wilh. v. Grnsfeld durch Kauf Herr auf Ezenberg.

1726. Ulrich v. Gayer durch Kauf, legt Pflicht ab durch den Kanzlisten Rheinsfeld. Ehefrau: Antonia Mechtild. geb. —

Sie legt Pflicht ab 15. Sept 1728.

1736 Joseph Dominik v. Gayer, thut Pflicht 12. März, schrieb sich v. Laufenthal und Weulnstein.

1757. Joh. Leonhart v. Forster, thut Pflicht 16. Dez. durch Sekretär Pichler. Ehefrau: Anna Margaretha geb. thut als Wittwe Pflicht durch Advokat Karl Gremmel 1775.

1779. Ludwig v. Pestalozza, Pfleger, Kastner und Mautner zu Gemau, wurde in den Grafenstand erhoben, thut Pflicht 24. März. *)

1782. Mar Jos. v. Silbermann auf Straß durch Kauf, thut Pflicht 16 Nov. in Person laut Landtafel.

1783. Wilhelm Karl Freiherr, dann Graf Jett zu Mündenberg, Ritter des Michael-Ordens, fürstlich taris'scher Stallmeister zu Münster, durch Kauf 5. Juli.

10. Forchtenberg oder Forstenberg.

Laut Beschreibung des Amtes Burglengensfeld vom Grafen Orle von 1788 ist hier kein Schloß mehr. Doch existiren noch etwelche Rudera einer Burg; dazu gehört eine Mühle und die 35 Unterthanen zu Dannersdorf, dann der 6 Unterthanen haltende Weiler Aking, 8 Unterthanen im Dorfe Schundweg, 2 zu Schneckenreut, 3 zu Grafenwirn, 1 zu Kirchberg, 2 zu Ried, dann die Einöd Augshof.

1393. Landgraf Joh. v. Leuchtenberg. Ihm vergönnte Herzog Johann v. Bayern eine Beste und Hausung auf dem Berg, der gelegen ist ob seiner Behausung und Beste Forstenberg im Regensstauer Gericht, doch dergestalt, so er

*) Ueber die Familie Pestalozza zu Tagmersheim sehe man Beschreibung und Geschichte von Tagmersheim. (Mscpt.)

daß thun wird, daß es ein offenes Haus gegen männiglich sein soll, ausgenommen Herzog Albrecht in Bayern. (S. Hund bayer. Stammbuch, Th. II. S. 8.)

1458. Stephan Deuerlinger kommt auch im Verzeichniß der Landstände wegen Bernhardswald bei Krenner bayer. Landtagsverhandl. Th. I. S. 287, vor.

1460. Heinr. Zenger v. Rottenstatt kauft am Luzia-tag die Burg Borchtenberg sammt dem Karlstein und die zu beiden gehörigen Güter von vorstehendem Deuerling, in welchem Briefe alle Pertinentien vorgetragen sind. (Die Zenger besaßen auch Zangenstein, Zangensfels, Trausnitz, Schwarzeneck, Beilstein, Lichtenwald, Altentann, Fronhof, Schneeberg, Tannstein und Wising.)

1483. Peter Steiner.

1514. Christoph und Haimeram die Kayner Gebrüder, modo 1505, Jobst Taudorfer zu Forchtenberg und Karlstein, heißt es in der Landtafel von 1522. Ehefrau: Anna Wallerin v. Wild-Thurm. (Siehe Hund Stammbuch, Th. II. S. 300.) Er hatte eine Schwester Anna an Hans Reifacher zu Riedhausen und Hageln verheirathet; unterzeichnete als Landständischer Abgeordneter den Neuburger Donationsbrief.

1557. Christian Jobst und Wilhelm, des vorigen Taudorfers Söhne, laut Landtafel.

1573. Jobst Wilhelm v. Taudorf, auch zu Karlstein, Borchtenberg, Stadl, thut Landsassenpflicht 27. Juni 1573, wurde Landmarschall des Herzogthums Neuburg. Ehefrau: Anna Luzia Wallrab.

1593. Joh. Bernhard v. Stauf, Frhr. v. Ehrenfels (Arnfels), thut Landsassenpflicht 31. März.

Ehefrau: Vorige Luzia Wallrab, verwittwete Taudorf, kommt 1613 als Wittve und ihre Kinder 1. und 2. Ehe als Besizer vor.

1623. Hans Ludwig Schott, thut Landsasspflicht 26. Juni 1623 laut Landtafel. Ehefrau: Katharina v. Taufkirchen.

1641. Hans Ernst v. Taufkirchen auf Karlstein, Stadl, Tradenstein, Münchshofen, thut Pflicht 23. Aug. 1644. Ehefrau: Magdal. Theresia v. Umgelter auf Deisenhausen.

1664. Anna Susanna Veronica Münch v. Münchshofen, geb. v. Taufkirch. Sie setzte zu Erben ein die Sabina Schweng und Brigitta Horneck v. Hornberg auf Dieterskirchen, geb. v. Wildenstein, den Albrecht v. Schott als ihre nächsten Anverwandten. Sie nahmen die Güter in Besig, aber es kam zur Gant.

1667. Hans Albrecht v. Horneck. Ehefrau: Margar. Brigitta, geb. v. Wildenstein. Er legte Landsasspflicht ab 1. Juli 1667 laut Landtafel, brachte Forchtenberg, Karlstein, Stadl und Tradenstein käuflich um 15,600 fl. sub hasta an sich und mußte Religions-Revers ausstellen. (1437 war Martin v. Wildenstein Landrichter zu Amberg.)

1679. Hans Georg v. Horneck thut Pflicht 11. Oktob. durch Sekretär Scheinfeld laut Landtafel. Ehefrau: Anna Kathar. Freiin v. Schönstetten. Er besaß auch Klapsenberg. 1716 legt Anna als Wittve Landsasspflicht ab 4. April.

1727. Hans Wilh. Teufel auf Birkensee, durch Kauf, thut Landsasspflicht 21. Jänner laut Landtafel.

1759. Jos. Ernst Wilh. v. Teufel, des Vorstehenden Sohn, thut Pflicht 28. Mai.

1766. Jakob Heinrich Freyh. v. Schneyd, fürstl. Taris'scher Oberpostmeister zu München, durch Kauf, thut Pflicht 23. April 1766.

1453 verließ Herzog Ludwig von Bayern den Sitz Weichering an Heinr. Tanndorfer, † 1470. Wilhelm Tanndorfer, Pfleger zu Gerlsing, Sohn des Vorigen, zu Weichering, † 1475. Ehefrau: Agatha v. Schwarzenberg in Franken, laut gemalter Tafel † 1483, hinterließ 2 Söhne und 3 Töchter. Heinrich v. Tanndorf 1475 zu Weichering, genannt Mufflinger, verkauft Weichering 1510 an Herzog Friedrich.

Von Tanndorf ist mit Tonn- und Tunndorfer gleichbedeutend; so war Agatha Tonnborferin die Weicheringerin die zweite Gemahlin Sebastians Tannhaimer von Dlepertskirchen in Oberbayern, der † 1527. Agnes Tondorfer, Nonne, zu Hohenwart, Wolf Tondorfer, Richter und Forstmeister zu Bilsack 1538, und Jobst und Wilhelm Tunndorfer zu Wildthurm und Reichersdorf. Beschreibung und Geschichte von Weichering, Mftpt.

11. Fronberg.

1282. Konrad v. Fronberg. (Attenhofer, Geschichte der Herzoge in Bayern, S. 196. Oberpfälzische Vereins-Verhandlungen 1836, S. 387.)

1305. Heinrich v. Frohenberg, Ministerial der bayerischen Herzoge Rudolph und Ludwig, stiftete mit seinem Sohne, ebenfalls Heinrich, zwei Priesterpfründen.

1425. Ulrich Fronberger zu Fronberg, Landrichter zu Lengensfeld 1437, und seine Brüder Heinrich und Radob, Besitzer von Fronberg.

1450 verkauften seine beiden Söhne Heinrich und Hans Symprecht dem Spital zu Schwandorf einen Hof zu Kronstetten sammt der Lehenschaft auf Wackersdorf und 2 Mannschaften derselben.

1464. Konrad Pollinger, Pfleger zu Hersbruck, Herr auf Fronberg. Er war ein Mann von vielen Verdiensten, erhielt 1459 vom Pfalzgrafen Friedrich 40 Tagwerk zu einem Weiher und ein Haus zu Amberg (jetzt Steinhof), welches Lehen er an das Kloster Castell 1464 verkaufte. Als Zeugen unterschrieben Friedrich Pollinger, Pfleger zu Haimberg, Konrads Vetter, und Jörg Pollinger, Konrads Bruder. Konrad † 1470 und liegt im Kloster Castell begraben, woselbst sein Grabstein in Salzburger Marmor sein Bild in Lebensgröße mit Harnisch und Standarte und einen Löwen zu seinen Füßen darstellt, nebst sein und seiner Gemahlin Wappen. Um den Rand heißt es: „A. D. 1470 Jar ist gestorben der edel u. vest chunrad pollinger zu fronperg. † 1461 fraw Barbara Schlammersdorfer sein hausfraw am sams- tag vor U. Fr. Geburt. Darnach 1479 starb fraw Barbara fronperger sein andre hausfrau acht tag nach Pfing- sten.“ Neben daran ist seines Bruders Grabstein, ebenfalls Salzburger Marmor, mit dem Wappen der Pollinger und Hirschberg und der Umschrift: „A. D. 1474 am 3. Magd. tag † der edl u. vest Jörg pollinger. D. G. G. u. Do- rothea v. Hirsperg sein hausfrawen.“ *)

1514. Hans Mittelbeck, laut Landtäflein. (1384 war ein Eberhart Mittelbeck Vogt zu Neuburg und 1596 auch Probst des Klosters allda. Bayer. Regesten X, S. 199. Die Mittelbäcken oder Mittelbacher besaßen auch Mittelbach, Pintach und Egensbach.)

1521. Kaspar v. Westenberg.

1532. Florian und Hans Craft v. Westenberg.

*) Kloster Kastell von Ignaz Brunner. Sulzbach, 1830. S. 138. 1509 wurde einem Hans Pollinger, Kastner zu Neuburg, das Kastnamt aufgekündet und 1515 erscheint ein Hans Pollinger als Vogt zu Neuburg a./D.

1541. Hans Craft v. Westenberg zu Rügling. Ehefrau: Margareth v. Tamberg. Er war 1542 Hofkammerrath, 1544 Landschafts-Regent und Statthalter, dann Landrichter zu Burglengensfeld, half das Herzogthum Neuburg gegen dessen wegen Schulden bereits beschlossenen Zertrümmerung retten, und erhielt vom Herzog Otto Heinrich laut einem alten Copialbuche die hohe Jagd.

1564. Dessen Wittve Margareth und Söhne Hans Wallram und Sebastian laut Landtafel. Sebastian führte sich auf der Universität Tübingen durch Schlägereien u. so übel auf, daß ihn Herzog Wolfgang auf Beschwerde des Rectors und der Professoren abberief.

1570. Hans Wallram v. Westenberg, wie genannt laut landständischem Verzeichniß. Er machte 1587 ein Testament und setzte seine Schwester Barbara Verena, verhehlicht an Christoph Heinrich v. Zettwitz zu Königswert, vielmehr deren Tochter Margareth v. Zettwitz zu Erben ein. Ehefrau: Veronika, geb. v. Hochaltingen.

1589. Christoph Heinrich v. Zettwitz, legte den 17. April Landsassenpflicht ab. 1594 wurde ihm auferlegt von der Hofmark Frohnberg künftig mit drei Rüstpferden statt einem zu erscheinen, laut Musterungs-Akt.

1601. Hans Wilhelm von und zu Gutenberg, Landrichter zu Burglengensfeld. Ehefrau: Margareth v. Zettwitz laut Landtafel von 1569—1614. Er legte Pflcht ab 23. März 1601 wegen der von seiner Schwiegermutter durch Vergleich an sich gebrachten Hofmark Frohnberg, wogegen Wilh. Teufel v. Birkensee protestirte 1619.

1619. Dessen Wittve und Kinder.

1622 kam Frohnberg an die Freihrl. Familie v. Spieringf, ein niederländisches Geschlecht, das mit den v. Heusden von dem Grafen v. Cleve stammt und gleichen

Ursprungs war. (S. Buzelius, des berühmten Genealogen, Stammtafel der Spiering und Neuburger Colлектaneenblätter Jahrg. 1850: „die Frhr. Familie v. Spiering“ S. 44).

Goswin Freihr. v. Spieringk, Herr zu Ruchwied, Rathspräsident, Oberstkämmerer des Herzogthums Neuburg, Statthalter zu Neuburg, Landrichter zu Graissbach, Pfleger zu Monheim und Neuburgischer Landschaftskommissär, war der erste Besitzer Fronbergs aus dieser Familie. 1635 ertheilte ihm, d. d. Wien. 2. Aug., Herzog Wolsfg. Wilhelm in Anbetracht seiner ausgezeichneten Verdienste eine Concession, worin er ihm zu seiner eigenthümlichen Hofmark Fronberg die Landgerichts-Untertanen zu Preshat, Lindelohe, Freyholz, Kronstätten und Büchelsdorf schenkte, alles zu Einer Herrschaft erhob und zum Mannslehen verlieh, welches v. Spiering laut Lehenrevers vom 26. März 1636 empfing nebst dem Verzeichniß der Untertanen. Er errichtete mit seinem Bruder Franz ein Fideicommiß. Was dieser vortreffliche edle Mann als Statthalter während des 30jährigen Krieges alles ausstand, wie er als Geißel gefangen mit fortgeschleppt wurde und dann später nach Neuburg zurückgekehrt, das durch Pest, Krieg und Hunger herabgekommene Herzogthum zu heben suchte, ist theils in genanntem Colлектaneenblatte, theils in den pfalzneuburgischen Provinzial-Blättern II. Bd. von Hans v. Reisach enthalten.

Goswin v. Spiering † 2. April 1638, und liegt bei St. Peter in Neuburg begraben. Mit seiner Gemahlin Agnes Freiin v. Haslang zu Haslangkreut hatte er folgende Kinder: 1) Wolsfg. Adrian, geb. 13. Jan. 1620, 2) Franz Wilhelm, geb. 6. Dez. 1622 † 30. Juli 1623. 3) Wendelina, geb. 11. Dez. 1623, 4) Agnes, geb. 3. Jan. 1625, † 11. April 1625, 5) Wilhelm, geb. 17. Mai 1626, † 9. Dez. 1626, 6) Wolsfg. Wilh. geb. 1. Okt. 1627, † 1652, 7) Wolfgang Franz, geb. 9. April 1630, † 20. Okt. 1702. - Agnes, Goswins Wittib, † 1654 zu Regensburg.

1658. Adrian Freihr. v. Spiering, vielmehr dessen Vormund Christoph Freihr. v. Haslang auf Hohenkammer und Haslangkreut, Oberstkämmerer zu München. Wolfgang Adrian v. Spiering war Pfleger zu Monheim und Landrichter zu Burglengensfeld. Er vermählte sich mit M. Susanna geb. Freiin v. Thurm von Alt- und Neubauern, Rohr und Nusßdorf. Sie lebten anfangs ganz glücklich, bis sein Bruder Wolfgang Wilhelm 1652 auf Besuch zu ihm kam, ihm Anlaß zu Eifersucht gab, so daß er mit einem Hirschfänger an demselben einen Mord beging. Am 15. Nov. 1655 legte sein Bruder Wolfgang Franz Freihr. v. Spieringk, Domherr zu Eichstätt, Landsassenpflicht ab, weil Adrian sich gestüchtet hatte. Adrian † 1661.

1661. Dessen Wittib Susanna und Erben; nämlich M. Franziska, † 18. Aug. 1653, Wolfgang Edmund † 16. März 1655 und M. Catharina † 1649.

1676. Wilh. Franz Freihr. v. Spieringk, Kämmerer, Landrichter und Pfleger zu Burglengensfeld, Landmarschall, legte 15. April 1676 Landsassenpflicht ab. Ehefrau: Susanna geb. Gräfin v. Preshing. Er machte 20. Juni 1720 ein Fideicommiß und Testament zu Gunsten des Jos. Frhrn. v. Weichs, worauf 1717 eine Lehensausdehnung auf kurfürstl. geh. Rath Jos. Clemens v. Weichs erfolgte. Er war der Sohn des Düsseldorfser Gouverneurs v. Spiering, † 1720, liegt bei St. Peter in Neuburg. Ehefrauen: 1) Susanna Freiin v. Haslang, 2) Johanna geb. v. Schott zu Bel.

1720. Carl Wilh. Frhr. v. Spieringk, des Wilh. Franz Sohn, empfing 7. Dez. 1720 das Lehen.

1746. Karl Lorenz Frhr. v. Spieringk, legte 26. Sept. Landsassenpflicht ab.

1775. Max Carl Freihr. v. Spiering, pfälz. Löwen-Ordens-Mitter, legt 31. März Landsassenpflicht ab. Ehefrau: Bertilia, geb. Freiin v. Stinglheim, nachher verheiratete Gräfin Marfili.

1787. Karl Theodor Freih. v. Spieringk, des Max Karl Sohn, vielmehr dessen Vormundschaft legt durch Advokat Miltner in Neuburg Landsasspflicht ab 19. Dez. *)

12. Froschau.

Nach Landrichter Orle's Amtsbeschreibung befindet sich hier 1788 ein Schloß, 7 Unterthanen, eine Mühle an der Laaber. 4 Unterthanen sind Mitgemeinder von Finsterwilling und Radenhof; ferner sind 2 Unterthanen zu Hollerstätten dieser Hofmark zuständig.

1426. Ulrich Bollinger, Richter zu Altdorf. Ehefrau: Barbara.

1451. Fritz Bollinger, Pfleger zu Haimberg.

1485. Dessen Söhne Hans Bertulf und Hieronymus Bollinger; Ersterer war Pfleger zu Euting. Dieser Hans Bertulf steht in einer bayer. Landtafel vor dem bayer. Erbfolgekrieg sub voce Finsterwilling, nicht Froschau.

1541. Wolf und Kaspar die Bollinger, laut Landtafel. Ehefrau des Wolf: Margareth 1552 erlaubt ihnen Kurfürst Friedrich von der Pfalz am Erchttag

*) Noch befindet sich zu Unterstall im ehemals Domstift. Eichstätt. Zehentstadel, woran ein Stein mit der Aufschrift: Jos. Wolfgang Franz Freiherr v. Spiering, Herr auf Cronberg, fürstl. Hochstift. Eichstätt. und Augsburg. geh. Rath, hat diesen Stadel erbaut 1694. Darunter das Wappen: Ein nach unten spitz mit einer Krone geschmücktes, horizontal in zwei Felder getheiltes Schild, in deren oberem ein Rad, unten drei Bienenstöcke sich befinden. Das gleiche Wappen und das Haslangische sind an einer steinernen Marterssäule beim Dorfe Ried, worauf Goswin v. Spiering mit Halskrause und Mantel vor einem Kreuzifixe betet. Nach der Sage soll er hier in Folge eines Pferdesturzes gestorben sein.

vor St. Bartlmä Abend, den Sitz in Weilling an Hans Adam v. Wisbeck zu Welburg zu verkaufen, laut Akten über den Verkauf.

1552. Hans Adam v. Wisbeck zu Welburg, durch Kauf von vorstehenden Bollingern, schrieb sich auch v. Froschau, Berkheim, Ettenhart und Bazhausen. Ehefrau: Anna Erlspeck zu Parkstein und Trausnit auf dem Nordgau. Seine Schwester Magdalena heirathet Wilhelm v. Schrott in Kärnthén. Regina, Alexander v. Leberskirchen, war die Mutter des letzten dieses Geschlechtes; Anna, Christoph Traum, † 1552.

Hans Adam Wiespeck oder v. Wiesenbach, † 10. Mai 1560, und hinterließ eine Tochter Amelen und einen Sohn Hektor.

1566. Hektor v. Wispeck. Ehefrau: Anna Clara v. Freyberg. Er legte 17. Aug. 1573 durch seinen Richter Sigmund Ramming zu Welburg bei Herzog Philipp Ludwig Landsassenpflicht ab, war Calviner und starb 30. Sept. 1574, seine Hausfrau 20. Aug. 1574, beide an der Pest. Auf sein Absterben fielen die alten psälzischen Lehen heim, nämlich der Sitz zu Finsterwilling und andere Stücke laut Rechnung über die Einnahmen der Hofmark Froschau v. 1574—1577, wobei allerlei Kaufbriefe und Dokumente.

1581. Stephan Frey, Geheimschreiber zu Amberg, legt Pflicht ab 11. Aug. 1581. † 1597.

1598. Sigmund Frey, des Vorigen Sohn, ließ durch seinen Vormund Sigmund Thurmknopf, Bürger zu Welburg, Pflicht ablegen und 25. April 1603 in Person und erhielt wegen Nichtadels Dispens.

1615. Obiger Sigmund Thurmknopf legt Pflicht ab 17. Okt. Er war Kastner des Klosters Bergen bei Neuburg, zu Welburg und Bürgermeister, erhielt Dispens wegen Nichtadels.

1648. Valentin Braun, Kastner zu Luppurg, durch Kauf, legt Pflicht ab 30. Okt. Ehefrau: Eleonore Schweyer. Er erhielt ebenfalls Dispens wegen Nichtabels, wurde aber 1675 auf Befehl Herzogs Wolfg. Wilhelm, weil er in ausländische Civildienste trat und ignominisch entlassen wurde, aus der Landstandmatrikel ausgestrichen und dd. Grimlingshausen 5. Juni 1675 ihm die Landsassenfreiheit entzogen.

1688. Joh. Friedr. Ehrenfried und Hans Mich. - Erh. Braun, des Vorigen Bruder, legen Pflicht ab 3. Sept. 1688, nachdem ihnen die Landsassenfreiheit wieder zugestanden. In einem Akt, die Vergantung des Gutes Froschau 1682—87, kommt ein Anschlag über Froschau zu 3,472 fl. vor.

1726. Hans Jörg v. Braun durch Erbschaft, legt Landsasspflicht ab 11. Dez. 1726. Ehefrau: Ursula v. Löw.

1755. Felix Anton Edler, nachher Frhr. v. Weittenau, Reg.-Rath, Neuburg. Landschaftskanzler, legt Pflicht ab 22. Aug.

Ehefrau: Anna Ottilia, geb. v. Kirchbauer, legt durch ihren Vormunds-Beistand, Freihrn. v. Müller auf Gögelsberg und Feldmühl, Landsassenpflicht ab 18. Juni 1777, da sie Wittve geworden und Vormünderin.

1787. Raymund Frhr. v. Weittenau, des Vorigen Sohn, Landesdirektions-Rath zu München, dann zu Neuburg, legt Pflicht ab 19. Dez. 1787. Ehefrau: Ludovika v. Kirchbauer v. Pöllanden.*)

18. Grünthal,

wird auch genannt der Rittershof, Gruenhof.

1630. Hans Christoph v. Langenau, Pfleger zu Welburg; soll fortgezogen sein.**) Ehefrau: Euphrosina

*) 1506 war Heinrich v. Wittenau Landrichter zu Amberg. (Ripomsky, Geschichte von Amberg.)

**) Bei Wiedereinführung der kathol. Religion in der Oberpfalz begaben sich von 456 Adeltichen 36 mit Einschluß Jener, 16*

v. Leoprechting. Er erhielt vom Herzog Wolsq. Wilh. die Landsassenfreiheit auf diesen Hof, jedoch nur auf Lebenslang. 1643 heirathet seine Wittwe Euphrosine den Tobias Unterholzer, dem auch der Herzog diese Freiheit verlieh, jedoch nur auf Lebensdauer seiner Ehefrau; als sie starb erlosch auch die adelige Freiheit und der Hof wurde ein gewöhnlicher Bauernhof wieder.

14. Saizenhofen.

Nach der Amtsbeschreibung von 1788 ist hier ein Schloß, eine Mühle an der Raab; auch gehört außer der Dorfschaft dazu das Dorf Gutenberg, die Einöden Mühlschlag, Mayer-

die schon vor der Besitz-Ergreifung der Oberpfalz durch Maximilian I. in ausländischen, meist brandenburgischen Diensten standen, aus der Oberpfalz hinweg. Es sind folgende: Kaspar Heller zu Ammerthal, Hans und Jörg die Portner zu Teuern, Joachim Mändl zu Lintach, Hans Burkart zu Steinling, Sebast. Wolf Portner zu Haselmühl, Hans Wolf v. Bertzhofen zu Altendorf, Hans Otto v. Bertoldshofen zum Frohnhof, Melchior zum Pfaffenberg zu Gleiritsch, Ludwig von Scharfenberg zu Neusat, Conrad Teufel zu Schwarzenfeld, Adam v. Sparned zu Trausnitz, Wolf Musling zu Pruck, Andreas Wilhelm v. Prant, Jörg Adam v. Hirschberg zu Ebnet, Hans v. Tanndorf, Bernhart Diez zu Keibitz, Ernst Lämpinger zu Kulmmain, Sigmund v. Löschwitz zu Wolframsdorf, Ernst v. Rinsberg zu Neusäß, Thomas von und zu Bertelshofen, Neithart v. Gleisenthal zu Hüllnreut, Jörg v. Reisdorfs Wittwe zum Eigelsberg, Endres Portner, Christoph Neumayer zu Lengensfeld, Jakob Lindhart zu Bettendorf, Hans Jakob v. Bertoldshofen zu Schönbau, Sigmund Portner zu Lann, Friedrich Wilhelm Ehleben zu Lannstein, Eustach Boyzel zu Heilstätten, Wilh. Desterreicher zu Ketschdorf, Sebald Sterzing zu Köblig, Ernst v. Mengersreut, Veit Hans Sauerzapf zu Arnstein, Wolf Eitel Pellkover zu Grafenriet, Jörg Hofer zum Lobenstein, Wolf Christoph Hofer zu Steffling. Unter diesen sind auch Jene, die sich pflichtvergeßner Weise vom Kaiser und ihrem Herrn,

häußl und Zwargütl, auch 1 Unterthan aus dem jenseits der Raab gelegenen Dörfel Distelhausen.

14—. Albrecht v. Murach zu Guteneck, Ritter, Landrichter und Pfleger zu Burglengensfeld. (Die Muracher besaßen auch Murach, Alfalter, Guteneck, Flügelsberg, Stammsried, Steinberg, Kirnberg, Heubach, Schwarzenberg, Grünertshofen.) Ehefrau: Anna Blandina v. Borau.

1459. Hans Moller, Hammermeister zu Haizenhofen. Ehefrau: Richilt Er kauft 1459 am Montag vor St. Jörgen von Albert v. Murach dessen Hof und Fischwasser zu Haizenhofen mit allen Ehren, Rechten, Zinsen, Giltten, auf welchem Hof damals Ulrich Fischer saß. 1460 erlaubten die Herzoge Joh. und Sigmund ihm, daß er an der Bils einen Schleifhammer anlegen darf gegen Verreichung jährl. 40 Pfennige Zins und 1 Fastnacht-Huhn zum Kastenamt Burglengensfeld, dd. Mittwoch vor St. Lorenzen.

1486. Ulrich Moller. Ehefrauen: 1) Barbara Beer, 2) Elisabeth v. Gsch. Ihm confirmirt Herzog Friedrich obige Freiheit, dd. Neuburg, am Montag St. Johannes des Täufers.

1527. Wolf Moller zu Hochdorf und Haizenhofen. Ehefrauen: 1) Anna Berta Grueber, 2) Ursel Kersdorfer.

1541. Lorenz Moller. Ehefrau: Katharina Kastner von Schnaitenpach, heirathet nach dem Tode ihres Mannes den Polley Probst v. Hochdorf.

1557 steht sie und die Lorenz Moll'schen Kinder Jörg Adelhelm, Clara und Cordula in der Landtafel; 1559 kommt

dem Kurfürsten, abgesondert und 1631 zu den Schweden übergangen, z. B. die v. Wehgersreuth, Brandl, Steinling, Hirschberg, Teufel, Kinsberg, Ebleben u. (S. Wittmanns Geschichte der Oberpfälz, Reformation. Augsburg. 1847.)

ihr neuer Ehegatte Polley Probst darin vor; ihm wird 1563 erlaubt, eine Brücke über die Naab zu bauen.

1566. Jörg Moller zu Haizenhofen und Hochdorf, legt Pflicht ab 11. Aug. laut Landtafel von 1573. Ehefrauen: 1) Martha Altmann v. Wilswert, 2) Ursel Tumer v. Bruckberg, 3) Anna Kath. Leokadie, geb. Teufel v. Birkensee. Anna, geb. Teufel, war die Tochter des Wolf Teufel v. Birkensee und seiner Ehefrau Veron v. Singenhofen. Anna heirathete zuerst den Friedrich v. Gutenberg, Sohn des Pflägers zu Welburg, Georg Friedr. Gutenberg, und der Sophie, geb. Eck, 1603, und dann erst den Moller. 1576 bittet er um Erlaubniß, ein Bräuhaus und eine Frohnfischerei in der Naab errichten zu dürfen.

1610. Dessen hinterlassene 6 Kinder thun Pflicht durch ihren Vormund Wolf Balthasar v. Teufel auf Birkensee und Hans Jörg v. Gutenberg 13. Febr. Obiger Jörg Moller hatte Streit mit dem Landgericht Burglengensfeld wegen Frevelstrafen auf dem Hammer, dann wegen der Jurisdiction auf dem von seiner Schwiegermutter Regina Altmann ererbten Hof, Hammerberg genannt; ebenso wegen des Bertolzhofers Hofes, der Arkl=Kret genannt. 1586 wollte er mit Herzog Philipp Ludwig einige Güter vertauschen, woraus nichts wurde; es sagen der Forstmeister Wolf v. Teufel, der Kastner Altmann und Richter Adler zu Burglengensfeld, es sei mit Mollers Hofmarksgerechtfame auf dem Hammer nicht ganz richtig.

1617. Friedrich Georg Moller, des Vorstehenden Sohn, thut Pflicht 27. Okt. 1618, bittet um Bestätigung und Freiheitsbrief für sein Landsassengut Haizenhofen 1636.

1646. Wolffg. Wilhelm Moller thut Pflicht 15. Nov. 1655.

1664. Balthasar Moller thut Pflicht 3. März durch Geheimschreiber Michael Ignaz Eilermann; er übernahm

das Gut gegen Herausbezahlung seiner zwei Schwestern mit je 2000 fl. 20. Sept. 1663.

1668. Martha Els b. Erbmarschallin v. Pappenhaimb, geb. v. Westernach. Sie kaufte es von vorstehendem Moller um 3600 fl. laut Kaufbriefs dd. Regensburg, 9. März 1668, doch gab sie es wieder zurück durch Kauf 1669 um 2650 fl. an Sigmund Friedrich Kuchler v. Jochenstein, der am 8. Nov. Pflicht ablegte. Ehefrau: Emmerentia, geb. Labarique.

1693. Jos. Ignaz Kuchler, sein Sohn, thut Pflicht 7. Jan., bittet 1719 um Erbauung einer Sägmühle.

1734. Franz Fabian Frhr. v. Strahl thut Pflicht 21. März.

1753. Joh. Frhr. v. Strahl thut Pflicht 3. März.

1782. Wilh. Frhr. v. Murach, kurbayer. Kämmerer, thut Pflicht durch Advokat Keß 11. Sept., schrieb sich auf Niedermurach, Abfaltern, Gartenried, Rozenhofen und Haberweiherrhaus.

1791. — — Freifrau v. Murach thut Pflicht durch Anwalt Seel 15. April 1791. (1791 war Karl Franz v. Murach kurbayer. Kämmerer, hochfürstl. Würzburgischer Hofvath, dann des kaiserl. Landgerichts Herzogthums Franken Assessor und Oberamtmann zu Volkach und Schwandfeld, und Joh. Philipp v. Murach, ebenfalls bayer. Kämmerer.)

15. Sackenbergr.

Hat ein Schloß nebst Oekonomiegebäude, Bräuhaus, 25 Unterthanen im Dorf, 3 zu Samberg oder Seenberg, Neufkirchen, 2, Lobe 2, Schafhof 1, Stängelhof 1, Pfaffenöd 1, Ziegenmühl 1, Kropfsberg 1, den Weiler Lohen, die Einöde Zugmühl, auch die Jurisdiction über das Schulhaus zu Lan-

perts=Neukirchen und den Kirchenschutz nach Landrichters v. Orle auf Freudenberg Amtsbeschreibung von 1788.

1440. Heinrich Igel vermachte eine Wiese in der Pfaffenseigl zur Pfarrei Neukirchen.

1440. Sebastian Bayerstorfer. Ehefrau: Walburga Ihm verkaufen Heinrich Sauder, Rentmeister zu Straubing, und seine Gemahlin Martha ihre Beste Hackenberg mit Vogtei-Gericht, Erbtafern, Giltten und Diensten 25. Febr. 1440 gemäß Akten Hansens Bayerstorfer gegen das Pflegamt Regenstein wegen verweigerter Hofmarksgerechtigkeit 1521.

1460. Albert Bräckenborfer zu Bräckenborf und Siegenstein, kauft die Burg Hackenberg am Pfingsttage nach St. Barthmä 1460 von Sebast. Bayerstorfer. Die Bräckenborfer haben in dem nahen Neukirchen Grabmäler.

1513. Achaz Bräckenborfer laut Pfalzneuburgischer Landtafel.

1532. Hans Bräckenborfer, Kastner und Landschreiber zu Burglengensfeld. Ehefrauen: 1) Barbara 2) Susanna Bibiana Eppelschäuser. Er mußte die Hofmarks-Eigenschaft, die ihm bestritten wurde, gegen den Pfleger zu Regenstein, v. Kuttenuer, gemäß herzogl. Auftrages vom Erchtage nach Joh. Bapt. 1527 erweisen, da Kuttenuer behauptete, in seinem Amtsbezirke seien nur 4 Hofmarken, Kürn, Bernhardswald, Hirsing und Trackenstein. Er entschuldigt sich wegen Nichterscheins auf dem Landtage Leibeschwachheit halber 1567. (Siehe Krenners Landtagsverhandl. München, 1803.)

1597. Dessen Erben, nämlich Hans Thoma von und zu Bräckenborf auf Schönau, Hans Rothast auf Wernberg zu Bernhartswald, Joachim Poyfel zu Coirzeller und Roshhäupten (Ehefrau: Luzia v. Bräckenborf), und Hans Wallrab v. Hauzendorf zu Wolfersdorf, Pfleger zu Laaber, legen

Landsasspflicht ab 28. Jan. 1597 durch ihren Richter zu Hackenberg und machen 1601 eine Theilung.

1618. Hans Ludwig v. Eyb zu Runding und Wolfersdorf, durch Heirath von des vorgenannten Wallraben Tochter Magdalena Afra. Er thut Pflicht 12. Mai 1618. Ehefrau: Magdalena Afra Wallrab, Tochter des Hans Wallrab.

1626. Hans Griesmayer v. Inkofen, durch Kauf um 12,800 fl. Ehefrau: Eva Er thut Pflicht mit dem landesfürstlichen Vorbehalte, daß er beim Verkaufe nur einer rittermäßigen Familie es zukommen lassen dürfe.

1628. Obiger Ludwig v. Eyb nahm es wiederum 29. Sept. 1628 von Griesmayer zurück. † 1635. Die Eyb besaßen auch Hartenstein und Rotenberg.

1641. Christoph Fischer, kurfürstl. Bräuerwalter zu Göttersdorf, kommt in einem von Archivar Dominik Gremmel 1641 verfaßten Verzeichniß aller pfalzneuburg. Landstände vor.

1649. Christian Weber, Hauptmann, thut Pflicht auf dem Landtage zu Neuburg 30. Okt. 1652, durch Kauf um 5000 fl.

1660. Joh. Heinrich Griesmayer, Bürgermeister zu Neumarkt, durch Kauf auf der Gant. Hans Thomas v. Bräcendorf machte ihm den Kauf streitig; wurde jedoch, d. d. Düsseldorf, 3. Jan. 1660, zur Landsasspflicht-Ablegung mit dem Vorbehalte zugelassen, daß nur ein Adlicher dieses Gut kaufen könne.

1680. Anna Cäcilia Guralt, geb. Bräcendorf, thut Pflicht durch Hofkammerrath Simon Hegele 10. Dez., † 1689 laut Saalbüchl und Beschwerdeschrift der Unterthanen gegen sie wegen Scharwerk.

1690. Isabella v. Gurost, der vorigen Wittwe Tochter, in ihrem und ihrer Schwestern Namen; legt Pflicht ab 22. Febr. 1690 und 1719 durch ihren Sohn Hans Mloys v. Burger.

1721. Obiger Hans v. Burger, bayer. Regierungsrath zu Straubing, ererbt es von seiner Mutter.

1731. Franz Wilh. v. Sickenhausen, durch Kauf von seinem Vetter v. Burger, thut Pflicht durch Advokat Langeß. *)

1733. Hilaria? v. Sickenhausen, thut Pflicht 31. Aug.

1787. Freihr. v. Dallwig, pfalzbarer. Kämmerer und Oberst, thut Pflicht 19. Decemb., erhielt es durch Heirath.

1788 folgt dessen Ehefrau, geb. Freiin v. Höfen, als Besitzerin und Wittve.

1780 setzt v. Reissach als Besitzerinnen zwei Fräulein v. Kösel.

16. Harlach.

1580. Jakob Fürtner, Patrizier zu Nürnberg, der Letzte seines Geschlechtes.

1587. Jakob von Thyll, Patrizier von Nürnberg; sein Erbe.

1640. Jörg v. Thyll.

1655. Maximus v. Olhafen auf Schellnbach.

1656. Lazarus Haller v. Hallerstein, erschien auf wiederholte Citation zum Landtage nicht.

*) Georg Megyd Sickenhauser, Kastner zu Amberg 1630.

1704. Paul Albrecht Niederer, Frhr. v. Kornburg.

1709. Die Wittwe M. Sophia Rietherin v. Kornburg, geb. Führerin v. Heymendorf, und ihrer Kinder Vormund Willibald Jakob Haller v. Hallerstein, auf Kalkreut und Brückhofen, dann Hans Adam Niederer v. Kornburg legen Landschaffpflicht ab 12. April.

1720. Franz Bernhard v. Seckendorf.

1726. Albertine Sophia Dorothea, Clara Rosina Christine v. Seckendorf, geb. Niederer v. Kornburg, thun Pflicht 6. Mai.

1727. Sigmund Jakob v. Holzschuher durch Kauf, thut Pflicht 29. Jan.

1734. Karl Sigismund v. Holzschuher in seinem und seiner Familie Namen, thut Pflicht 11. Jan.

1761. Jörg Wilh. v. Holzschuher, thut Pflicht durch Anwalt Hofemann.

1776. Christoph. Carl Sigm. v. Holzschuher v. Alspach und Rosenberg als Familien-Repräsentant, thut Pflicht 11. Febr.

(1786 war Joh. Ignaz v. Holzschuher des heil. röm. Reichs Ritter, Edler v. Schmiehen, Neub.-Sulzbach. Hofkammerrath.)

1793. Christoph Johann v. Holzschuher, thut Pflicht bei der Regierung zu Amberg nach Kommunikat von da.

1800. Joh. Carl Sigmund v. Holzschuher.

17. Haselbach.

1484. Christoph Freudenberger laut Landtafel auf dem Nordgau unter Herzog Albrecht von München, war 1486 Landrichter zu Amberg.

1514. Sebastian Gottfried Spiegl, genannt Ullersdorfer laut Landtafel.

1522. Adam Freudenberger, Pfalz-Amberg. Landmarschall. Ehefrau: Dorothea

1532. Dietrich Schwarz, Pfleger zu Hirschau. 1534 kauft er am Erchttag nach Lütare Haselbach von vorstehenden Freudenberg's Wittwe Dorothea und Kinder um 4225 fl., wird 1540 wegen Verschreiben der Pfalzgräfin Dorothea zu Neuburg, Gemahlin des Herzogs Friedrich, vom Landtag entschuldigt.

1543. Dessen Söhne Hans Theodorich und Heinrich Schwarz; Heinrich, Pfleger zu Hirschau. Ehefrau: Catharina Euphemia, geb. Mäntl v. Steinfels.

1552 restituirte Herzog Otto Heinr. Haselbach, so eine Zeit lang in das altpfälzische Gebiet gezogen werden wollte, dem Herzogthum Neuburg.

1565, am 7. Sept., stellen obige Söhne eine Vollmacht zum Erscheinen auf dem Landtage, dem Hieronymus Zeller zu Eitmannsdorf, ihrem Schwager, aus.

1573. Katharina Euphemia, Wittwe, und ihres Sohnes Georg Wolf Schwarz Vormund, nämlich Balthasar Mäntl auf Steinfels und Heinrich Portner v. Thüren, legen Pflicht ab 11. Aug.

1574. Wolf Schwarz. Ehefrau: Margaretha Wurmraucher v. Frauenberg. (1642 war ein Joh. Wilh. Wurmraucher von Pfahlspeunt Burgvogt zu Hilpoltstein.)

1583. Anton Rußwurm auf Haselbach. Ehefrau: Barbara Rabegundis Schwarz. Er erhielt es durch Kauf von der vorbenannten Schwiegermutter Katharina Euphemia 22. Mai, legte 23. März Pflicht ab, starb 1601 mit Frau und einem Sohne an der Pest.

1600. Hans Wilh. Rußwurm durch Vergleich mit seinen Geschwistern, legt Pflicht ab 20. April. Zweite Ehe-

frau: Felicit., geb. v. Sinzenhofen. Er war auch pfalz-neub. Oberstjäger- und Falkenmeister.

1652. Hans Christoph Ruspwurm, des Vorigen Sohn, Hofmeister und Pfleger zu Schwandorf. Ehefrau: Luzia, geb. v. Amerlur, vorher verehelichte Reutersam. Er legte Pflicht ab 15. Nov. 1653, † 1665.

1666. Obige Wittwe Luzia und ihre zwei Kinder, legt Pflicht ab 3. Sept.

1681. Peter Wenzl Ruspwurm übernahm laut Erbtheilung Haselbach und Ettmannsdorf um 17,000 fl. von seinen Geschwisteru und legte 4. Juni Pflicht ab. Ehefrau: Sophia Rosina, geb. Gräfin Kreut.

1705. Vorige Sophia v. Kreut, Wittwe.

1706. Wolf Philipp Freihr. v. Ruspwurm, thut Pflicht 18. Okt.

1727. Veit Ludwig Freihr. v. Ruspwurm, Forstmeister zu Peinten, Pfleger zu Gemau, legt Pflicht ab 27. Okt.

1769. Karolina, Gräfin v. Parkstein, legte durch Anwalt v. Gropper 16. Novbr. Pflicht ab, heirathete den Fürsten v. Osenburg, Oberst. Kanzler Reibolt hatte von den Ruspwurmschen Erben Haselbach und Ettmannsdorf erkaufte für Karolina.

1777. Max Carl v. Spieringk zu Fronberg durch Kauf von der Gräfin Parkstein, legte 26. Nov. Pflicht ab. Ehefrau: Freilin v. Stingelheim.

1787. Karl Theodor Frhr. v. Spieringk, vielmehr dessen Vormundschaft.

1804 legte er als großjährig selbst durch den Hofgerichts-Registrator Ignaz Egner zu Neuburg Pflicht ab 12. März. *)

*) Oberpfälz. Vereinsverhandl. 1836, S. 397.

18. Hauzendorf.

Hier ist ein Schloß, ein Bräuhaus, guter Feldbau, Wieswachs, Gehölz, Weiher, Jagden, eine Schloßkapelle zu den heil. drei Königen, gehört zur Pfarrei Bettenreut und zählt 24 Häuser. Zur Hofmark gehörten noch 4 Unterthanen zu Samberg, 1 zu Bettenreut, 1 zu Appendorf, der Lohhof und 1 zu Parleiten, 2 zu Grub, 1 zu Harmmühl, 1 zu Harleiten. *)

1197. Dietrich Hauzendorfer war im 10. Turnier zu Zürich an der Schau ausgestellt, weil er noch nie erschienen bei Turnieren, erlangte aber Turnierfreiheit auf dem 11. Turnier zu Köln 1197, wobei auch ein Adelhart v. Hauzendorf erschien. (1347 † Karl Hauzendorfer, Abt zu Münchsmünster, postulirt nach Tegernsee.)

1324. Jordan v. Hauzendorf.

1329. Heinz Hauzendorfer, Gutsbesitzer und Pfleger in Sigenstein, schenkte der Kirche in Bettenreut den Odenhof. Ehefrauen: 1) Cäclia (Brüder derselben: Ott, Burkart, Herrmann), 2) Gertrud Waller, † 1398 als Wittwe. Heinrich kaufte von Heinz v. Wildenstein die Vogtei des Klosters Schamhaupten, die er jedoch 1344 wieder an Hans v. Abensberg verkaufte, besaß pfandweis 1340 Donaukauf und war Pfleger daselbst.

1407. Hans v. Hauzendorf.

1442. Kaspar Hauzendorfer. (Siehe Hund Th. I., S. 228.)

1458. Friedrich Muraßer. (S: Krenners bayr. Landtagsverhandl. Bd. I., S. 287).

*) Diese Namen sind unleserlich und aus Mangel an Ortskenntniß kann ich sie nicht ergänzen.

14—. Hans Wallerich Ehefrau: Margaretha. Er verkauft 1486 Hauzendorf an Konrad Treuchl, Bürger zu Regensburg, um 800 fl. laut Kaufbrief, dd. Pfingsttag nach St. Pauli Befehrung.

1514. Hans Wallrab v. Hohentann kaufte 1501 Hauzendorf von seinem Vetter Hans Wallrab, Pfleger zu Regensauf, 24. April. Ehefrau: Margaretha Corona, geb. Kastner.

1527. Dessen Erben in einer Landtafel; gehört dazu ein Hof Wolfersdorf.

1532. Melchior Wallrab. Ehefrau: Ursel v. Tonnvorf, † 1583; dieselbe kommt 1576 mit ihren Kindern durch ihre Vormünder Hans Jörg v. Parsberg und Hans Wolf Böhaimb zu Bernhartswald vor. Er † 15. April 1576 und liegt in Bettenreut.

1583. Jörg Wallrab. Ehefrau: Regina v. Prädendorf. Er kommt bei Verlegung der Kirchweih vor, gab 1592 laut Landtafel seinem Bruder Wolf Lorenz, pfalzneub. Landmarschall, *) Gewalt zum Landtag. Sie † 11. Dez. 1596 und liegt in Bettenreut, woselbst ihr Grabmal.

*) Wolf Lorenz v. Wallrab war der Schwager des Wolf Dtinger zu Tagmersheim und erhielt so Tagmersheim. Er war pfalzneuburgischer Landmarschall, kluger Hausvater und muthiger Verfechter landständischer Rechte, allein ein sehr heftiger Mann. Als der ärgste Schreier und Widersacher bei Einführung der katholischen Religion im Herzogthum Neuburg wurde er vom Herzog, da er auch die Pflicht des Anstandes verletzete, seiner Würde entsetzt 1617. Wallrab zerfiel auch mit Wolf Philipp Pfund v. Neidstein, Landrichter zu Graisbach, einem sehr geschickten Mann. Er glaubte, dieser sei seinem Adel zu nahe getreten, da schrieb ihm Pfund, er setze seine grauen Haare an Wallrabs dicken Wanst, und wolle ihm seinen Adel am Speere beweisen. Der Streit wurde verfühlich durch den Herzog beigelegt. Wallrab baute das Schloß in Tagmersheim, und mit ihm erlosch 10. Aug.

1624. Eitel Wolf Frhr. v. Stein, pfalzneub. Kämmerer, Eichstädt. Pfleger zu Sandsee, legt Pflicht ab 8. Juni. Ehefrau: Sybilla v. Wallrab. Er kaufte die eine Hälfte von seinem Schwager Friedrich v. Erlbeck und die andere von Ludwig v. Eyb, ebenfalls seinem Schwager.

1628. Jörg Friedrich v. Stauding auf Kapfelsberg und Aßing, fürstl. Freising. Hofrathspräsident, kaufte Hauzendorf 1. Okt. 1627 von obigem Stein.

1630. Ulrich v. Eysenreich zu Peuerbach kaufte es um 15,300 fl. von obigem Staudinger.

1653. Franz Sigmund Eysenreich sein Sohn, thut Pflicht 15. Nov.

1661. Hans Steph. Frhr. v. Stauding, Thumbherr zu Regensburg, thut Pflicht 10. Jan., kauft es von obigem Sigmund v. Eysenreich um 6000 fl. und Abrechnung eines Guthabens von 1660 fl.

1664. Tobias Christoph Kummeler, Verwalter der Hofmark Bockenstein, † 1668. Ehefrau: Margaretha Weinmann.

1668. Dessen Kinder-Vormünder Jörg Friedrich Kummeler thut Pflicht 23. April 1670.

1679. Jörg Sigmund Reissner v. Lichtenstern. Ehefrau: Euphrosine, geb. Wolfsziefen. Er kaufte Hauzendorf 8. Juli 1679 um 8000 fl. † 17. Juli 1708 und liegt in Bettenreut, woselbst sein Grabmal. (Nach Andern war Ottilia Sabina Weinmann seine Gemahlin.)

1680. Dessen Kinder-Vormundschaft.

1708. Altun v. Sickenhausen ließ die Kirche in Bettenreut repariren. Ehefrau: M. Theresia, thut als Wittib Pflicht ablegen 1730.

1615 dieser Zweig der Wallraben zu Tagmersheim, da ihm kein Sohn ward. Ehefrauen: 1) Dorothea v. Loisnik, 2) Elisabeth v. Thalheim.

1732. Ignaz Felix, dessen Sohn. Mit ihm erlosch 1772 dieses alte berühmte Geschlecht, nachdem es über 400 Jahre geblüht hatte. Er liegt in Bettenreut begraben, woselbst auch sein Grabmahl; schrieb sich auch v. Allershausen.

1772. Joh. Peter Carl Frhr. v. Asch zu Asch auf Oberndorf, Wetterfeld, Hauzendorf, Sickenhausen und Allershausen, Pfleger in Rittenau und Wetterfeld. Seinen Kindern, Ferdinand Ignaz, Aloys und Walpurga fiel Hauzendorf von ihrer Mutter. Bruder, vorstehendem Felix Ign. v. Sickenhausen, erblich zu. Ehefrau: Henriette v. Sickenhausen.

1772 brannte ihm Schloß, Stadel und Stallung ab, wobei er ungeheuern Verlust erlitt.

1786 übernahm dessen Sohn Ignaz Felix v. Asch, ebenfalls Pfleger zu Rittenau und Wetterfeld, das Gut. Er starb 1811 und seine Tochter Johanna heirathete Ignaz v. Asch, Appell.-Gerichts-Direktor in Straubing, der Hauzendorf 1815 an Friedrich Ruf, Bürger in Waldmünchen, verkaufte. Er starb 1831 zu Regensburg.

1825. Joseph Freihr. v. Bellkoven, fgl. bayr. Hauptmann, liegt in Bettenreut und hat dort ein Grabmal. *) Seine Wittwe, weil der erstgebörne Sohn Max noch zu jung war, verkaufte Hauzendorf an Frhrn. v. Schwarin 1825, fgl. Kämmerer. Ehefrau: Maria, geb. Gräfin v. Lamberg.

1833 übergaben Obige Hauzendorf ihrem Sohne Max v. Schwarin.

*) Ein Joh. Friedr. v. Bellkoven zu Roswang und Eismannsbach war Hofmeister der Pfalzgräfin M. Dorothea zu Hilpoltstein 1627. — Anna v. Bellkoven war 1605 Hofmeisterin der Gemahlin Herzogs Philipp Ludwig; sie war die Gemahlin des Wolf v. Bellkoven, Kammerjunkers und Stallmeisters Herzogs Philipp Ludwig und Pflegers zu Runfstein, † 22. Mai 1600, und eine geb. v. Turlach, Tochter der Barbara Waller.

19. Hauzenstein.

Laut Amtsbeschreibung von 1786 ist hier ein Schloß sammt Hauskapelle, in die Pfarrei Wenzelbach gehörig, ein Jäger- und Amtshaus, 5 Unterthanen im Dorf, 11 Unterthanen zu Thannhausen, 4 zu Füßenberg, 1 zu Roith, 1 zu Hefelgrab, 1 zu Sirinberg, 2 zu Haselbach, und die Einfeldern Bruchhof, Thalhof und Fürholz.

1380. Otto Hauzenborfer, laut Bogels Amtsbeschreibung.

1385. Herrmann Wallerich v. Hauzenborf.

1407. Hans Aegyd v. Leublſing, des Herzogs Otto Hofmeister und Pfleger zu Burglengensfeld. Ehefrau: Dorothea v. Hauzenborf. Sie brachte ihm den Hauzenstein als Heirathgut zu. (S. Hund's bayr. Stammbuch.)

1456. Christoph Leublſinger. Ehefrau: Barbara v. Paulstorf. Er kommt 1458 in dem Verzeichniß der Landstände des Amtes Regenstauſ vor. (Siehe Hund und Krenner's bayr. Landtagsverhandl.)

1481. Paul v. Leublſing. Ehefrau: Barbara Eleonore Zenger. 1493 thut sie als Wittib und ihre Kinder Herzog Albrecht von Bayern in Schutz nehmen, laut eines Briefs an Pfleger Hans Wikterp Wallrab zu Regenstauſ, dd. Sonntag nach St. Ulrich.

1494. Paul Hilpert v. Leublſing. Ehefrau: Helena v. Frauenberg. (S. Hund's Stammbuch.)

1514: Wolf v. Leublſing zum Hauzenstein, wurde pfalzneub. Landmarschall.

1532. Hans v. Leublſing zum Hauzenstein, Teublitz und Hirſing, Salern und Denkling. Ehefrau: Anna Ehrentraut v. Stauf, Freiin v. Arnfels. Sie hatten 1597 5 Söhne, als: Siegfried, Besitzer von Hauzenborf 1560, Paul,

Joachim, Hartwig und Sigmund; legen Pflicht ab 23. Dez. 1591. Hans Heinrich v. Leiblſing erſchien 1573 anſ dem Landtag zu Neuburg. (S. Lipowſky's Geſchichte der Landſtände von Neuburg.)

1592. Bartlmä Freudel oder Freundel, war Bürger zu Nürnberg. Ehefrau: Regina Haller v. Hallerſtein. Er kaufte Hauzenſtein von den Leublſing. Gebrüdern Siegfried, Joachim und Hartwig um 11,000 fl., und mußte ſich von der Bürgerpflicht ledig machen.

1629. Joſt Wilh. Freudel, thut Pflicht 13. Aug.

1680. Wolf Friedr. Freubl, thut Pflicht 22. Febr. † kinderlos 1688. Ehefrauen: 1) Emerentia . . . 2) Chriſtina Eliſabetha . . .

1690. Wolfg. Wilhelm thut Pflicht 20. Febr., und war des vorſtehenden Friedrich Bruder.

1712. Leopold Freubl durch Erbfchaft, thut Pflicht durch den Geheimſchreiber Rheinfeld 27. Juni laut Landtafel.

1746. Gottlieb Ferdinand Freih. v. Freubl, kaiſ. ungarischer Hauptmann, Proteſtant, thut Pflicht 7. Okt.

1753. — — Frhr. v. Schlicker, Geſandter zu Nürnberg, durch Kauf 2. Dezbr. Seine Gemahlin heirathet als Wittwe einen v. Franken.

1786. Franz v. Brentano zu Bentheim, Pfalzcomitial-Geſandter zu Regensburg, thut Pflicht 26. März laut Landtafel. Ehefrau: Magdalena, geb. v. Sußmann. Sie thut 1787 als Wittwe Pflicht ablegen durch Anwalt Miltner. (Oberpfälz. Vereinsverhandl. 1836, S. 407.)

20. Hertenrieden.

Nach weiland Graf Orle's Amtsbeſchreibung von 1788 iſt hier ein Schloß mit Oekonomiegebäude, eine Filialkirche, zur Pfarrei Parsberg gehörig, und 35 Unterthanen. Die Hofmark iſt ein pfalzneub. Ritterlehen.

1564. Friedrich v. Egloffstein auf Strollenfeld, Winterstein und Rotenberg, Bischof von Regensburg, hat es inne laut Landtafel unter Herzog Jörg von Bayern,

1592. Hieronymus Probst, hochstift. Regensburg. Leibgebinger, thut Pflicht 15. Juni, laut Landtafel in braunem Leder und Verzeichniß der zum Landtag nach Neuburg 1603 Einberufenen.

1602 trat das Hochstift Regensburg in einem Grenzvertrag mit Pfalz-Neuburg diese Hofmark an Herzog Philipp Ludwig ab, der es

1603 an obigen Probst gegen Erlag von 2500 fl. gab zu einem Ritterlehen, laut Landtags-Akten.

1620 des vorigen Probst Erben, vielmehr ihr Vormünder Wolf Ernst v. Günzhofen, Forstmeister zu Pauten, thut Pflicht 30. April. Dessen Kinder hießen Hans Jörg, Ludwig, Sara und Mechtild.

1628. Joh. Lollo, genannt Sabeler auf Gängelberg.

1641. Robert Vitus, Oberst und Pfleger zu Velburg, und dann dessen Wittve und Erben; es wurden Letztere 1652 zum Landtag einberufen.

1655. Carl Sigmund Freih. v. Tänzl-Trapberg zu Oberbächlingen; er erhielt es gegen Verzicht auf 3000 Reichsthaler Guthaben. (Ein Carl Sigmund Tänzl v. Trapberg war 1694—1719 pfalzneub. Oberstjägermeister, vermuthlich ein Sohn dieses Carl Sigm., Pfleger zu Gunstein und Reichartshofen. Seine Geschwister sind: Josepha Theresia, geb. 20. März 1692, † 26. Juli 1698; Felizitas, geb. 9. Mai 1693, † 26. Juli 1693; Franz Ant., geb. 6. Juni 1694, † 14. Okt. 1703; Joh. Sigmund, geb. 19. Dez. 1702, † 9. Juli 1703; liegen bei St. Peter in Neuburg. (Coll.-Blatt 1831, S. 91.)

1658. Wolf Wilh. v. Raffai de la sera zu Emhofen, thut Pflicht 20. Sept. durch Sekretär Curtius zu Neuburg. Ehefrau: M. Theresia Schenk v. Roging.

1702. Wilh. Ludwig Komed v. Kummel, Frhr. v. Pfentsch auf Waldbau und Isfenbach, Kapitän unter der Grenadier-Garde, durch Kauf von des Raffai Söhnen, thut Pflicht 4. Aug.

1730. Franz Ferd. Frhr. v. Kummel, thut Pflicht 28. Juli, war Landrichter zu Burglengensfeld, Landmarschall des Herzogthums Neuburg, Hofkammer-Präsident zu Neuburg, Pfleger zu Berazhausen und Gemau. Ehefrauen: 1) —, 2) —.

1776. Jakob Christ. Frhr. v. Kummel, des Vorstehenden Sohn, thut Pflicht 17. Okt. 1756 durch Advokat Birkl in Neuburg. Ehefrauen: 1) Gräfin v. Buttler, 2) Freiin v. Giese. Er war Reg.-Rath, nachher Pfleger, Kastner und Mautner zu Gemau, dann Landschaftskanzler, endlich Vize-Hofkammer-Präsident.

1792. Ferdinand Freihr. v. Kummel, des Vorstehenden Sohn, kurpfälzbayer. Hofkammerrath zu Neuburg. Ehefrau: Freiin v. Guggemos. Er legte Lehenspflicht ab 3. Aug. 1792: ob auch Landsassenpflicht, ist unbekannt. *)

21. Hierfing oder Hirschling

hat ein Schloß am Regenfluß, 16 Unterthanen im Dorf, 2 auf dem Bruckenhof und 2 zu Kazheim nach Amtsbeschreibung von 1768.

1416. Stephan Hofler zu Hierfing war Landrichter zu Burglengensfeld. (S. Hund's bayer. Stammh., II. Thl., S. 130.)

*) Ein Hans Leonhart v. Kummel war 1596 Erbknecht bei Herzog Wolfgang Wilhelm und 1645 Oberstjägermeister zu Neuburg.

1448 kommt der Sitz Hierfing in einem Verzeichniß der Landstände des Amtes Regensauf vor. (S. Krenners bayr. Landtagsverhandl. I. Th., S. 287.)

1514. Albr. Sinzenhofer zu Leonberg und Hierfing laut Landtafel.

1521. Dessen Wittve und Erben.

1532. Hans Gaudenz Sinzenhofer zu Leonberg, Hierfing und Teublitz, † 1543.

1544. Dessen Erben.

1552. Hans Leonhart Sinzenhofer zu Hierfing und Leonberg laut Landtafel. Ehefrau: Margaretha, geb.

1559. Hans v. Leublitzing zum Hauzenstein, Salern und Teublitz laut Landtafel. Ehefrau: Anna v. Sauf zu Sinching. (S. Hund's bayer. Stammbuch, II. Th., S. 153.) Er war Reg.-Rath zu Straubing und kaufte Hierfing von vorstehendem Sinzenhofer.

1565. Hans Sigmund und Hans Jörg von und zu Parsberg. Ehefrau Siegmund's: Apolonia, geb. v. Razentied von Wart. Ehefrau Georg's: Elisabeth v. Thürhaim. Sie kauften 1562 Hierfing von vorstehendem v. Leublitzing und ihrer Mutter Margaretha v. Leublitzing.

1573 besaß es Hans Georg allein und thut Pflicht 14. Aug.

1598. Hans Wilhelm und Hans Christoph von und zu Parsberg. Sie thun Landsassenpflicht 25. April 1598 durch Dr. Geislinger von Regensbnrg. Ehefrau Wilhelm's: Maria Jakobe Isabella, Marschalkin v. Pappenheim, vermählt 1602, † 1634. (S. Döderlein, Geschichte der Marschalken v. Pappenheim, S. 378.) Ehefrau Hans Christoph's: Sie besaß als Wittve mit ihren Kindern 1641 das Gut.

1652. Werner von und zu Parsberg, thut Pflicht 15. Novbr. laut Landtäfelein. (Die Parsberger besaßen in der Oberpfalz Parsberg, Reicheneth, Liebstein, Reibstein, Hirschau und Rotenberg.)

1672. Christina v. Egg, geb. v. Parsberg, thut Pflicht 28. Juni durch Registrator Rheinfeld zu Neuburg. Sie kaufte Hirsing von vorstehendem Werner v. Parsberg 31. Mai 1672 um 2500 fl. als Eigenthum.

1679. Hektor v. Wischbach, schwedischer Kämmerer und Major, thut Pflicht 29. Aug. Ehefrau: Esther v. Egg, der vorstehenden Anna Christine v. Egg Tochter. Er bezahlte 100 Dukaten Dispens als Protestant und leistete den gewöhnlichen Religionsrevers; er vertauscht auch einen zu Hirsing lehenbaren Hof zu Trischlberg.

1687. Philipp Aug. v. Rüdger zu Bilsed, bischöfl. Bamberg. Pfleger allda. Er tauschte Hirsing von vorstehendem Wischbach gegen sein Burggut zu Bilsed ein am 5. Nov. 1687, in welchem Tauschvertrag auch de qualitate nobilitatis vorkommt.

1696. Hans Jakob Frhr. v. Bazendorf zu Regendorf, thut Pflicht 24. Dez., kaufte Hirsing von vorstehendem Rüdger.

1706. Andrá Ernst Frhr. v. Bazendorf, thut Pflicht 18. Okt. durch Sekretär Rheinfeld. Ehefrau: Augustine, geb.

1748 thun Augustine als Wittwe und ihre Kinder Pflicht ablegen 13. Jan. durch Sekretär v. Löwen zu Neuburg.

1759. Joseph Frhr. v. Schneid, bayer. Gesandter zu Regensburg, thut Pflicht durch Sekretär Gunsadan, 22. Juni.

1787. Dessen Wittwe Esther, geb. v. Barth, und ihre Kinder.

1801. Jos. Frhr. v. Pfetten, thut Pflcht 23. März. Seine Mutter M. Clara Freifrau v. Pfetten, eine geb. v. Schneid, trat ihm dieß Gut ab. Er wurde Oberpostmeister in München.

22. Hochdorf.

Laut Amtsbeschreibung vom Jahre 1788 ist hier ein Schloß, ein Verwalters-, Jäger- und Gerichtsdiener-Haus, 34 Unterthanen im Dorf; auch gehören dazu der Weiler Neuhoß, die Einöde Voglbach, 1 Söldner zu Michlsleben und 1 Sölde zu Rechberg.

1315. Jordan und Heinrich Ettenstatter; sie wurden laut Lehenakten zu Augsburg, Montag nach Jacobi 1315, von Kaiser Ludwig dem Bayern mit der Vogtei und Hofmark Hochdorf zu Augsburg belehnt, also, daß sie Hochdorf mit Gericht, Scharwerk, Zinsen u. inne haben, nutzen und gebrauchen sollen als Hofmark, wie zu Bayern Gewohnheit und Recht ist; auch sollen sie die fürstlichen Amtsleute mit keinerlei Sachen beschweren, ausgenommen das Land- und Hochgericht, Lehenschaft und Rechte.

1370. Conrad Hofmeister zu Winzer. Ehefrau: Anna Leofabia v.

1380. Ulrich Hofmeister, des Vorstehenden Sohn. Ehefrauen: 1) Hedwig, 2) Katharina Er entsagt 1390 allem Recht auf dem Widdum zu Hochdorf, zum Besten des Pfarrers von Kallmünz und dessen Pfarrfolgern, gegen Abhaltung gewisser Wigillen und Jahrmessen für seinen Vater Conrad Hofmeister und seine Mutter Anna, dann obige zwei Hausfrauen sel.

1396. Ulrich Gleisenthaler.

1397. Ulrich Steinlinger; er empfängt von Herzog Ruprecht jun. die Vogtei und Hofmark über das ganze

Dorf zu Hochdorf, so er von Ulrich Gleisenthaler erkaufte hat, zum rechten Lehen.

1404. Dietrich der Steicher, Kunigunda, dessen Weib, Ulrich, ihr Sohn.

1440. Caspar Buntingger, ererbte es von Luzia Hofmeister und verkaufte es an Nachstehenden.

1514. Sigmund Christoph und Jordan die Gieser zu Winger und Hochdorf, laut Landtafel. Ehefrau Sigmunds: Ursula Sie ehelichte nach dem Tode ihres Mannes Wolfg. Moller zu Halzenhofen. Am Montage nach St. Sebast. 1512 empfing dieser Sigm. Lehen bei dem Lehenprobst auf dem Nordgan des Herzogs Friedrich des Vormünder, Hansen Wallrab zu Traudendorf, Pfleger zu Kallmünz, über die Vogtei Hochdorf, welches er zum halben Theil von seinem Vetter geerbt und zum andern Theil schon vorher besessen.

1522. Wolfg. Moller, Hammermeister zu Halzenhofen. Ehefrau: Ursel Gieser, die ihm Hochdorf zubrachte. Er brachte ihr in die Ehe das Widdum, Helliggut und Liebhartengut, so alles zum Lehen geschlagen wurde.

1528. Der Vorgenannte hinterließ 4 Kinder: Lorenz, Margaretha, Anna Ehrentraut und Ursel Balbina; statt deren ihr Vormund Joachim v. Bertolzhofen (Pfsingtag nach St. Pauli Befehrung) zu Traudendorf Lehen erneuerte.

1532 stehen die Erben in der Landtafel.

1538. Lorenz Moller; seine vorgesagten Geschwister starben frühzeitig. Ehefrau: . . . ehelichte als Wittwe den Poley Probst von Bielenhofen. Er erbt von Ulrich Moller die Vogtei Dünau, welche dieser 1507 von Conrad Teuschels Wittwe an sich gekauft hatte, und ward damit 1539 von Herzog Otto Heinrich und Philipp belehnt, und Dünau wurde zum Lehen geschlagen.

1575 stehen seine Wittve und Kinder in der Landtafel; letztere hießen Georg, Maria Afra, Clara und Cordula.

1559, Freitag nach Galli legt Polley Probst im Namen seiner Stiefkinder Lehen ab.

1566. Jörg Moller, des Vorigen Sohn, laut Landtafel. Er war Senior der Nordgauischen Landsassen und † 24. Oktob. 1608. Ehefrauen: 1) M. Luitgarde Altmann, 2) Regina Thumser, 3) Katharina Euphros. Teufel v. Birkensee. Mit seiner ersten Ehefrau erzeugte er eine Tochter Regina, so sich an Hans von der Sachsen zu Wolfersdoef verheirathete, mit der zweiten Ehefrau einen Sohn Wolf Lorenz, mit der dritten drei Söhne, Hans Wolf, † ledig, Jörg Friedrich, Wolfg. Wilhelm, und vier Töchter, Anna Sibonia, Anna Jakobe, Maria Salome und Sybilla. In einem Convolenzschreiben nennt ihn der Herzog einen Junker.

1610 thut diese Georg Moller'sche Vormundschaft, nämlich Balthasar Teufel zu Birkensee und Hans Jörg v. Guttenberg zu Staufersbuch, dann die Wittve Kath. Euphrosina, Landsassenpflicht den 13. Febr. laut Landtafel.

1618. Jörg Friedrich Moller und Wolf Wilh., Gebrüder, legen 27. Okt. Lehen- und Landsassenpflicht ab.

1624 brachte es Jörg Friedrich durch Erbvergleich dahin, daß ihm das ganze väterliche Verlasthum um 24,000 fl. sammt 200 fl. Leihkauf überlassen wurde, und ward 1636 damit belehnt; † 1670, nachdem ihm Schwachsinns halber ein Vormund gesetzt wurde. Er hinterließ eine einzige Tochter Elisabeth.

1670. Wolf Balthasar Moller, thut Pflicht 24. Juli 1670 und empfängt die Lehen. Auf Absterben seines Bruders Jörg Friedrich hatte er mit dessen Tochter Elisabeth lange Prozeß, endlich erhielt die klagende Elisabeth ein obfliegendes, ihr das Lehen Hochdorf und Dünau zu erkennen- des Urtheil von dem Neub. Hofrath, und 1680 wurde der

Streit verglichen und der Klägerin blieb Hochdorf und Dü-
nau mit Zugehör, weshalb sie 1. Okt. 1680 die Lehen er-
neuerte durch ihren Ehemann Wilh. Hofer v. Lobenstein,
der 1697 nach dem Tode seiner Hausfrau im Namen seiner
Tochter Katharina Elisabeth Lehen ablegte 11. Sept. Soll
auch Mantel besessen haben.

1708. Katharina Elisab. Hofer v. Lobenstein, thut
Landsaßpflicht durch Wolfg. Erhard 23. Febr. laut Landtafel
und 31. Okt. 1708 durch ihren Ehemann Joh. Wilh. v.
Teufel zu Birkensee, Karlstein und Teublig; dieser erbaute
1712 ein Schulhaus, wozu die Hintersassen die Scharwerk
verweigerten, worüber Prozeß entstand, den selbe gewannen.

1735. Georg Karl Freiherr v. Karg, kurtrier'scher
und bamberg. Reichstags-Gesandter, thut Landsaßenpflicht
19. Dez., laut Landtafel durch Kauf von des Wilh. Teufel
Wittwe um 29,000 fl., als durchgehendes Mann- und Wei-
berlehen, dd. Regensburg, 9. März. Er mußte 1740 100
Reichsthaler für die neue Gnade des Lehens zahlen. (1784
war ein Friedrich Karg Frhr. v. Bebenburg Kollegiatstifts-
Kapitular, Pfarrer zu Landshut, fürstl. Freising. Obersthof-
Kaplan. 1772. Jos. Karg, Oberstlieutenant des kurfürstl.
bayr. 1. Kuraf.-Rgts. Minucci. 1775. Max Joseph v. Karg,
kurföln. Kämmerer, Gesandter der Reichsversammlung zu Re-
gensburg. 1783. Theodor Karg v. Bebenburg, Major im
kurfürstl. bayr. 3. Grenadier-Regiment Dfenburg.)

1747. Friedrich Carl Frhr. v. Karg zu Bebenburg,
auch Reichstagsgesandter, durch Erbschaft, thut Landsaßpflicht
26. April. Ehefrau: Johanna, geb. Gräfin Seinsheim. Er
war auch kurföln. geh. Rath, schrieb sich v. Winklern, Schön-
see, Frauen- und Reichenstein, empfängt Lehen 26. Apr. 1747.
Seine Schwester Anna Philippine, verehlichte Freiin-v. Wil-
denfeld-Adaminsk, verlangte die Witt-Erbefolge an die Hoch-
dorf'schen Lehen; aber die Lehenpröpste berichten 13. Nov.
1754, es wären Mannslehen.

1775. Clemens Aug. v. Karg, Frhr. v. Bebenburg durch Cession, thut Pflicht 15. Sept. laut Landtafel. Ehefrau: Katharina Freiin v. Coudenhofen. Er war des vorstehenden v. Karg ältester Sohn, Reg.=Rath und Landmarschall zu Neuburg, pfälz. Löwen-Ordens-Mitter, thut Pflicht 17. März 1775 auch im Namen seiner zwei Gebrüder; errichtete ein Fideicommiss für männliche und weibliche Nachkommen. † 1786, und liegt in Renartshofen begraben, wo er ein schönes Monument im Gottesacker hat. Sie † 1815 und hat ihr Monument in der Kirche zu Renartshofen mit noch andern Monumenten der Reifach, Karg u. (Geschichte und Beschreibung von Renartshofen, MsKpt.)

1793. Jos. Freibr. v. Karg auf Trausnitz im Thal, minorenn, des vorstehenden Bruders Kind.

23. Holzheim.

Nach der Amtsbeschreibung des Landrichters Orte auf Freudenberg zu Burglengensfeld von 1788 ist hier ein Schloß, eine Filialkirche zur Pfarrei Callmünz und 35 Unterthanen, wovon 1 zum Kloster Bielenhofen gehört. Diese Hofmark ist pfalzneub. Lehen gewesen.

1444. Elisabeth, Aebtisin zu St. Paul in Regensburg.

1504. Wilh. v. Raidenbuch zu Raidenbuch, Callmünz und Holzheim laut Landtafel von 1523.

1524. Anna v. Eglosheim, Aebtisin.

1527. Jörg Ulrich v. Raidenbuch zu Raidenbuch, Callmünz und Holzheim laut Landtafel.

1541. Dr. Leonhart v. Eck zu Holzheim und Wolfs-
eck laut Landtafel. Er kaufte Holzheim von Jörg v. Raidenbuch, wovon der weltliche Sitz Hof und das Fünstel eines

Guts allda, auch zwei Theile des Zehends vom Kloster St. Paul in Regensburg bei sich ergebenden Fällen zu Lehen gehen. (Siehe Akten der Rufina v. Egloffstein, Aebtisin zu St. Paul, gegen Oswald v. Eck, den Einsatz auf etliche Güter zu Holzheim betr. 1587.)

1546. Oswald v. Eck zu Wolfssee und Holzheim.

1549. Ottilia v. Eichau, Aebtisin.

1565. Juliana v. Egloffstein, Aebtisin.

1573. Argula v. Buchberg, Aebtisin zu St. Paul in Regensburg, Inhaberin, thut Landsasspflicht durch Prokurator Paul Kellner. Sie gab 1573 dem Hans v. Leubling Vollmacht zum Landtag.

1590 heißt es in einem Vertrag des Herzogs Philipp Ludwig zu Neuburg mit Bfchof Philipp von Regensburg und Herzog Wilhelm von Bayern als dieses Klosters Schutzherrn: „so viel den Burgstall Holzheim in sonderheit betreffend, will Herzog Wilhelm die Verfügung thun, daß derselbe einer solchen Person, die dem Herzog Philipp Ludwig nicht zuwider seyn wird, übergeben und dieselbe in 6 Monat namhaft gemacht wird.“ (Laut hochstiftl. Regensburg. Rezeßbuch.)

1602 kam Holzheim durch Vertrag mit dem Hochstifte Regensburg an Pfalzneuburg, deswegen steht in der Landtafel von 1603: „hats unser gnädiger Herr und Fürst.“

1615. Dr. Georg Silbermann, geheim. Rath und Rechenkammer-Direktor, thut Landsasspflicht 2. Juli. Ehefrau: Anna Maria Dorothea Hedwig v. Eyrling, † 1630. Er bekam es von Herzog Philipp Ludwig wegen seiner getreuen Dienste zum Standeslehen cum habilitatione filiarum in defectu prolis masculae et eorumdem liberorum masculorum et sub adjecta reservatione de reluendo per 4000 fl., laut Revers vom Maria-Heimsuchungstag 1615. 1618 erhielt er auf Aussterben des Thumser Mannsstammes 6 Untertanen zu Holzheim gegen Bezahlung von 1000 fl.

1623. Georg Wolfg. Silbermann, Dr. jur., Land-
schaftskanzler, des Vorstehenden Sohn, legt Landsassenpflicht
in seinem und seiner zwei Gebrüder Wolf Philipp und Au-
gust Namen ab 14. Okt.

1629. August v. Silbermann, Forstmeister zu Burg-
lengensfeld, thut für sich und im Namen seiner Vetter, Gos-
wein Friedrich und Wolfg. Wilhelm, weiland Georg Wolfg.
Silbermanns rückgelassene Söhne, Pflicht den 25. Jan. laut
Landtafel.

1640. Goswein Friedr. Silbermann, thut Pflicht
28. April, † 1678. Ehefrau: M. Barbara, geb. Berg-
hofer von Nözing.

1680. Christoph Ignaz Silbermann von und
zu Holzheim, thut Pflicht 1. April. † 1683 ledig.

1686. Julius Friedr. Silbermann, des Vorigen
Bruder zu Steinberg, thut Pflicht 26. März, brachte Holz-
heim durch Vergleich mit seinem Bruder Franz Anton an
sich laut Akt, das Absterben des Christ. Ignaz Silbermann
betr. Ehefrau: M. Elisabeth, geb. Levin von Haimhof
auf Ebermannstorf.

1708. Der Silbermann'sche Vormund, nämlich Hans
Wilh. v. Teufel von Birkensee, Teubitz und Hochdorf und
Jörg Ernst Frhr. v. Daxendorf, statt ihren Curanden Joh.
Jak. Jul. und Adalb. v. Silbermann, thun Pflicht 27. Aug.

1724. Gottfried Adalbert und Albrecht Ignaz
v. Silbermann.

1725. Franziska v. Silbermann, Wittwe, geb. v.
Ely, thut wegen käuflich an sich gebrachtem Holzheim Pflicht
11. April. Am 21. April 1774 wurde mit ihr ein Vertrag
geschlossen und ihr und ihrer Tochter Susanna Franziska
Freiin v. Gera und allen ihren in absteigender Linie Manns-
und Weibsblichen Erben die Hofmark und die dazu gehörig-

gen 6 Thumser Unterthanen und Güter zu einem durchgehenden Manns- und Weibselien verliehen, wogegen sie zur kurfürstl. Hofkammer Neuburg 14,000 fl. zu erlegen hatte und einen Anspruch auf 1000 fl. schwinden ließ.

1728. Adam Heinrich v. Gera, thut in seiner Ehefrau Namen Pflicht ablegen 6. Febr. Ehefrau: Obige Susanna v. Silbermann.

1765. Joh. Nepom. Frhr. v. Reifach, Pfleger zu Regensauf, Reg.-Rath zu Neuburg, thut Pflicht 1. Febr. † 179-. Ehefrau: Franziska, geb. v. Gera.

1799. Karl Franz v. Schmitt zu Ballron, Reg.-Rath zu Neuburg, als Lehenträger des vorstehenden Joh. v. Reifach's Töchtern Elisabeth und Carolina.

24. Karlstein.

Nach Amtsbeschreibung von 1788 ist hier ein Schloß und 20 Unterthanen, zu Mühleiten 7, Alsam 7, Oberhofen 2, Süßenbach 2, Roith 2, Gernhof 1, Janwiesen 1, Gernsberg 1, Rappershof 1, Kirchberg 1. Nach einer Urkunde im Neub. Archiv sollen die 4 Hofmarken Karlstein, Trackenstein, Stadl und Forchtenberg stets beisammen bleiben.

1457. Hans Teuerling.

1458 kommt Karlstein im Verzeichniß der Landstände im Gericht Regensauf vor. (S. Krenners bayr. Landtagsverhandl. I. Thl., S. 287.)

1460. Heinrich Zenger v. Rodenstatt, kaufte es von obigem Teuerling nebst Forchtenberg und den zu diesen beiden gehörigen Gütern.

1514. Christoph und Hayeram die Rayner zu Forchtenberg und Karlstein, nun Jobst v. Tanndorf, heißt es in der pfalzneub. Landtafel.

1530. Jobst v. Tanndorf zu Forchtenberg und Stabl laut Landtafel. Ehefrau: Anna Ursel Waller v. Wildthurn. Er schrieb sich auch v. Wildthurn und unterzeichnete den famous Schenkungsbrief Herzog Otto Heinrichs, wodurch er dem Herzog Wolfgang von Zweibrücken das Herzogthum Neuburg als Landstand zubrachte.

1565. Christoph und Jobst Wilh. v. Tanndorf zu Forchtenberg, Stabl und Karlstein, Trackenstein und Wildthurn, laut Landtafel von 1566. In der Landtafel von 1567 kommt Jobst Wilh. nur allein vor. Jobst war Landmarschall des Herzogthums Neuburg. Ehefrau: Anna Luzia Waller v. Wildthurn.

1593. Hans Bernard v. Stauff Frhr. v. Arnfels, thut Pflicht 31. Mai. Ehefrau: Anna Luzia v. Tanndorf, Wittwe des . . . v. Seyboldsdorf. Sie † 1621, und kommen schon 1613 die Kinder 1. und 2. Ehe als Inhaber vor.

1623. Hans Ludwig Schott v. Bischbach, thut Pflicht 26. Jan. 1523. Ehefrau: Agnes Kath. v. Taufkirchen.

1641. Ernst v. Taufkirch, thut Pflicht 23. Aug. laut Landtafel. Ehefrau: Magdalena Theresia v. Umgelter zu Deißenhäusen und Kollberg. Ernst war Kammerer, Capitain-Lieutenant der Leibgarde zu Pferd, Forstmeister zu Welat bei Burglengensfeld, † plötzlichen Todes 1662. Magdalena Umgelter war die Tochter des Wolf Jakob v. Umgelter zu Deißenhäusen, Hofrathspräsident und Landvogt zu Höchstädt, Pfleger zu Gundlfingen. Er besaß auch Schweningen.

1662. Susanna Veronika Münch v. Münchhausen, Trackenstein, Stabl, Forchtenberg und Karlstein, geb. v. Taufkirch, † 1664; kam auf die Gant. Sie setzte zu ihrem Erben ein Sabina Schweng, Margar. Brigitta Horned v. Hornberg auf Dieterskirchen, geb. v. Wildenstein und Albrecht v. Schott als ihre nächste Verwandte. Selbe nahmen auch davon Besitz, und 1. Juli 1667 legte Brigitta v. Horned,

Gemahlin des Hans Albr. v. Horneck, Landsassenpflicht allein ab durch Anwalt Muck von Regensburg. Sie kaufte mit ihrem Manne Karl- und Trackenstein, Forchtenberg und Stadl in der Gant um 15,600 fl. an sich; sie mußten aber als Protestanten Religions-Revers ausstellen.

1679. Hans Georg v. Horneck zu Hornberg thut Pflicht 11. Nov. Ehefrau: Anna Katharina, geb. Freilin v. Schönstätten. 1716 legte sie als Wittwe und ihre Kinder Landsassenpflicht ab.

1717. Joh. Andreas Franz v. Horneck, durch Erbschaft.

1727. Hans Wilh. Teufel zu Bürkensee, thut Pflicht 31. Jan. laut Landtafel.

1759. Joseph Ernst Wilh. Teufel, des Vorigen Sohn, thut Pflicht 28. Mai.

1766. Jakob Heinrich v. Schneid, fürstl. Taxischer Rath und Oberpostmeister in München durch Kauf, legt Pflicht ab 25. April.

1808. Freih. v. Drechsel.

25. Kirchenödenhart,

auch Kirchenettenhart, hat laut Amtsbeschreibung von 1788 ein Schloß, eine Schloßkapelle, so Filiale von der Pfarrei Dietldorf ist, 26 Untertanen, eine Einöde Obriedheim und eine Einöde Magd.

1514. Anna v. Murach zu Kallmünz laut Landtafel.

15—. Joachim v. Bertolzhofen zum Frohnhof und Traidendorf.

1532. Christoph v. Gleißenthal zu Eöltzsch, Richter zu Amberg. Ehefrau: Amalia v. Schlamerödorf, 1530 kauften sie es am Erchtage nach Frohnleichnam, sowie den Sitz
Verhandl. d. histor. Vereins. Bd. XVIII. 18

zu Bergheim mit dem Burgstall von obigem Joachim, wie selbe von Georg v. Murach an seinen Bruder Albr. v. Murach und von diesem an den ihm verkaufenden Joach. v. Bertolzhofen auch käuflich gekommen sind, um eine unbenannte, aber baar bezahlte Summe. *)

1540. Hans Adam v. Wisbeck zu Welburg, Pfleger zu Donaufstau, durch Kauf von vorstehenden Gleisenthals Wittve und Kindern. Er war Erbstift. Salzburg. Erbammerer. Ehefrau: Anna Eleusina v. Erlbeck. 1532, am Montage Reminisz., kaufte er Ettenhart und Bergheim von den Vormündern der Kinder des Christoph Gleisenthal.

1557. Jörg Hektor v. Wispeck zu Welburg, Winkel, Bergheim laut Landtafel. Er erbaute das Schloß allda 1565.

1575. Hans Heinrich v. Rothhaft zu Weinberg, Wizebm zu Straubing, thut Pflicht 16. Dez. laut Landtafel. Ehefrau: Anna v. Wispäck v. Welburg.

1592. Hans Joach. v. Bertolzhofen, thut Pflicht 15. Jan. Ehefrau: Anna Wilburgis v. Sauerzapf. Er kaufte es 20. Nov. 1589 von vorstehendem Rothhaft, baute 1591 die Kirche allda, und besaß auch Traudendorf.

1597. Sebast. Wolf v. Bertolzhofen, thut Pflicht 28. Febr. laut Landtafel.

1655. Wolf Martin v. Bertolzhofen, thut Pflicht durch seinen Sohn Wolf Christoph 15. Nov. und † 1659. Ehefrau: M. Elisabeth v. Marolding.

1659. Wolf Christoph v. Bertoldshofen, durch Erbschaft, thut Pflicht 27. Okt., war Hauptmann.

1666. Dessen Töchter Eva und Kathar. v. Bertoldshofen, thun Pflicht durch den Landvogt zu Neuburg, Fried-

*) Ein Jörg v. Gleisenthal war Burgvogt bei Pfalzgraf Joh. Friedrich v. Hilpoltstein 1632.

rich v. Lämble zu Renartshofen, 29. Nov. Eva Sybilla heirathete den Hans Ferdinand v. Kreut, Hofmeister der Prinzen. Katharina heirathete Sigmund v. Niederer zu Kornburg.

1680. Hans Friedrich v. Kreut, Hofrathspräsident, thut Pflicht durch seinen Sohn Johann Christian v. Kreut. 1. Juni 1680 hat er die von seiner vorbenannten Frau Schwägerin M. Kath. Niederer die ihr an Berkheim und Kirchenödenhart zugestandene Güterhälfte sammt der lehenbaren Ode Karpfheim an sich gebracht.

1688. Joh. Matthias v. Löbl, Oberst, zu Berkheim, thut Pflicht 11. Okt., † 1690, kaufte Ödenhart und Berkheim sammt der pfalzneub. lehenbaren Ode Karpfheim von vorstehendem v. Kreut.

1690. Dessen Sohn Hans Lorenz v. Löbl, thut Pflicht durch Taxator Bettenkover.

1711. Joh. Christoph v. Löbl, des Vorstehenden Sohn, Landmajor, thut Pflicht 21. März.

1756. . . . v. Fachbach, Wittwe, thut Pflicht 12. Jun.

1772. Sigmund v. Fachbach, thut Pflicht 26. Febr. Ehefrau: Anna Hildegund Freilin v. Kummel, legt Pflicht ab als Wittwe 1792.

18—. Freihr. v. Thon-Ditmer, Bürgermeister zu Regensburg; dessen Gemahlin: eine geb. v. Kummel.

26. Klapfenberg.

Hier ist laut Beschreibung des Landgerichtes Burglengensfeld von 1788 ein Schloß nebst 8 Unterthanen, darunter ein Bachmüller, dann der Hirt. Es gibt aber noch ein anderes Klapfenberg, das ein Landgerichts-Dörflein im Amte Welburg mit 18 Landgerichts-Unterthanen ist, und ebenso ein

Klappenberg mit 4 Unterthanen des Landgerichtes im Amte Gemau.

1573. Wilh. Oberländer. Ehefrau: Maria, geb. Rilghin, Burgfäsin zu Wetterfeld, laut Kaufbrief von 1571. Oberländer bittet um Ertheilung der Landfäherei auf seinen Hof zu Klappenberg 1573, so zum Kloster Walderbach zinsbar ist, aber mit der Vogtei in das Amt Regensauf gehört, und an der altpfälzischen Gränze gegen Nittenau liegt, gegen Leistung des Ritterdienstes, Zinsen, Giltten an End und Ort. Die Landstände unterstützen das Gesuch, da die Erben beim Landtags-Ausschuß versammelt waren.

1600. Hans Sigm. Oberländer von der Saal, Burgfäß zu Nittenau auf Klappenberg.

1641. Dessen Töchter, Katharina, Barbara, Sabina, Elisabetha, besitzen auf Absterben ihres Vaters Sigmund dieß in Kriegszeiten verödete Gut und verkaufen es

1642 an Hans Boyßl v. Loyßling; er erhielt erst 29. Sept. 1643 von Herzog Wolfgang Wilh. die Landfasseret auf dieß Gut und nur für sich und seine Kinder; erst 1652 wurde sie ihm gleich andern Landsassen zu Theil, und er legt 13. Nov. 1655 Pflicht ab durch Balthasar Reinhart Prattschädel von Plelenhofen. Kanzler Gise hielt dafür, man solle ihm diese Edelmannsfreiheit als ein durchgehendes Lehen auf alle Besitzer adelichen Geschlechts geben, falls er statt 12 Reichsthaler einen Bürschutzen reiche. † 1665.

1662. Christian Neßlbeck zu Neßlbach, Protestant, thut Pflicht 23. Jan. Ehefrau: Philippine, geb. Berger.

1668. Apollonius oder Apel Oberländer v. Röbern, thut Pflicht 30. Mai, kauft es von Neßlbeck 21. März mit fürstl. Genehmigung, klagt 1668 gegen Neßlbeck wegen des veräußerten Stengelhofes und einer Sölde, verkauft 1687 Klappenberg an die Aebtissin zu Niedermünster, wird

ihm aber der Kauf abge schlagen wegen manum mortuam.
 Ehefrau: Barbara, geb. Oberländer von der Saal, Tochter
 des obigen Sigmund.

1706. Hans Georg v. Horneck, Hornberg, Stadel,
 Karlstein, kaufte Klapienberg um 4500 fl. am 2. April, 1703
 von den Vormündern der Oberländischen Kinder. Ehefrau:
 Katharina, geb. v. Schönstetten, thut Pflicht in ihrem und
 ihrer Kinder Namen 4. April 1716.

1727, Jos. Andreas Franz v. Horneck, durch
 Erbschaft.

1764. Anton Frhr. v. Seyboldsdorf, thut Pflicht
 19. Okt.

1774. Maria Freistau v. Berchem, geb. Frein v.
 Seyboldsdorf, des Vorstehenden Schwester und Erbin, thut
 Pflicht 26. Juni.

1777. Joh. Frehr. v. Berchem auf Niedertraubling,
 Rentmeister zu Landshut, thut Pflicht 14. Nov. Ehefrau:
 Maria v. Seyboldsdorf.

1782. Jakob Heinr. Frehr. v. Schneid zu Karl-
 stein, Stadel, Forchtenberg, fürstl. Paris'scher Postmeister in
 München, durch Kauf, thut Pflicht 21. Aug. *)

1808. Frehr. v. Drechsel.

27. Kollersried.

Laut Amtsbeschreibung ist hier ein Schloß und 26 Un-
 terthanen. Es sind die Besitzer von Kollersried, Laufenthal,
 Peulnstein und Bergstätten häufig dieselben.

*) 1799 war Desiderius v. Schneid des röm. Reiches Ritter,
 des Johanniter-Ordens Donat und der engl. bayr. Junge
 Kanzler. Franz Sigmund Schneid, kurfürstlicher Rath
 zu München.

1488. Hans Bruno Kaisacher zu Riedhausen laut altbayr. Landtafel und Akten des Hans Kaisacher gegen Bernhard v. Stauf zu Arnfels wegen Holzmarkung von 1488—1491. Ehefrau: Brigitta Sie hatte einen Prozeß 1530. Silg v. Parsberg war damals Pfleger und Hans Bollinger Kastner zu Gemau.

1532. Dessen Wittwe Brigitta laut Landtafel.

1541. Hans Heflerlin, Bürger zu Neumarkt, dem obige Wittwe Kollersried schenkt, laut Akten, den Tod und Erbfall des Hans v. Kaisach und dessen Ehegattin Brigitta betreffend.

1543. Georg Röber, kaufte Kollersried von vorsehendem Heflerlin um 603 fl., dd. Montag nach Graudi 1543.

1552. Ludwig v. Eyb, laut Landtafel.

1555. Christoph Garhaimer. Ehefrau: Barbara Er kaufte von Ludw. Ulrich v. Haydeck und Neustättlin gewisse Lehen.

1566. Ludw. v. Lentersheim laut Landtafel, schrieb sich v. Westenhausen, hatte Streit mit dem Pflegamt Gemau wegen Jagens, erhielt es von Vorsehendem um 2400 fl.

1572. Jakob Groner v. Kronach durch Kauf, bittet um Aufnahme als Landsaß.

1574. Hans Brauch, thut Pflicht 14. Aug., kaufte Kollersried von dem Lentersheimer.

1587. Paul Kaufinger (Mausinger), Inhaber des Kupferhammers zu Deuerling, durch Kauf bringt er Kollersried und Laufenthal an sich um 1037 fl., thut Pflicht 1588.

1597. Georg Kaufinger, des Vorigen Sohn (Bruder?), thut Pflicht 11. Juni; Hochzeitgast zu Gemau 1603 bei Georg v. Altmann.

1605. Bartlmä Heritsch zum Thurm, Parkstein und Waldeck, kauft Kollersried und Laufenthal. Ehefrauen:

1) . . . Freiin v. Schottenbach, 2) M. Anna Marschalkin v. Pappenheim, welche nach seinem Tode den Wolf Wilhelm v. Brandl zum Neydstein, Pfalz-Sulzbach. Hofmeister und Landrichter zu Sulzbach; ehelichte.

1617. Franz Heritsch, des Vorigen Sohn, thut Pflicht 5. Febr., verkauft seine Hofmarken Kollersried und Laufenthal an Hans Philipp Gobsattel um 16,000 fl., mußte es aber wegen Consensverweigerung des Herzogs an den Kanzler Simon Labarique verkaufen.

1622. Simon Labarique v. Lamoy, Professor juris zu Ingolstadt, durch Kauf laut Landtafel, wurde später Pfleger zu Bergheim und Burglengensfeld, Reformations-Commissär im Sulzbachischen, † zu Straubing 1658 mit Fideicommiss. 1647 vertröstet ihn Herzog Wolsfg. Wilhelm, weil er jetzt nicht im Stande sei, seine Restanten zu bezahlen und er als Ambassadeur nach Münster geschickt wurde, auf heimfällige Lehen.

1658. Marquard Birmin v. Labarique, des Vorstehenden Sohn, thut Pflicht 10. Mai. Ehefrau: Katharina v. Raymond Wosner.

1680. Peter Wilhelm v. Dalem, bayer. Hauptmann, thut Pflicht 1. April. Ehefrau: Katharina Constantia v. Labarique, des obigen Marquard-Tochter. Er hatte wegen der Jagd auf den Schambacher, Mangsäßer, Aherstorfer, Klapsenburger Gründen Streit mit dem Forstamt Painten, da diese Ritterlehen waren.

1715. Philipp Veit Ant. Archel v. Dalem, thut Pflicht 26. Jan. Ehefrau: Josepha Freiin v. Riederer zu Paar. Sie thut als Wittwe Pflicht ablegen 1732.

1738. Franz Joseph v. Pfister, Hofkammerrath, Pflégskommissär zu Gemau, Forstadministrator zu Painten, legt Landsaßpflicht ab 13. Jan. laut Landtafel.

1744. Dessen Wittwe und Kinder durch den Vormund Ant. v. Pfister, Landschaftsrath zu Neuburg, 13. Nov. laut Landtafel.

1749. Joh. Franz v. Merkel durch Kauf, thut Pflicht 22. Aug. Er war zuerst Wirth in Gemau, ließ sich abeln, wurde Husaren-Rittmeister und hielt sich eine Polizeiwache von Husaren.

1789. Joseph Blank, fürstl. Taris'scher Rath, durch Kauf von des vorstehenden Merkel Wittwe um 21,500 fl., thut Pflicht 12. Jan. laut Landtafel.

1793. Franz Bettenkover durch Kauf, thut Pflicht 21. Jan. zu Amberg laut Landtafel.

Dann kam es an den Landrichter zu Amberg, v. Goller, dessen Sohn es um 1831 noch besaß.

28. Loch bei Lindorf

liegt im Raaber'schen Gericht und hat die Abtei das alte, an der Raaber gelegene Schloß wieder erbaut, zählt 14 Hinterlassen. Die Ruinen und der alte, dicke runde Thurm sind noch merkwürdig.

1400. Jakob v. Kamelstein. (Siehe Hund's bayr. Stammbuch, I, Thl. S. 310, Kamelsteiner.) Er war Herzogs Ludwig in Bayern Hofmeister und Bischof zu Sulzbach. *)

1452. Dietrich Kamelsteiner zum Loch.

1466. Wolf Kamelsteiner, des Dietrich Sohn.

*) Die Kamelsteiner hausten zwischen Eichhofen und Haugenrieb, wo jetzt der Kamelsteinhof steht; endlich zogen sie an die Raaber herab und bauten sich ein Schloß ganz in die Felsen hinein, welche gleich das Dach bilden mußten.

1502. Veit Kammelsteiner, Landrichter zu Kelheim, kommt 1514 in der pfalzneuburg. Landtafel wegen Loch als Landstand vor. Ehefrau: Katharina Haf.

1527. Ruprecht Kammelsteiner laut Landtafel von 1527, besaß auch Eichenhofen in Bayern. Ehefrau: Sabina Haijenhauser zum Train.

1546. Sebast. v. Kammelstein zum Loch u. Eichenhofen, † 1550. Ehefrau: Margaretha Hildegund Raigner. Er war der Letzte seines Stammes, vermachte Loch seiner Ehefrau, obiger Raigner, welche Landskapflicht 1557 ablegte. 1569 war Mathes. Altmann v. Bilsbürt Richter zu Burglengensfeld.

1573. Wolf Heinrich Sauerzapf, thut Pflicht 11. Aug. Ehefrauen: 1) Magdalena Juta Kammelsteiner 2) Katharina Seydel. Er besaß schon vorhin von seinem Vetter Heinrich Sauerzapf die Hofmark Schönhofen und erhielt Loch ex judicato iudicii Aulici Neob. a camera Spirensi confirmato. (S. Hund, I. Thl. S. 311.)

1585. Paul Kastner zu Unterschnaitbach als zweiter Ehegatte vorstehender Kath. v. Sauerzapf und ihres Sohnes erster Ehe, Leonhard Sauerzapf, Stiefvater, thut Pflicht 2. Aug.

1596. Leonh. Sauerzapf, thut Pflicht 21. Juni laut Landtafel.

1603. Wolf Heinrich Sauerzapf, thut Pflicht 31. Jan. laut Landtafel. Er erhielt in der Gütertheilung Schönhofen und sein vorbesagter Bruder Leonhard Loch, er kaufte ihm aber das Gut Loch nachher ab. S. Immission Wolf Heinrich Sauerzapfs auf Loch 1603. *)

*) Die Herren v. Sauerzapf hatten mehrere Besitzungen, z. B. Viehhausen, Eichhofen, Andorf, Loch, Schönhofen, und waren eine sehr alte Nordgauische Familie.

1624. Veit Philipp Sauerzapf, des Vorstehenden Sohn und Pfleger zu Beratzhausen, thut Pflicht 2. März 1626, brachte laut Vertrag mit seinem Bruder Adam v. Sauerzapf, dd. 10. Dez. 1624, Loch um 9000 fl. an sich. Am 29. Juli 1627 gab ihm der Bruder Adam auch Schönhofen, weil sich aus Mangel an Wieswachs bei Schönhofen kein rechtes Hauswiesen anstellen ließ.

1676. Hans Walter Sauerzapf, legt für sich und seine zwei Brüder Jörg Christoph und Balthasar Pflicht ab 23. Dez. laut Landtafel.

1692. Jörg Christoph Sauerzapf.

1719. Prior Modest und Convent der Karthaus zu Brül, thut Pflicht 28. Mai.

1773. Abt Hugo zu Brül, durch Advokat Brunnhuber Pflicht ablegend 9. Jänner.

1790. Abt Albergat zu Brül, 29. Januar Pflicht ablegend.

1803 kam es durch den Reichstag-Schluß an den bayerischen Staat.

29. Loch bei Wolfsee

liegt im Landgerichte Burglengensfeld, hat nach Amtsbeschreibung von 1788 ein altes Schloß sammt Dekonomie und 19 Häuser.

1641. Wolf Leopold v. Neufelden, Reichsstädt. Regensburg. Kämmerer, thut Pflicht 11. Sept. 1646. Herzog Wolf Wilh. thut ihm die Gnade an, dieses Loch zum Edelmannsitz zu erheben, und ward die niedere Gerichtsbarkeit, Scharwerkbefreiung und Waidwerk zu Lehen gemacht; das Gut aber blieb allodial dd. 14. März. (31. März 1692 † M. Leopoldine v. Neufelden, geb. Schütz v. Pfeilstadt, liegt bei St. Peter in Neuburg, laut Grabstein.)

1655. Jörg Wilhelm Steinhäuser v. Altendorf, thut Pflicht durch Adam v. Jagerreut laut Landtafel. Ehefrauen: 1) Benigna Regina v. Holz zum Sternstein, von der er 3 Söhne hatte, 2) Sabina, geb. Frein v. Grünthal.

1681. Georg Wolf, David und Richart von Steinhäuser zu Altendorf, Gebrüder, des Vorstehenden Söhne, thun Pflicht 16. April durch Registrator Rheinfeld.

1691. Hans Michael Degenmayer, Pflögswalter zu Schwandorf und Mautner, thut Pflicht 2. Jan. 1692, kaufte es 1691 von den Steinhäusern. † 1695.

1695. Dessen Wittwe und zwei Söhne, Franz Wolf und Martin.

1715. Besagter Sohn Hans Martin v. Degenmayer, thut Pflicht 28. Jan. Ehefrau: Claudia v. Thurnütz, sie thut Pflicht als Wittwe 26. April 1732.

1751. Franz Friedrich Singer v. Moosau durch Kauf, war Priester.

1780. Philipp Leopold Adam v. Oberndorf, kurpfälzischer Kämmerer, besaß auch Regeldorf und Wolfsee. (Am 7. Dez. 1767 † M. Theresia Fortun. Frein v. Oberndorf auf Regeldorf, 49 J. alt, liegt bei St. Peter in Neuburg begraben, laut Grabstein. Coll.-Bl. 1851.)

1783. Jos. Freih. v. Oberndorf, pfälzisch. Löwen-Ordens-Ritter und Hofkammer-Präsident, Sohn des Vorigen. Er erhielt Lehenerntenslon auf seine Tochter oder auf die Tochter seines verstorbenen Bruders Ignaz, Vize-Statthalters zu Mannheim.

30. Zugmannstein,

ein Markt mit 317 Einwohnern, einem Schloß und Pfarramte. Er gehört unter die neuen Erwerbungen des Herzogs Ludwig des Strengen im Nordgau, indem das Am^t

Leuzmannstein zuerst in dessen Saalbuch im Bezirke des Vize-dom-Amtes Leugensfeld vorgetragen ist. Dieser Ort gab einem adelichen Geschlechte den Namen.

1205 ist Albrecht der Leuzmann Zeuge in einem Vertrage des Bischofes Konrad von Regensburg mit Herzog Ludwig in Bayern. (Hund, Thl. I. S. 259.)

1209. Nach einer päpstlichen Bulle verübte ein nobilis Luppus, ein Albert Luce mann und ein Kriegermann von Benteling in der Gegend von Regensburg viele Gewaltthaten.

1210 erscheinen Werner v. Laaber, Albert der Leuzmann und sein Bruder Cunz in Urkunden.

1288. Ulrich de Lutzmannstein ist Zeuge in einem Gabbriefe der Adelheid v. Wilbenstein über einen Hof, auf dem Feld genannt, an das Kloster Walbersbach. (Hund, Thl. I., S. 259, der auch meint, daß diese Leuzmann von den Leuzmann zu Laaber abstammen.)

Im Pavischen Vertrage von 1329 wurde diese Burg Leuzmannstein für Oberbayern vorbehalten und sofort zu Lehen verliehen. (Siehe Mettenkover, S. 169 und 224.)

1397. Altmann Kembnater, Hofmeister des Pfalzgrafen Rudrecht jun., 1382 Pfleger zu Hohenburg, 1386 Schultheiß zu Neumarkt, 1398 Landrichter zu Amberg, 1402 Vogt zu Kastel und Pfleger zu Sulzbach. Ehefrau Agnes, mit der er zwei Söhne, Friedrich und Jörg Altman, zeugte. Laut Kaufbriefs von Landshut, am Tage U. L. Fr., in der Fasten 1397, geben Herzog Stephan und Johann in Bayern ihm die Veste Leuzmannstein mit allem Zugehör, Halsgericht und allen niedern Gerichten, Wildbannen, Dörfern, Meierhöfen und andern Gütern, Holz, nichts ausgenommen, wie die Herzoge es besaßen und in dem Maas sie es inne gehabt und an sie gekommen ist, um 4000 fl., mit Vorbehalt jedoch des Öffnungs- und Wiederlösungsrechtes.

zu kaufen. Würden sie es nicht lösen, soll ihm selbes zu einem ewigen Erblehen verfallen und der Consens zum Verkauf bewilligt seyn. Dieser Altmann Kemnater gerieth mit dem Ritter Wilh. v. Raibenpuch dem Jüngern in Streit wegen der Gerichtsbarkeit über einen Hof zu Holzheim. Ersterer sprach sie als zu Luzmannstein, letzterer als nach Raibenbuch gehörig an. Ein Zweikampf sollte entscheiden, doch der Kemnater fügte sich. Später traten sie auf einem Turnier zu Ingolstadt gegen einander in die Schranken, und Wilh. der Raibenpucher hat den Altmann Kemnater seines Wuchers und der Oberkeit wegen geschlagen. Altmann † 1422 und stiftete einen Jahrtag nach Kastell vermittelst 1 R Pfennige Zinses von einem Hof zu Amelsdorf. Der Abt von Kastell ließ zu seiner Begräbniß 20 fl. her; da aber der Abt weder diese, noch genannten Zins erhalten konnte, so klagte er Altmanns Erben am 15. Dez. 1322 beim Landgerichte Amberg an. Diese erschienen jedoch nicht, und so wurde der Abt in Rug und Gewehr des Amelsdorfer Hofes gesetzt.

Altmann Kemnater und Jörg Zenger zu Welburg stifteten am 27. Mai 1390 zum Gotteshaus Bielenhofen einen ewigen Jahrtag für die Pfründner; 1 Maas Wein, 30 Pfen. werth, 2 Pfen. Fische und um 1 Regensb. Pfen. Waizenbrod und übergaben hiefür ihren eigenen Hof zu Waltersheim.

1428. Herzog Johann in Bayern kauft Luzmannstein sub dato Nürnberg, am St. Walburgatage, von des Kemnater Kindern und Freundschaft auf 10jährige Wieder-Einlösung um 5000 fl.; in welchem Brief die Zugehörden und Einkommen genau vorgetragen sind.

1432. Heinrich II. Rothast v. Wernberg und Heimhof, Ritter, kauft es von Herzog Joh. von Bayern um 3000 fl. mit Einstimmung seines Sohnes Herzogs Christoph laut Kaufbrief, dd. Neumarkt, Freitag vor Lätare, Luzmannstein.

Laut nachstehenden Lehenbriefes, aus einem Libell in Sachen Herzogs Albrecht in Bayern contra die Verwandten

und Edelleute der Löwler-Gesellschaft, nämlich Bernhar v. Stauf, Freihr. zu Arenfels, Heinrich Rothast zu Wernberg und Leuzmannstein u., nimmt 1433 Rothast Leuzmannstein zu Lehen, jedoch mit dem offenen Wiedereinlösungs-Recht:

„Ich Heinrich Rothast zu Wernberg, Ritter, bekenne öffentlich mit dem Brief für mich und meine Hausfrauen, und all unser Erben und Nachkommen, und die Beste Leuzmannstein, das wir die allzeit von dem Hochgeb. Fürsten und Herrn Herrn Ernsten und Wilhelm, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Bayern, unsern gnädigen Herrn, und von ihren Erben und Nachkommen zu rechten Lehen haben und empfahen sollen und wollen als oft das not geschieht mit aller ihrer Zugehörung und soll auch der vorgeannten Beste derselben unser gnädigen Herrn und all ihren Erben und Nachkommen offen Haus und Schloß seyn, zu aller ihrer Rotturft und Vorderung als oft und gen wen Jhn das Not geschieht und wann Sie das begern; Niemand noch nichts ausgenommen. Wir sollen und wollen auch mit derselben Best und Deffnung wieder unser vorgeannten Herrn, weder ihr Erben, noch Nachkommen, Nyemand anders verbunden seyn, noch gewartend, dann den genannten, unsern gnädigen Herrn, ihren Erben und Nachkommen, noch einen andern Herrn von Bayern und nämlich wieder Herzog Stephan und Herzogen Ludwigen und Nyemand anders von iren wegen, treulich ohn' alles gewarte doch unentgelten eins an unserer Lehenschaft nach Ausweisung der Brieff, die wir darüber haben von unsern gnädigen Herrn vorgeannt, was wir auch Lehengut oder Giltten wie die genannt sind in der Herrschaft zum Leuzmanstain gelegen lassen und in unser Gewalt bringen möchten, ja hiesfür nach Datum dieß Brieffs oder was von Lehen in unser Gewalt bringen möchten, die für eigen verkauft oder versezt wären worden; und die von unserm ehegenannten Herrn nicht empfahen, oder ver-

schwiegen worden, daß wir dieselben Lehngut oder Gilt den vorgenannten Hrn. Ernten und Wilhelmen und allen ihren Erben und Nachkommen um dasselb gelt, darumb wir derselben Stück eines mehr gelöst oder zu uns bracht haben oder noch bringen mögen, wieder zu lösen geben sollen und wollen, wann sye das Begeren on Verziehen und Widerred. Inselb oder wann Sye darzuschaffen, von einen wegen und mögen, auch dann die obgenannten Guet und Lehen wohl nießen, und vermachen zu der Herrschaft Luzmannstain oder ander halben wohin sie wollen. Und desß zur Urkund gieb ich obgenannter Hainrich Nothast den Brief versiegelt mit meinem anhangenden Insiegel für mich und all' mein Erben, der geben ist zu Straubing am Sonntag nach Anthoni nach Christi gepurt. ciiii Jar und des ccciii."

Heinrich Nothast † 1439, kaufte 1427 Haimhof und hatte drei Frauen: 1) Agnes v. Gumpfenberg, † 1421 oder 1423; 2) Praxedis Paulstorfer 1426; 3) Peter Ekers zu Söldenburg Wittwe, Anna. Kinder: Haimeram I. erhielt den Haimhof, 1426 Pfleger, 1482 verkauft er seinem Bruder den halben Theil an Luzmannstein um 3180 fl., dd. Neuburg, Mittwoch nach St. Luzien.*)

Heinrich III. erhielt Luzmannstein, war 1463 Bize-
dom, † 1471. Er hatte zu Gemahlinnen: 1) Margaretha,
Gräfin von Ortenburg's einzige Tochter und damit Hein-
rich IV., Kaspar und eine Tochter Ida erzeugt; 2) Anastasia
Hoser, damit folgende Kinder: Jörg, Haimeram II., Marga-
retha, Agnes, Ameley.

*) Haimerams Kinder: 1) Barbara, Ehefrau Sigmund's v. Egloffstein 1435; 2) Agnes, Ehefrau 1) Heinrich's Grafen v. Ustendorf, mit ihm eine Tochter Benigna, die Haug v. Parsberg heirathete; 2) Hansens v. Degenberg des Älteren; war schon 1438 Wittwe.

Heinrich IV., der Ältere genannt, 1440 Herr zu Leuzmannstein, Wernberg, Weichs, Aholming und Schmühl, hatte für Leuzmannstein vom Herzog Albrecht 4 Jahrmärkte 1472 erlangt. Ehefrauen: 1) Barbara v. Nechberg zu Hohenrechberg; 2) Barbara v. Rohrbach aus Oesterreich, heirathete nach dem Tode ihres Mannes 1483 den Sylvester v. Pfistenhäusen. Er hatte von seiner Gemahlin folgende Kinder:

1) Kaspar II. v. Wernberg, zu Aholming und Leuzmannstein, † 1520. Ehefrau: Barbara Truchßäfin v. Waldburg, heirathete 1479, † 1531. Kinder: Ottilia, heirathete den Andreas Ruspberger zu Hoffkirch, † 1521; Georg, † 1520; Christoph Joachim, 1522 zu Wernberg. Ehefrauen: 1) Anna v. Wemding, † 1537, 2) Margaretha v. Degenberg. Kinder: Kaspar III. Ehefrauen: 1) Jakobine Lösch v. Hilgartshäusen, † 1530, 2) Barbara v. Ruspdorf.

2) Hans, † 1475 ledig.

3) Hans Rothast, Besitzer von Leuzmannstein, hatte zum Vormund Jörg Rothast von Wernberg und Christoph Rainer v. Rain, † 1528. Ehefrauen: 1) . . . Ruspdorf, 2) Margaretha v. Wappmannsdorf zu Leuprechtling.

4) Scholastika, Ehefrau des Erasmus v. Seyboldsdorf, Ritters, starb kinderlos.

5) Katharina, Ehefrau Jörg Wispeckens, Ritters.

6) Albrecht III., † 1520, auf Aholming und Rappmannsdorf, heirathet 1514 Euphemia v. Preising, erzeugt einen Sohn Onuphrius, † 1529, und Euphemia, heirathet als Wittwe, den Ludwig Pinzenauer.

Kaspar I. Rothast, Besitzer von Leuzmannstein. Ehefrau: Margaretha v. Ahaim, Hartliebs v. Buchberg zu Winzer Wittwe, daraus eine Tochter Margaretha, Ehefrau Jörgens, Marschalkens v. Rappenheim. *)

*) Gütige Mittheilung des Herrn Erb. — Labers Geschichte von Wemding. Dettingen 1834. — Döberleins Geschichte der Marschalken v. Rappenheim. Schwabach, 1721.

Jörg Rothast zu Wernberg, Aholming und Rezmansdorf. Ehefrau: Regina Freilin v. Stauf 1496, † 1511, verkauft den Haimhof.

Haimeram II. 1481.

Margaretha.

Agnes, Ehefrau Heinrichs v. Binau.

Amaley, Ehefrau Jörgs Hohentrainer.

Obiger Hans Rothast hatte zwei Töchter: Barbara, die den Hans Jörg v. Glosen heirathete, und Anna, welche den Joachim Stiber von Buttenheim heirathete, der dann von seinem Schwager, dem Kaspar Rothast, Luzmannstein an sich kaufte.

1528. Dieselbe Wittwe Margaretha. Sie bittet um Lehenverlängerung im Namen ihrer Söhne, welche dann 1535 die Herzoge Otto Heinrich und Philipp, Gebrüder, mit der Feste Luzmannstein, Wildbann, Hochgericht und aller Freiheit, ausgenommen die Deffnung, belehnten. (1529 war Albrecht Rothast Burgvogt zu Neuburg. Die Rothaste besaßen auch Runding, Bodenstein, Aholming, Friedrichsfels, Weissenstein und Rotenberg.)

1541. Barbara, Jörgs v. Glosen Ehefrau, zu Arnsdorf, geb. v. Rothast, und ihre Schwester Anna, verhehlicht an Hans Joachim Stiber v. Buttenheim, Pfleger zu Hohensfels, erben auf Absterben ihres Vaters und ihrer Mutter den Luzmannstein und legen durch ihren Mandatar, obigen Hans Joachim, Lehenpflicht ab.

1545. Auf Absterben Christophs Joachim Rothast zu Wernberg und Aholming melden sich dessen zwei Söhne, vielmehr ihre Vormünder, der alte Bischof zu Landshut, Joh. Freih. v. Degenberg, und Jakob v. Punschberg zu Waizen, Hauptmann und Pfleger zu Bernstain, bei Kaiser Carl V. Statthalter zu Neuburg, Jörn v. Bullach, um Erneuerung der Investitur über Luzmannstein.

1555. Vorstehender Hans Joach. Stiber zu Puttenhaim bevollmächtigt im Namen seiner Frau Anna Rothast und seines Schwagers, des Hans Glosen, Kinder seinen Pfleger zu Luzmannstein, Jörg Glasmann, zum Landtag auf Neuburg wegen Ablegung der eventuellen Huldigung an den Herzog Wolfgang v. Zweybrücken laut Vollmachtsbrief vom Mittwoch nach Reminiscere. Hans Stiber war bamberg. Rath und Pfleger zu Herzogenaurach, † 1616: Den 15. Juni 1570. hatte er sich mit Pfalzneuburg verglichen wegen Steuer und Umgeld. Den 29. Aug. 1578 verglich er sich wieder deshalb und überließ Steuer und Umgeld an Herzog Philipp Ludwig. 1575 kaufte er von Hans Jörg v. Scharfenberg dessen Hälfte an dem Gut Allersburg.

1616 des Joachim Stiber Söhne: Albrecht, Franz, Hans Philipp, Jörg, Sebastian.

1622. Hans Sebastian v. Rotenhan, Burggraf zu Rothenberg, bamberg. Erbkämmerer und Ritterhauptmann. Laut Kaufbrief vom 26. Aug. 1622 kauft er die auf Söhne und Töchter gehende lehenbare Herrschaft Luzmannstein und das halbe Rittergut Allersburg von dem obigen Stiber um 10,000 fl. und wurde vom Pfleger Wolf Heinrich Saurzapf auf Schinhofen am 15. Okt. eingesetzt. 1624 verglichen sich die Stiber mit den Rotenhan zu Amberg am 13. Juni über den Gutverkauf, am 6. Nov. 1626 erfolgte ein neuer Vergleich zu Neuburg, wonach die Rotenhan Luzmannstein an die Stiber überließen und ebenso Allersburg, worauf Herzog Wolfgang dem Stiber'schen Mannstamm aus Gnaden bewilligte, daß, wenn er ausstürbe, des Lebtesten Tochter damit zum Mannslehen belehnt würde.

1628 brannten die Schweden das Schloß Luzmannstein ab.

1652 wird Luzmannstein und Kollerried dem Landgerichte Burglengenfeld wie vor Alters wieder zugetheilt, sohin

die auf Landtagen, gesührten Beschwerden gehoben. Als Besitzer sind aufgezeichnet Philipp, Alphons, Johann, Albrecht, Joachim, Ludwig und Georg Panfras Stiber v. Puttenhaimb.

1661. Dr. Franz Gise auf Sining.

1675. Philipp Const. und Franz Wolf v. Gise.

1691. Philipp Constantin v. Gise.

1726. Philipp Constanz und Franz Emmerich, Gebrüder v. Gise. Sie erbten Luzmannstein und Allerspurg von ihrem vorstehenden Vetter und legten durch den Hofrath Reisch, ihren Vormünder, den 8. Juli 1726 Lehenpflicht ab; am 21. Okt. 1730, nach erlangter Volljährigkeit, erneuerten sie selbe.

1743. Ignaz Emmerich Adam, Reg.-Rath zu Neuburg, legt Lehenpflicht ab nebst seinem Bruder Philipp Constantin laut Lehenrevers vom 18. Nov.

1762. Philipp Wilh. und Fried. Adam Freih. v. Gise, vielmehr ihr Vormünder, der Fehr. v. Sickenhausen, legte Lehenpflicht ab durch den Advokaten Hofmann am 26. Juni.

1779 thun es Philipp Carl Wilh. und Philipp Adam Fehr. v. Gise, Gebrüder, nun majorenn, am 10. Febr. Ersterer ward Reg.-Rath in Neuburg, dann Amberg, Landes-Direktionsrath und Berordneter. Ehefrau: Josepha, Gräfin v. Wolkenstein.

1790 erhielt die vorgebliche Gemahlin des Carl Theodor Freih. v. Betschard auf Immensfeld in der Halden, Kämmerers, geh. Rathes, Landrichters u. Lehenprobstes zu Sulzbach, eine geb. Freilin v. Schenk zu Castell, die Anwartschaft auf das Lehen, und Betschard legte im Namen seiner Frau Lehenpflicht ab 23. April.

1797. Ludwig Graf Chamisso, Oberster, ehelichte vorstehende Betschard'sche Gemahlin und erwarb dadurch das Lehen.

1798. Carl Friedr. Wilhelm, des hl. röm. Reich. regierender Graf zu Leiningen, Gunterstblum, Hardenburg, Dachsburg, Aspemont, Conferenz-Minister, erhielt auf vordiehenden Gise's und Grafen Chamisso's Absterben ohne Mannserben die Lehen am 12. Nov. Er war Generallieutenant der Cavallerie, Ritter des psälz. Löwen-Ordens. (S. Schurbayr. Hoffasender 1790.)

31. Mendorferbuch.

Laut Amtsbeschreibung von 1788 ist hier ein Schloß sammt 23 Unterthanen, wovon aber einer nach Hohenburg und einer nach Kastell gehört. Es gehört auch hierher das Dörstein Friedbertshofen, woselbst ein Edelstz und eine Schloßkapelle, die vom Pfarrer von Adelhausen versehen wird. Das bischöfl. Pflegamt machte die hohe Gerichtsbarkeit streitig, wogegen sich aber das Landgericht im Besiz erhielt. Mendorferbuch ist Lehen von Neuburg. *)

1147. Otto v. Tannhausen und Wolfram v. Buch-Hohenburg, Dienstmänner.

1160. Wolfram de Puche. (Wolfram v. Tannhausen und seine Ehefrau Bertha c. 1200 scheinen dessen Verwandte zu sein.)

1200. Ulrich v. Buch, (juvenis bonae discretionis.)

1243. Friedrich de Puche, miles dictus, Richter in Hohenburg 1257. Gertraud, dessen Schwester, Nonne in Ensdorf 1257.

1288. Poppo v. Bucha.

1296. Friedrich v. Buch, des Richters von Hohenburg Friedrich Sohn. 1305.

*) Vergl. Oberpsälz. Vereinsverhandl. 1836. S. 377 und gütige Mittheilung des Hrn. Erb.

1335. Heinrich v. Buch.

1349. Ruprecht v. Buch und dessen Bruder Wierich. Ihr Vetter Ulrich Probst v. Harmungshofen 1349.

1372. Chunrat der Alt, Mendorfer zu Buch, durch Kauf; † 1378. Ehefrauen: 1) Kunigunda, 2) Sophie. Söhne: Dietrich 1372, Ulrich und Heinrich 1378.

1378. Ulrich und Heinrich Mendorfer.

1383. Heinrich Mendorfer, Oheim Conrads Zantner, Pfleger zu Hohenburg, dessen Oheim Ulrich Pauer zu Allersburg ist.

1396. Hans Mendorfer und seine Mutter. Hilpolt Mendorfer zu Allersburg, dessen Vetter.

1403. Hans, Heinrich und Ulrich Mendorfer. Hilpolt und Ulrich Mendorfer ihre Vetter.

1418. Ulrich und Heinrich Mendorfer zu Buch.

1431 Ulrich und Albrecht Mendorfer.

1439. Ulrich Mendorfer.

1465. Wilhelm Mendorfer.

1472. Hans Hubert Mendorfer zu Buch.

1480. Cunz Mendorfer; ohne Erben † 1491. *)

1516. Hans und Sigmund die Schönbüchler besaßen die halbe Hofmark und verkaufen solche an Heinrich Muckenthaler, dessen Ehefrau Benigna v. Schönbüchel war.

1539. Wilhelm v. Lichau oder Luchau, empfängt Lehen von Herzog Otto Heinrich laut Lehenrevers, dd. Neuburg, 6. Okt. 1539, über das gekaufte Gut Buch. Ehefrau: Elisabeth Mendorfer. Ottilia, Nebenbin von St. Paul in Regensburg, seine Base, 1528—1556.

1521, Mittwoch nach Luzia, hat laut Lehenrevers Jörg v. Lichau von Herzog Friedrich dem Vormünder Lehen

*) Gültige Mittheilung des Herrn Erb.

empfangen über den vierten Theil des Schlosses Mendorferbuch, ein Viertel Hofbau, ein Viertel Holzwuchs, ein Viertel an einem öden Gut zu Friedbertshofen, einen halben Theil an drei Sölden zu Mendorf und zwei Sölden zu Birkensee.

1529, am Montag nach Divisionem apostolorum, empfangen Georg, Adolf, Apollonia, Anna Corona, Kinder des sel. Wolf v. Eichau und seines Eheweibes Barbara, geb. v. Schankhofen, eben derlei Lehen. - Wolf unterschreibt 1544 den Landtags-Abschied.

1567. Valentin v. Eichau, des Wolf Sohn, laut Lehenrevers vom 15. Dez. 1567.

1570. Hans Jörg v. Eichau und sein Bruder Hans Kaspar laut Lehenbrief v. 31. Aug.

1592 Thomas Alkover zu Rüden durch Kauf, empfängt Lehen 17. Okt. 1592. Ehefrau: Katharina, Wittwe des Eichauer, vermählte sich mit obigem Alkover am 19. Januar 1590. Die Hochzeit hatten sie im Burggut Jantner zu Rüden. Sie lebte noch 1603 und cedirte dem Hochstift Regensburg alle ihre Ansprüche, Rechte und Gerechtigkeiten, Obrigkeit, Steuer und dergleichen, wie es Namen haben mag auf Mendorferbuch, Haimhof und Pfalz Neuburg.

1603. Wolf Eligius Alchofer, Sekretär zu Amberg, Bruder des Vorigen, wird mit den heimgefallenen Lehen 1603 belehnt, mußte aber seine übrigen eigenen Güter allda zu Lehen anbieten, 1000 fl. bezahlen, der vorbesagten Bruders-Frau Katharina den Wittwen-Siß gestatten und alle Schulden bezahlen.

1605. Hans Christoph v. Eichau aus neuer Gnade laut Lehenrevers vom 17. Januar auf Pergament über das Lehengut Mendorferbuch; renovirt 1615 die Lehen. Ehefrau: Margaretha, Wittwe 1618.

1619. Dessen Söhnleins Wolf Friedrich Vormünder laut Lehenrevers vom 19. Dezember. *)

1642. Jörg Christoph v. Silbermann auf Holzheim, Kammerrath und Lehenprobst zu Neuburg, wurde auf Absterben Wolf Friedrichs v. Lichau seiner Verdienste wegen mit diesem Lehen belehnt.

1647. Hans Grosch v. Reichenau, Oberstwachmeister, vielmehr seine Hausfrau Katharina v. Schönstein, durch Kauf von Vorstehendem.

1649. Hans Reiz, Rittmeister, durch Kauf von vorstehendem Grosch und seiner Gattin.

1687. Hans Christoph v. Reiz, Hammergutßbesitzer zu Raidroft, erneuert Pflicht 1719.

1726. Joseph Anton v. Reiz in seinem Namen und seiner Brüder 1. Ehe: Wolf, Ulrich, Christoph, Bartlmä, Franz, Martin, Hans Sigmund, und 2. Ehe: Johann Christoph und Ferd. Max laut Lehen-Revers vom 6. April Sie überließen es allein dem Bruder Joseph Anton. (Max Ferdinand v. Reiz, pfalzneub. Hofkammerrath, † 6. Mai 1737, liegt bei St. Peter in Neuburg. Neub. Coll.-Blatt. 1851. S. 94.)

1756. Franz Aegydt v. Reiz und sein Bruder Jos. Max laut Lehenrevers vom 4. Sept.

1790. Karl Theodor Frhr. v. Bettshard auf Immenfeld in der Halben, Kämmerer, Referendar der Herzogthümer Neuburg und Sulzbach, Hofkammerrath, Landrichter und Lehenprobst zu Sulzbach, als Lehenträger seiner Gattin Elisabeth Freiin v. Schenk-Castell, laut Lehenrevers vom 2. Jun.

*) 1497 war ein Stephan v. Lichau Pfleger zu Reichartshofen. (Neub. Collect.-Blatt. 1842, S. 23.) 1648 war Johanna Rosina v. Lichau die Gemahlin des Hans Erhart v. Erolzheim, Kommandanten am Rothenberg und Besizers von Schwenningen in Schwaben.

1798. Ludwig Graf v. Chamisso, Johanniter-Ordens Ehren-Ritter und kurfürstl. Kämmerer. (Die Ehe mit Bett-schard war nur simulirt; die obige Elisabeth Frein v. Schentchelste vorstehenden Chamisso.)

1813. Georg Freihr. v. Aretin.

82. Mörlach.

1532. Sebastian Defelin zu Merlach.

1578. Paul Betscher.

1586. Marr Köppler, Pfleger zu Hypoltstein, † 1587.

1587. Dessen Wittwe Katharina Belonia, geb. Plöb, laut Landtafel des Fürstenthums Neuburg.

1596. Jakob v. Thyl, kaufte es von den Köppler Erben; er besaß auch Harlanden und schrieb sich Hauck v. Sül, genannt v. Thyl. Er mußte sich als Nürnberger Bürger re-versiren gegen den Gebrauch der Nürnberger Bürger, und legt zu Sulzbach Pflicht ab am 26. April.

1634. Sebastian Welsler, des Jakob v. Thyl Tochtermann, schrieb sich v. Deberndorf.

1638. Dessen Wittve Martha, geb. Thyl, und Relikten.

1542. Hans Jakob Welsler, des Sebastian und der Martha Sohn.

1670. Hieronymus v. Imhof v. Lonnerstadt, bamberg. Rath und Pfleger zu Vilseck.

1708. Adam Karl v. Imhof.

1728. Anna Sabina Eva v. Imhof, geb. Niederer v. Kornburg.

1734. Christ. Albrecht v. Imhof.

1775. Christ. Adam Carl v. Imhof.

1790. Karl Jos. Freihr. v. Eckart, durch Kauf.

1798. Joseph Freihr. v. Hohenhausen zu Emskeim, Generallieutenant, kauft es von Frhrn. v. Eckart um 96000 fl. Marquart Wilh. v. Broccho zu Tagmersheim und Emskeim heirathete die Theresia v. Berling zu Rugenhofen; seine Tochter Bernhardini ehelichte 1718 den Peter Gottfried v. Wiesen, kurpfälz. zweibrück. Rath, und auf dessen 1721 erfolgten Tod den Joh. David v. Haumüller zu Müllenthal. Die aus dieser Ehe erzeugte Tochter heirathete den Freihrn. J. v. Hohenhausen, brachte ihm Emskeim zu, das er jedoch 1798 an den Grafen v. Pestalozza verkaufte. Noch hängt in der Pfarrkirche zu Emskeim ein Querschild mit der Aufschrift: Gustaviana Loisa Violantha de Hohenhausen, nata B. de Müllenthal, † Mannhemii, 23. Jan. 1782, nata 11. Dez. 1724. — 1783, 6. Dez. † Leopold Mar Freihr. v. Hohenhausen, kommandir. General-Feldzeugmeister, Gouverneur der Festung Mannheim, Inhaber eines Regiments zu Fuß u., geb. 13. April 1708. Darunter die Wappen. (Geschichte und Beschreibung vom Emsheim, Mitspi.)

33. Münchshofen.

1514. Jörg v. Parsberg sen. laut Landtafel, starb 1542, besaß auch Luppurg und Neunußberg-Steinsberg. Ehefrauen: 1) Sidonia v. Stauf, Tochter des Hieronymus v. Stauf-Arenfels; 2) Margaretha v. Leubfing; 3) Scholastika, des Stephan Dornsteiners Tochter, so ihm Neunußberg zubrachte*) (Siehe Hund, II. Thl. S. 208.)

1540. Wolf v. Parsberg zu Steinberg laut Landtafel war des obigen Jörg Parsberg dritter Sohn und Bruder von Hans Parsberg, Thumherrn zu Regensburg, und von Jörg v. Parsberg. Wolf † 1553, Ehefrau: Argula v. Buchberg.

*) In einem andern Manuscripte sind erstere zwei Frauen delirt.

1553. Dessen Wittwe Argula und Kinder Hans und Philipp v. Parsberg. (Caspar v. Parsberg, Kanonikus von Regensburg, ertrank in der Naab bei Münchshofen; Hans, Thumherr zu Eystätt und Regensburg; Paul, auch Thumherr zu Regensburg; Hieronymus † 1566 in Ungarn; Margareth, Klosterfrau zu St. Paul; Anastasie, auch Klosterfrau daselbst. *)

1570. Hans Sigmund v. Parsberg zu Warth auf Münchshofen.

1572. Regina Altmann, Wittwe, und ihr Sohn Matthias durch Kauf von vorstehendem Hans Sigmund v. Parsberg, Münchshofen und Steinberg um 3200 fl.

1578. Ihr Sohn Mathes und dessen Bruder Hans Caspar Altmann zu Steinberg und Münchshofen.

1583. Ahasz Freyhr. v. Tannberg zu Aurotsmünster und Ofenberg durch Kauf von Caspar Altmann, gab um Münchshofen und Steinberg 11,500 fl. Ehefrau: Agnes, geb. v. Schollay.

1598. Dessen Wittwe Agnes v. Schollay.

1605. Friedrich v. Schollay zu Steinsberg und Münchshofen, Landrichter zu Sulzbach, durch Kauf.

1611. Hans Wolf Münch auf Ramsbauer, Münchsdorf, Pfleger zu Regenstauf. Ehefrau: Anna, geb. Helbin zu Tiefenau.

1615. Dessen Kinder Augustin, Wolf und Hans, vielmehr ihre Vormundschaft, theilen sich in die elterlichen Güter. August bekam Ramsbau im Anschlag zu 15,174 fl., Wolf Münchshof im Anschlag zu 12,214 fl. und Johann ward mit Geld abgesunden und einem Hof zu Seybelsdorf, Gerichts Neuburg.

1655. Hans Ernst v. Taufkirchen zu Gutenberg auf Karlstein, Forchtenberg, Trackenstein, Stadel und Münchshofen.

*) Das Eingeschlossene ist ebenfalls durchgestrichen.

hofen. Ihn erbt seine Schwester Susanna Veronika Münch, geb. Tauffkirchen.

1666. Joh. Wilh. Stettner v. Grabenhöfer, protestantischer österreichischer Erulant, durch Kauf um 5500 fl. von vorstehender Veronika Münch, auf der Gant, als ödes Gut. Er wurde pfalzneub. Kammerer; legte Pflicht ab 4. Juni 1666; † 1694. Ehefrau: Eva Sophia Freiin v. Orlich, (Ein Stettner v. Münchshofen begleitete den Herzog Philipp Wilh. von Neuburg zur Kaiservahl nach Augsburg 1711 als Kammerer.)

1694. Dessen Wittve Eva Sophia v. Orlich.

1700. Adam Hartmann Freih. v. Goldacker, protestant. kurmainz. Kammerjunker und Hauptmann zu Pferd. Ehefrau: Eva, geb. Stettner. Er zahlte 100 Dukaten Dispens wegen Religionsverschiedenheit, obgleich er die Tochter seines Vorgängers, ebenfalls eine Protestantin, geheirathet hatte.

1712. David v. Trumburg durch Kauf; Inhaber von Wischenhofen, Ober- und Unter-Trumburg, Schropfhofen, ließ zu Ehren des hl. Kreuzes eine Kirche hier bauen, welche der Domdekan Adam v. Bärnklaus v. Schönreut auf Lammershof einweihte.

1753. Joseph v. Bechner zu Eggensdorf, durch Kauf, kurpfälzischer Reg.-Rath zu Regensburg, thut Pflicht 31. März.

1782. Agnes, geb. Gräfin v. Glosen zu Arnsdorf, ehelichte den Comitial-Gesandten Jos. Frhr. v. Orle-Freudenberg und nach dieser annullirten Ehe den Grafen v. Königseck.

84. Raab.

Nach Amtsbeschreibung von 1788 ist hier ein Schloß an der Raab auf einer Anhöhe, sammt 30 Unterthanen, ein Bräuhaus, ein Ziegelstadel und Kalkofen, und gehören dazu

3 Untertanen zu Gögelsbach, 2 zu Bümhlfen, 1 zu Bubach, die Einöden Spielberg, Büchelhof, Krainhof und Haarhof, auch die Bachmühl zu Gögelsbach.

1226. Albero oder Adalbero Wolf v. Nabeck. (S. Hund, I. Thl. S. 84, wo er als Gezeug in einem Brief der Grafen v. Hals vorkommt.)

1373. Ruprecht Paulstorfer. (Siehe Hund bayr. Stammbuch, II. Thl. S. 211.)

1400. Carl Wilhelm und Hans die Paulsdorfer zu Lannenberg, Nabeck und Kürn. (S. Hund, II. Thl. S. 211.)

1426. Heinrich Rothast zu Wernberg. Ehefrauen: 1) Agnes v. Gumpenberg, † 1421; 2) Braredis Paulsdorfer; 3) Anna Echerin v. Selchenburg, Wittwe. (Siehe Hund, II. Thl. S. 211.) Obige Braredis, Tochter des Carl Paulstorfer, brachte ihm zum Heirathgut die halbe Beste Nabeck zu, welcher Theil ihm durch Herzog Ernst in Bayern besreit wurde, der andere halbe Theil ward vorstehendem Wilhelm v. Paulsdorf vorbehalten 1434.

1450. Christoph v. Parsberg, Hofmeister des Herzogs Christoph von Bayern. Ehefrauen: 1) Margaretha v. Közelsdorf; 2) Margaretha Lydia v. Degenberg. (S. Hund, II. Thl. S. 204.)

1476 wurde Jörg v. Parsberg von Herzog Albrecht zum Rechten mit dem Schloß Nabeck belehnt laut Lehenbrief, dd. München, Erchttag nach St. Martinstag. Er war Landrichter zu Burglengensfeld, Hirschberg und Schwandorf.

1480. Jörg v. Parsberg, Landrichter und Pfleger zu Burglengensfeld. Ehefrauen: 1) Margaretha v. Rechberg, 2) Barbara v. Eglosheim zu Steinberg. (S. Hund, II. Thl. S. 205.) Er war vorstehenden Christophs Sohn und Jörg's Bruder.

1498. Dr. Leonhart v. Eck, Pfleger zu Donau-
stau, bayr. Kanzler, laut nordgaul'scher Landtafel. 1498, am
Samstage vor Misericordia wurde er von Herzog Albrecht in
Bayern mit dem Schloß Nabeck und Zugehör, wie es die
Paulstorfer, nachher Christoph und sein Sohn Georg v. Pars-
berg innegehabt, belehnt laut Lehenbrief, dd. München.

1506. Jobst Brand, kaufte es von vorstehendem Dr.
Leonhart Eck, der Kauf wurde jedoch später rückgängig, doch
steht er im Landtäselein von 1514. (Die Brandt besaßen
auch Stein, Hohendreswitz, Leuzenhof, Hopfenau und Geb-
hartkreut.)

1516. Wolf Erenreich zu Gosmannstein und sein
Bruder Hans Jakob, laut Landtafel. Ehefrau: Margaretha
v. Gutenberg, kaufte Nabeck von vorstehendem Eck zu Wolfs-
eck um 9000 fl. als Eigen, dd. Erchttag nach Misericordia,
empfängt 1517 Lehen am Mittwoch nach Graudi bei den
Herzogen Otto Heinrich und Philipps Vormundschaft.

1532. Wolf Heinrich Erenreich, des Vorstehen-
den Sohn, und die Erben desselben.

1544. Herzog Philipp, zu Burglengensfeld residirend,
Bruder Otto Heinrichs, kauft Mittwoch nach Invocavit von
Hans Jakob Erenreich um 620 fl. Nabeck und stellt einen
Revers aus, daß er beim Wiederverkauf es an Erenreich oder
dessen männliche Nachkommen um obige Summe geben wolle,
wogegen die Anbauten ihm nach dem Anschlag von vier Ader-
lichen ersetzt werden müßten.

1556. Hans Jakob und Heinrich Wolfart, die
Ehrenreicher v. Trackenstein, laut Landtafel. Ehefrau
des Hans Jakob: Margaretha v. Heßsdorf, Frauen-Hofmei-
sterin zu Neuburg, ehelichte nach dem Tode ihres Mannes
den Hans v. Freudenberg zu Ruprechtstein und Neukirchen.
Ehefrau des Hans Wolfart: Dorothea Kaiser.

1573 empfängt obiger Wolfart über den halben Theil
an Nabeck Lehen bei Herzog Phil. Ludwig und legte 17. Juni

Landsaßpflicht ab, 1575 empfängt Hans Wolf Ehrenreich in seinem Namen und seiner Brüder: Hans Christoph Joach., dann Georg, Söhne des obigen Heinrich Wolfart, Lehen über den halben Theil am Gute Nabeck. 1556 belehnt laut Lehenbrief Herzog Otto Heinrich den vorstehenden Hans Jakob und Heinrich Wolfart zum rechten Lehen mit dem Schloß Nabeck, wie es mit Gemäuer und Graben umfassen, sammt dem Hofbau, Tafeln, Ziegelstadel, Landstube und fünf neuerbauten Sölden, und dem Holzwachß ober und unterhalb des Schloßes sammt drei Wiesen und einem Acker am Wiffelborfer Ager, den Holzberg gegen das Schloß Nabeck, den Schloßberg, die Wiesen in der Schlett, den Kalkofen, den Holzwachß an Büchlhof und einen Hof bei Neufkirchen, der Hartshof und einen Hof zu Büchlind, Alles im Landgerichte Burglengensfeld.

1580. Hans v. Freudenberg auf Ruprechtstein und Neufkirchen, Hofmeister und Landrichter zu Sulzbach, im Namen seiner Ehefrau, empfängt Lehen für sich und seine zwei Schwestern, Ursel und Maria Genovesa, über den halben Theil von Nabeck und den andern halben Theil, den er von den Heinrich Wolfart v. Ehrenreich Söhnen und deren Vormündern und dem Herzog Philipp Ludwig, dem das Lehen heimgefallen, um einen Kauffchilling von 4000 fl. erworben, welche zu beiden Theilen vertheilt wurden.

1589. Wolf Christoph v. Taufkirchen zu Guttenberg, Landrichter zu Burglengensfeld, und 1573 zu Amberg, Pfleger zu Raunburg v. d. W. (S. Hund, II. 316.) Ehefrauen: 1) Veronika v. Tannberg, Wittve des Wiguleus Ellerichinger; 2) Elisabeth v. Königsfeld, Wittve des Jörg v. Rohrbach, (S. Hund, II. Thl. S. 316.) Er kaufte 21. Novbr. 1589 laut Kaufbrief Nabeck von vorstehendem v. Freudenberg und legte Landsaßpflicht ab 17. April 1590, † 1592.

1592. Hans Christoph und Casimir v. Taufkirchen, des vorstehenden Söhne, laut Landtafel.

1597, am 10. Juni, bringt Christoph auch den andern halben Theil von seinem Bruder Casimir an sich, suchte auch die Lehen-Ausdehnung auf seine Töchter und Schwestern überzubringen, wurde 1600 für sich und seine Leibeserben belehnt, und erhält Lehenherren-Consens 1607 zur Aufnahme von 2500 fl., † 1620.

1620. Die Wittwe Elisabeth, geb. v. Königsfeld, und Vormundschaft, nämlich Heinrich v. Sauerzapf zu Schönenhofen und Hans Jakob Hausner zu Schmidmühlen und Goswein Freih. v. Spiering zu Fronberg, legen 1623 Lehenpflicht ab im Namen ihres Pupillen Ernst v. Taufkirchen, und kommen um eine Schmiedstätte, Tafeln- und Bräuhaus-Gerechtigkeit ein, welche Philipp Ludwig auf Anhalten der Stände gestattete, jedoch nur für seinen Bedarf und für seinen Wirth.

1625 renovirt Ernst die Lehen *ad* majoritate.

Obiger Ernst v. Taufkirch brachte hernach die Hofmark Karstein an sich und starb im Verdachte der Vergiftung 1661, weswegen seine Ehefrau Theresia Magdalena, geb. Umgelter v. Deisenhausen, in Arrest und langwierigen Prozeß kam. 1644 war ein Hans Leonhart v. Taufkirch Kapitän-Lieutenant der pfalz-neuburg. Leibgarde zu Pferd.

1641. Herzog Wolfg. Wilh. von Neuburg zc. durch Kauf um 5000 fl. von vorstehendem Ernst v. Taufkirchen. In einem Verzeichniß der Landstände von 1644 heißt es *voce* Nabeß: „ist öde.“

1649. Joh. Philipp v. Spielberg, Oberstwachmeister und Kommandant zu Münster-Eifel, dann Oberst. Ehefrau: Margar. v. Deuschen. 1649 verkaufte laut Contractionsbrieff, dd. Düsseldorf, 2. März, Herzog Wolfgang Wilh. obigem Spielberg das von dem Capitän der Leibgarde, Ernst v. Taufkirchen, wieder an sich gebrachte Landsaßengut Nabeß, obwohl ein solches wegen des gottlob annahenden Friedens mehr werth sei, dann der Herzog es erkaufte habe,

dennoch zur Gnade und Animation in seiner Devotion um 2600 Reichsthaler und ein schönes Pferd zu Lehen. Er solle auch heraufreisen und es in gut baulich Wesen bringen, die Felder umreißen und die Weyher ausbessern. Aus einem Rescript, dd. Düsseldorf, 12. Juli 1649, ist ersichtlich, daß das Gut Nabeck so im Abgang gekommen, daß nur noch ein Hinterfaß vorhanden, auch der Entwichenen Häuser und Stadel entweder eingefallen oder abgetragen und die Materialien verkauft werden; daß jene, die dahin kommen, ganz von Grund an anfangen, und daß die Mannschaft, die er nach Nabeck sammeln wird, auf 3 Jahre von allen Steuern und Diensten frei sein sollte; nur die Rittersdienste behalte sich der Herzog vor, wie es bei andern adelichen Gütern der Fall sei.

In dem Revers sagt v. Spielberg, daß er all dasjenige, was er bisher zur Verstärkung der ihm anvertrauten Compagnie an Werbegeldern und Gewehr auf Sr. Durchl. gnädigsten Befehl aus dem Seinigen vorgeschossen, gänzlich fallen und schwinden lasse, und falls Se. Durchl. über kurz oder lang seiner Dienste nicht mehr bedürftig wäre und die Compagnie abtanken wolle, er für seine Person sich mit dem, was S. Durchl. andern seiner Kameraden werde reichen lassen, ebenedüssig sich begnügen wolle.

1664 † dieser Spielberg plötzlichen Todes mit Rücklassung dreier Söhne, nämlich Wolfg. Wilh., Julius und Willpolt Wilh., dann seiner Wittve Elisabeth; geb. Deuschen, und eines Prozeßes der Städte Burglengensfeld, Schwandorf und Schmidtmühlen wegen unzuständiger Bräugerechtigkeith.

1664. Die Vormundschaft über die Spielbergischen sechs Kinder, nämlich: 1) Wolfg. Wilh., Freising. Oberstwachmeister; 2) Julius, kurbayr. Lieutenant; 3) Peter; 4) Katharina, verhehlichte v. Drechsel auf Wischenhofen; 5) Elisabeth; 6) Susanna. Diese überlassen nebst der Mutter Anna

Leutschin, † 1685, dem benannten Wolsq. Wilh. die Hofmark und Schloß Nabeck laut Vertrag, dd. Schloß Nabeck, 15. Febr. 1681.

1711. Des Wolf Wilh. v. Spielberg Wittwe, Adelhaid, Freiin v. Spielberg, geb. v. Geebeck. Sie legte 21. Juni 1710 Pflicht ab.

1714. Thomas Joachim Jansen von der Stod durch Kauf, legte Pflicht ab 26. Nov.

1716. Peter Georg Freihr. v. Spielberg durch Kauf, thut Pflicht 25. März 1716.

1728. Jos. Franz Frhr. v. Spielberg, thut Pflicht 10. Dez.

1775. Peter v. Oberlin, genannt v. Spielberg, fürstbischöfl. passauisch. Hauptmann, thut Pflicht durch den Advokaten Laterner, erhielt Nabeck durch ein Fideicommiss von Peter v. Spielberg.

1799. Jos. Ant. v. Spielberg, gen. Oberlin, fürstbischöfl. passauisch. Hauptmann, thut Pflicht 18. Nov. durch Advokat Matheß.

1804. Karl Jos. Frhr. v. Drechsel, kurpfalz-bayer. Landesdirektions-Rath zu München, legte Pflicht ab 30. Juni 1804 laut Landtafel wegen der von dem vorstehenden Oberlin gegen die Hofmark Bergstätten eingetauschten Hofmark Nabeck. *)

35. Pilsheim **)

liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von Schmidmühlen, hat laut Amtsbeschreibung von 1788 ein eingefallenes Schloß, eine Füllalkirche zu Pilshofen, 32 Unterthanen, das Gut Rödlberg, zwei

*) Oberpfälz. Vereinsverhandl. 1836. S. 408.

**) Vergl. Oberpf. Vereins-Verhandl. 1836. S. 374.
Verhandl. d. histor. Vereins. Bd. XVIII. 20

Mayerhöfe zu Hödenssee, zwei zu Mayerhofen, einen Ziegelofen und einen Kalkofen. Die Besitzer von Pilsheim hatten häufig auch Bubach und Schmidmühlen.

1514. Friedrich v. Sinzenhofen, laut Landtafel.

1522 heißt es in der Landtafel: „Das Edelgeseß Pilsheim hat ein Bauer inn.“

1530. Elkon Altman zu Schmidmühlen, verlangt die Hofmarkgerechtigkeit auf dieß von ihm erkaufte Gut.

1554. Jakob Altman zu Schmidmühlen und Pilsheim laut Landtafel.

1557. Dessen Erben. 1564 vergleicht sich Jakobs Sohn Ulrich und dessen Geschwister mit ihrem Vormünder Jakob Erenreich, gewesener Frauenzimmer-Hofmeister zu Neuburg, und Valentin v. Eichau zu Mendorferbuch über eine Rechnung des Hammergutes Pilsheim.

1560. Leonhard Vogl, Bürger zu Regensburg, durch Kauf um 2309 fl. † 1582. Ehefrau: Katharina. Er kommt auch in der Beschreibung der nordgauischen Landstände von 1578 vor zu Schmidmühlen und Pilsheim. Dabei steht die Note, daß er Alters- und Leibes-Schwachheit halber in Person zu erscheinen ungeschickt sei, sich aber erbiete, beider Hofmarken wegen gewärtig zu sein.

1582. Dessen Wittwe und Kinder.

1583. Jakob Knör, † 1622. Ehefrau: des vorstehenden Leonhard Vogl Tochter.

1583, 10. Nov., verkauft die Wittve Katharina Vogl den Hammer zu Schmidmühlen und die Hofmark Pilsheim mit dem Walten- oder Adelhof, die Dede Reithheim oder Kapselheim, vier Mayerlein und Aecker dem Jakob Knor um 6400 fl., worauf er in Neuburg installiert wurde.

1623. Dessen Sohn Hans Knorr, Kammerath zu Neuburg und seine Tochter, so den Wolf Wilh. Koller heirathete.

1641. Hans Bär, Forstmeister zu Freiholz, durch Kauf, legte Pflicht ab 5. Sept.

1647. Hans März von der Bils durch Kauf um 6000 fl., legte 15. Nov. 1655 Pflicht ab, † 1661.

1661. Paul März von der Bils, dessen Sohn, durch Uebernahme von seinen Geschwistern, bekam Schmidmühlens Hammerwerk und Bilsheim 14. Okt.

1666. Joh. Adam v. Senglau, bamberg. Vicekanzler, Reichstagsgesandter zu Regensburg, † 1670, legte 23. Juli 1666 Landsasspflicht ab über das in Asche liegende Bilsheim und das ruinirte Hammergut Schmidmühlen, und wurde zum Kauf um so mehr ihm zugerathen, als dadurch die Hofkammer und Landschaft wieder zu ihren Gefällen gelangten.

1675. Christoph Wilh. Spieringer oder Springer, kais. Hauptmann, legte 17. Mai 1677 durch den Steyberg'schen Verwalter Keller zu Neuburg Pflicht ab.

1678. Georg Friedrich Sigmund v. Senglau. Er vertauscht an Herzog Philipp Wilh. den Adhof gegen zwei Höfe des Hans Eckart und Erhard Richtighammer zu Bilsheim.

1680. Hektor v. Wischbach zu Hirsling durch Kauf, mußte als Protestant 100 Dukaten zur Hofkammer zahlen, legte Pflicht ab durch Registrator Rheinfeld 1. April 1680.

1684. Dessen Sohn Hans Hektor v. Wischbach. Ehefrau: Elisabeth v. Erlbeck zu Sining. Er mußte als Protestant 300 fl. zahlen, legte Pflicht ab 7. Dezbr. 1684.

1722. Dessen Wittwe Elisabeth und Kinder.

1736. Friedrich Hektor v. Wischbach. Ihm folgt sein Sohn Carl Hektor, wird katholisch, Hofkammerrath zu Neuburg, Kastner zu Gundlsingen, erhebt wegen Alter 800 fl. Quieszenz. Ehefrau: v. Curten.

1787. Ferdinand Freih. v. Andrian, Cavalerie-Oberst unter Osenburg, legt Pflicht ab wegen Pilsheim, Schmidmühlen und Bubach.

1798. Franz Frhr. v. Pilgram zu München durch Kauf, thut Pflicht 26. Febr.

36. Birkensee.

Laut Amtsbeschreibung von 1788 ist hier ein zierlich gebautes Schloß, eine Schloßkirche, zur Pfarrei Leonberg gehörig, eine herrschaftl. Nagelschmiedstatt, ein Ziegels- und Fallöfen, 21 Unterthanen, einer zu Richtersteller, 2 zu Messnerskreut, 2 zu Michelberg, der Einödhof zu Grub, die Lindenweiher-Mühle, der Karzl- und Geisenthalerhof bei Hagenau, zwei Höfe in Hagenau, einer zu Bonholz, der Einödhof Ebnau, der Geisenthalerhof bei Bubach, ein Hof zu Albertshofen im Amt Hohenburg.

1364. Dietrich v. Birkensee. † 1364. Monument in Leonberg.

1425. Peter Kanut v. Birkensee. Er empfängt am St. Margarethen-Abend bei Herzog Ernst Lehen über einige Höfe und Güter zu Regenstaus und Birkensee, den Meierhof am Regen bei Regenstaus, das Oberforstamt Bonholz, den Hofmühlberg im Amte Regenstaus, kommt auch im Landstandsverzeichnis vor wegen Birkensee. (Siehe Krenner, I. Thl. S. 287.)

1470. Ruprecht Eytensharter, † 1470. Monument in Leonberg.

1514. Lienhart Eytensharter, vielmehr dessen Vormund Ulrich Prädendorfer, laut pfalzneuburg. Landtafel. Ehefrau: Martina.

1521. Jörg Wolf Teufel, Forstmeister zu Burglengensfeld. Ehefrau: Veronika Sinzenhofer. *)

1552. Wolf Baltasar Teufel laut Landtafel. Ehefrauen: 1) Cordula Trainer v. Winzer; 2) Cordula v. Pellsföven. Er war Forstmeister zu Burglengensfeld; † 1598. Seine Gebrüder waren: 1) Joh. Wolf und Gung. 1567 kaufte er zwei Landg. Regensauf'sche Höfe zu Birkensee an sich, worüber der Pfleger allda, Ferdinand v. Tanneck, sich beschwerte; 2) Hans Wolf; 3) Georg; 4) Tobias; 5) Conrad Teufel.

1596. Wolf Baltasar Teufel legt zu Neuburg Landsassenpflicht ab am 30. März und 9. Aug. 1615.

1617. Dessen Wittve und drei Kinder, Wolf †, 1617.

1618. Wolf Leonhard Teufel, legt Landsassenpflicht ab 15. Nov. und 1. Okt. 1655. Ehefrau: Eva Lemminger. Er wollte auf dem Kappelhof die Landfreiheit behaupten, ward aber damit abgewiesen.

1664. Hans Heinrich v. Teufel.

1671. Wolf Jakob v. Teufel, legte Pflicht ab 19. Nov. Ehefrau: Christina Clara v. Boyßl auf Loyßling und Volkersdorf, Tochter des Hans Wilh. v. Boyßel und der Ursula Sabina v. Hausner zu Schmidmühlen. Dessen Eheweib seit 1. Okt. 1674. Er durfte auf 6 Jahre 3000 fl. aufnehmen auf seine Güter.

1704. Bernhard, Hans Wolf und Hans Wilh. zu Hochdorf, Gebrüder. Bernhard legte Landsassenpflicht ab zu Neuburg 2. Juni, Hans Wolf 2. April 1711.

1714. Obiger Joh. Wilh. legte 26. Mai 1719 Pflicht ab durch Sekretär Ansparg zu Neuburg, und bewarb sich um eine Bräustatt.

*) Bei der Beerdigung des Jos. Ernst Wilh. Teufel v. Birkensee 1786 zu Regensburg erschien eine Leichenrede in 4^o: Ueber das Geschlecht der Teufel zu Büchel, Landg. Michach. (Siehe Geschichte und Beschreibung von Büchel. Wstpt.)

1731. Hans Caspar Bernhard v. Franken, kurpfälz. Vicekanzler zu Mannheim, Reichstagsgesandter zu Regensburg, legt Pflicht ab 16. April, wurde später kais. Rath und kurpfälz. Conferenzial-Minister, schrieb sich auf Erbhens, durch Kauf.

1745. Jos. Frhr. v. Franken, kurpfälz. Landschafts-Commissär, des Vorstehenden Sohn, thut Pflicht 10. Febr.

1782. Franz Wilh. Frhr. v. Franken zu Inzing und Lengensfeld, kais. Major, kurpfälz. bayr. Kämmerer, Reg.-Rath zu Straubing, Pfleger zu Burgheim, Ritter des sardinischen Lazarus- und Mauritius-Ordens, legt Pflicht ab 18. Dez. 1782 laut Landtafel. Ehefrau: . . . Gräfin Lobdon.

1797. Wilh. Karl Frhr. v. Eckart und zu Eckart auf Mörlach, Fischbach, Stodensfels, Karlshulb, kurpfälz. bayr. Kämmerer, Ritter des St. Stephan-Ordens, des fränk. Kreuzes Generalmajor und Generalquartiermeister.

37. Pfrauendorf.

Ober- und Unterspfaundorf. Hier ist nach Amtsbeschreibung von 1788 kein Schloß, wohl aber 20 Unterthanenhäuser; es gehört zum oberpfälz. Pflegeamt Hohenfels 1 Unterthan, 1 zur pfalzneub. Hofmark Rohrbach. Pfrauendorf gehört in die Pfarrei Hohenfels, von Unterspfaundorf gehören 20 Unterthanen zu Oberpfaundorf und 10 zum Landgerichte Laber, 1 zum Ante Hohenfels.

1514. Albrecht und Christoph die Ruttenuer Gebrüder, laut Landtafel. Ehefrau des Christoph: Anna, geb. Rohrbeckin v. Mauern. (S. Hund, II. Thl. S. 125.)

1552. Die Erben des vorbenannten Albrecht Ruttenuer.

1557. Sebastian Ruttenuer zu Ramstajn und Pfrauendorf. Ehefrau: Florentina v. Püring. Sie kommt als

Wittwe 1570 in der nordgauischen Landtafel vor und legte durch Jobst Wilh. v. Tanndorf als Vormünder Landsassenpflicht ab 27. Juni 1573 wegen obiger zwei Hofmarken.

1575. Walter Drechsel v. Teuffstetten, Dr. jur., Kanzler zu Neuburg, besaß auch Wischenhofen und Schrozshofen.

1622. Dessen drei Söhne: Hans Wolf, Wilhelm und Dietrich Walter Drechsel v. Teuffstetten, Pfraundorf, Schroz- und Wischenhofen. Sie legten durch ihren Vormund Philipp Ludwig Gelbeck von Ettershausen Landsassenpflicht ab 30. Okt. Am 1. März 1628 legte obiger Hans Wolf allein Pflicht ab wegen der von seinen Brüdern an sich gebrachten Hofmarken Pfraundorf und Wischenhofen. Ehefrau: . . . geb. Welfer v. Stepperg.

1652. Dietrich Walter Drechsel. Er verkauft seinem nächsten Vetter, dem Joh. Daniel v. Sauerzapf auf Rohrbach, sein Wirthshaus und einen Hof zu Oberpfraundorf, so auch am 15. Okt. 1688 genehmigt wurde.

1688. Dessen Söhne: Wolf Heinrich, Michael, Balthasar, Christoph Ignaz, Jos. Christoph. Sie legten Landsassenpflicht ab 21. Juni 1688 über Pfraundorf und Schrozshofen. 1713 brachte obiger Wolf Balthasar Drechsel, Oberstlieutenant, durch Vergleich mit seinen Brüdern Pfraundorf an sich und legte am 13. Febr. Pflicht ab.

1721. Wolf Balthasars Wittwe, Johanna Katharina, thut Pflicht wegen Pfraundorf, Schrozshof und Wischenhofen 22. Aug. 1721.

1738. Jos. Pachner v. Eggenstorf, kurfälz. Reg.-Rath und Gesandtschafts-Sekretär, später Gesandter zu Regensburg, thut Pflicht über die angekauften Hofmarken Pfraundorf, Schroz- und Wischenhofen; 1777 trat die Vormundschaft seiner einzigen rückgelassenen Tochter ein, die sich an Grafen Glosen v. Arnstorf verheirathete und mit ihm eine einzige Tochter, Agnes, erzeugte. Nach einem Anschlag der Hofmark

vom Jahre 1737 hatte sie kein Schloß, indem Pfraundorf jederzeit zur Hofmark Wischenhofen gezählt worden, und sind in Ober- und Unter-Pfraundorf 37 Unterthanen, dann ein Gut auf dem Parstadel, Amts Beratzhausen, und ist der Anschlag 13,261 fl.

1782. Fräulein Agnes Gräfin v. Glosen, vielmehr ihr Vormund Jos. Freih. v. Oberndorf, thut Pflicht über Pfraundorf, Münchs-, Schroz- und Wischenhofen 17. April, sie selbst als großjährig 10. Dez. 1787 durch Anwalt Wittner zu Neuburg. Sie heirathete Carl Jos. Frhrn. v. Orle zu Freudenberg, Gesandten zu Regensburg. Dieser ließ sich wegen Impotenz scheiden und ehelichte dann die Gräfin v. Königsfeld.

1808. Gräfin v. Königsfeld.

88. Spindelhof.

1691. Hans Christoph von und zu Diemantstein, Kämmerer, Pfleger zu Regensauf; er erhielt auf diesen Bauernhof und die Mühle die Landsassenfreiheit von Herzog Joh. Wilhelm und legte Landsassenpflicht ab 22. Okt.

1701. Niklas Frhr. v. Erolzheim durch Kauf, legte Pflicht ab 28. Jan. Ehefrau: Isabella Furtner.

1705. Joh. Ant. v. Schellerer, Hofrath zu Neuburg, durch Kauf, legte den 5. Juni Landsassenpflicht ab.

1736. Die Schellerer-Vormundtschaft, legte den 18. Juni Pflicht ab. 1737 entstand ein Streit zwischen den v. Reifach zu Ramschau und den Schellerer Erben zu Spindelhof, worin behauptet worden, daß v. Diemantstein keine Jagderlaubnis erteilt worden sei.

1739. Joh. Simon v. Baumann, Landrichter zu Burglengensfeld.

1761. Maria Theresia Baumann, Wittwe, geb. Schellerer.

1764. Ferdinand Freih. v. Andrian auf Treiden-
dorf, Oberst der Dragoner. Ehefrau: Josepha Sibonia Bau-
mann, der vorstehenden Theresia Baumann Tochter.

1770. Jos. Heinrich Frhr. v. Schneid auf Hirsing
und Ramspau, kurbayer. Gesandter zu Regensburg im Fürsten-
rath, durch Kauf von Vorstehendem, Pflicht ablegend 31. März
1775. Ehefrau: Esther, geb. v. Hart.

1787. Dessen Erben und Wittve Esther und ihre zwei
Söhne: Martin Anton Frhr. v. Schneid, Suffragan zu Re-
gensburg, und Jakob Freih. v. Schneid auf Carlstein, Wol-
ferstorf und Klapsenberg, legte Pflicht ab 18. Dez.

Am 31. Oktob. 1830 kaufte den Spindelhof Friedrich
Sigm. Frhr. Junker-Bigatto um 10,000 fl. von den
Gebrüdern Max und Karl Freihrn. v. Pfetten, welche ihn
von ihrem Onkel Frhn. v. Pfetten übernommen hatten, dessen
Gemahlin die Schwester des Bischofs Freiherrn v. Schneid
war, in dessen Familie die Güter Spindelhof, Ramspau
u. s. w. früher sich befanden. Der Bischof selbst baute die
dortige Kapelle.

39. Schönhofen.

1598 macht Pastor Vogel in seiner topographisch-chron-
nologischen Beschreibung des Pflegamts Laaber davon folgende
Beschreibung: Schönhofen, eine Hofmark, Dorf, Schloß und
Hammer in der Pfarrei Mittendorf an der Laaber gelegen,
in der zwei Täfernen, Schmieden und Bad, ist getheilt, ge-
hört herwärts der Laaber, auch der Hammer und zwei Güter
dabei, jenseits in das Amt Laaber, diesseits in das Pflegamt
Rehlheim.

v. Rastach in seiner Beschreibung des Herzogthums Neuburg von 1780 macht folgende Beschreibung: Schönhofen an der Laber, worüber eine Brücke geht, im Nordgau, wurde zwischen Bayern und dem Herzogthum Neuburg bei der 1507 vorgenommenen Grenzmarkung vertheilt, wie denn auch der Grenzstein allda vorhanden ist, denn was über der Laber ist, ist bayerisch.

1788 sagt Graf Orle v. Freudenberg in seiner Beschreibung des Nordgaues: Schönhofen gaudlet die Bräugerechtigkeit, dabei ist ein Waffen- und Eisenhammer, eine Mahl- und Schneidemühle und 52 Unterthanen, sowie 5 Unterthanen zu Mittendorf.

1522 heißt es in dem zwischen Pfalz-Neuburg und Bayern zu Ingolstadt am 31. Aug. aufgerichteten Vergleich über allerlei Irrungen: „S. 11. denn als nur wegen des Dorfs Waltenhofen, der Güter zu Haugenried, den Kammelsteinern gehörig, dazu der sieben Güter halber, so zu Schönhofen zum Sitz gehören und herenthalb der Laaber gen Kelheim liegen, wegen Steuer und Obrigkeit Irrung gewesen, haben sich beide Theile vereint, daß wir an Bayern auf den vorgemeldten Gütern hinsüro die Steuer und alle Obrigkeit überlassen, daß wir Herzog Otto Heinrich wegen der Herrschaft zu Laaber den Kirchtag-Schuß- und Standgeld zu Schönhofen haben sollen, und wenn sich einige offenbare Handlungen in solchem Kirchtag-Schuß auf oberührten Gütern und dem Sitz ereignen, sollen sie durch bayerische Amtsleut gestraft werden.“

Schönhofen hatte früher ein eigenes Geschlecht, die Schönhofer genannt, deren Letzter, Hans Schönhofer, 1421 starb und zu Gulsbrunn mit Schild und Helm begraben liegt. Von ihnen kam Schönhofen an die Muggenthaler.

1470. Ulrich Muggenthaler.

1494. Hans Muggenthaler laut Archival-Extrakt.

1499. Conrad und Christoph die Muggenthaler, des Vorigen Söhne, kamen in einem Zeugenverhör durch

den Pfleger zu Laaber, Euchar v. Otting, Vizedom, *) von wegen der Malefiz vor, und sagt ein 90jähriger Zeuge aus, daß die Muggenthaler wegen ihren Gütern zu Schönhofen bei Herzog Heinrichs und Ludwigs Zeiten allweg für Landesassen galten.

1474 hat Christoph Muggenthaler von Heinrich Marschalk v. Pappenheim als Inhaber der Herrschaft Laaber den Sitz zu Schönhofen mit aller Zugehör, wie es seine Vordern von Ulrich, Herr von Laaber, zu Lehen gehabt, zu Lehen empfangen.

1504. Adam Zeller zu Schönhofen, laut Landtafel.

1505. Stephan Neuflezer und seine Verwandten.

1508 hat Hans Kolb, Kanzler zu Regensburg, für sich, den Stefan Neuflezer, Georg Alkyer, Wilh. Wieland zu Regensburg, ihre Erben und Nachkommen am Montag nach Supica von Herzog Friedrich dem Vormünder und Otto Heinrich und Philipp einen Erbrechtsbrief auf eine Hammerstätt und Haus zu Schönhofen und alle Zugehör erhalten, für ihr Eigengut, jedoch daß sie von demelbtem Hammer alljährlich auf St. Georgi auf den fürstl. Kasten zu Laaber zum rechten Zins reichen sollen 22 fl. rhein., wogegen sie weder Scharwerk noch andere Beschwerd, als was sie selbst freiwillig thun wollen, sollen sie aber nicht mit dem Zins inhalten, so sollen die Herzoge das Recht haben, sie darum zu pfänden. Mit der Steuer soll es bei diesem Hammer gehalten werden, wie mit den andern nordgauischen Hammern, und wird ihnen auch Weg und Steg über die fürstlichen Gründe und die Erbauung mehrerer Hämmer gegönnt, it. Holz zu Kohlen aus dem Baintnerforst und andern fürstlichen Hölzern um ziemlich Geld und Erkenntnuß ehrbarer Leute, das Holz zum Bauen aber ganz nach Nothdurft. Ferner ist ihnen ge-

*) Euchar v. Otting war Pfleger zu Laaber 1499—1506.

stattet worden, ihren Dienern und Arbeitern, wenn sie zu Zeiten ungehorsam sind, oder was sich zwischen ihnen und denselben Widerwillens Handlung oder Sachen begeben würden, welche das Halsgericht nicht berühren, dieselbe auf bemeldtem Hammer darum anzunehmen und daselbst oder am Ende des fürstlichen Gebietes gefänglich einzulegen und zu strafen nach Gestalt. Wie auch wenn Jemand zu ihnen sonderbren Zuspruch gewönne, darum sollen sie allweg für den Fürsten und sonst vor keinem andern Ende für zu kommen schuldig seyn, und deshalb mit ihnen gehalten werden, wie mit andern fürstlichen Landsassen; ferners wurde ihnen außer dieser Jurisdiction und Exemptio fori gestattet, Wein und anderes Getränk zu schenken, Bratfleisch und esende Pfann war zu verkaufen auf diesem Hammer, und würden sie den Hammer verkaufen, so sollen die Nachfolger all dieselben Freiheiten besitzen.

1511 soll besagter Hans Kolb den Sitz Schönhofen zu Lehen erhalten haben und 1511 soll auch Georg Altfofer diesen Sitz und die Schrozhofer Wiese zu seinem vorgehabten Theil durch Hans Kolb zu Hallspurg, Hans Schwäbl, Stefan Kaufleger und Wilhelm Wieland zu Lehen empfangen haben.

1520 nimmt dieser Altfofer den Pfleger zu Laber André v. Prensing in einer Klagsache des Sigmund Fraystich wegen geforderter 6 fl. Zins nicht an, da dieß ein Widerspruch seiner Hofmarkfreiheit sei. Von 1521—44 kommt dieser Altfofer noch im Landtäfelin als Besitzer von Schönhofen vor.

1546. Sebast. Rammelsteiner zu Loch und Schönhofen laut pfalzneub. Landtafel, † 1556.

Laut Gerichtbrieff des Lehenprobstes Paul Rabus vom 15. Sept. 1565 hat dieser Georg Altfofer an Hieronymus Scheußlin und dieser an obigen Sebast. Rammelsteiner zum Loch erst verkauft. Dieser meldete sich des lehenbaren Sitzes halber bei der Kanzlei 1555 und ward ihm der Bescheid, er

soll ein Verzeichniß der Lehenstücke geben, nichts darin erhalten, dann wolle man ihm die Lehenbücher dagegen ersuchen und ihm so viel billig leihen.

1557. Heincr. v. Sauerzapf laut Landtafel, † 1566. Ehefrau: Magdalena Kadegund Sir, † 1569. Er kaufte von Vorstehendem Schönhofen, suchte die Belehnung nach, starb aber indessen, und erst seine Erben wurden 1573 belehnt.

1566. Wolf Heinrich's v. Sauerzapf Wittwe, Magdalena Kamelsteiner und Kinder: Wolf Heinrich und Magdalena Bertraba, thut Pflicht 11. Aug. 1573, mußte ein Trinkgeschirr, eine Büchse und zwölf Goldgulden an Paul Rabus für die Verträge erlegen, wobei nur der Sitz Schönhofen und 8 Tagwerk Wiesen Lehen seien, die andern Zugehören, der Hammer, Wiesmöder und Holz seien vererbt, dafür man auch alljährlich 22 fl. auf den Kasten nach Laaber zahlt.

1573. Wolf Heincr. Sauerzapf, des vorigen Heinrich Sohn, und Tochter Magdalena Bertaba, nachhin verehelichte Probstin zu Herrieden. Ehefrau: Katharina Seydl von Regensburg, † 27. Dez. 1581. Wolf Heinrich Sauerzapf hinterließ zwei minderjährige Söhne, als: Wolf Heinrich und Hans Leonhard.

1581. Diese Söhne und ihre Mutter Katharina, vielmehr deren Vormundschaft. Sie legt Pflicht ab 2. August 1585 und ehelicht den Paul Kastner zu Niederschnaidenbach, der Schönhofen und Loch in Bestand nahm.

1590 empfangen Obiger zwei Söhne Vormünder, Hans Rothast v. Wernberg und Michael Amann, die Lehen über den Sitz Schönhofen und die 8 Tagwerk Wiesen zu Schrotzhofen. 1596 legt der ältere Sohn Pflicht in Neuburg ab und überläßt seinem minderjährigen Bruder das Gut Loch. 1610 beging er an seinem Hofmarksmüller einen schuldbaren Todtschlag, ward dennoch 1613 Pfleger zu Floss, 1617 zu

Regenstauß, 1620 zu Welburg, wo er 1624 starb und 16 Kinder hinterließ. 1601 wurde er von Bayern und Neuburg wegen Schönhofen zum Ritterdienst aufgemahnt.

1624. Adam v. Sauerzapf, thut Pflicht 20. Nov. 1625. Er machte am 10. Dez. mit seinen Geschwistern Wolf Heinrich, Anna Martha, Kath. Barbara, Amalia Katharina, und mit ihrem Vormund Melchior Altman v. Winzer zu Neufkirchen und Hans Leonhard v. Sauerzapf, Pfleger zu Schwandorf, ihrer Unmündigkeit halber und mit dem volljährigen Bruder Veit Philipp einen Erbvertrag, kraft dessen Adam Schönhofen sammt dem Hammer und den von dem Thumser erkauften Weinberg zu Tegernheim um 15,000 fl. sammt aller Zugehör erhielt; der Bruder Veit Philipp aber Loch sammt dem Weinberg, die Säg genannt, zu Tegernheim und das Fischwasser zu Ebenwiesen erhielt um 9000 fl.

1627. Veit Philipp v. Sauerzapf zu Loch. Ehefrau: Ida v. Labarique de Lamoy und Kollerdrieb. Sein Bruder Adam tritt ihm 1627 das Gut Schönhofen nebst dem Hammer, Gilten, Zinsen, Gärten, Feldern, Zehenden, Wasser u. um 15,000 fl. ab, weil die beiden Hofmarken Loch und Schönhofen getrennt seien, und sich aus Mangel des Wiedwaches bei Schönhofen kein richtiges Hauswesen führen lasse. Der Kauf wurde bestätigt, doch mit Leistung der Ritterdienste. Laut Akten von 1639 beging er einen Todschlag an einem seiner Hinterlassen und eine starke Verwundung an dessen 9jährigem Töchterlein, weshalb er 1000 Reichsthaler Strafe zahlen sollte, was ihm jedoch später wieder erlassen und er Pfleger in Beratzhausen und Landrichter in Burglengsfeld wurde.

1676. Walter v. Sauerzapf legt Pflicht für sich und seine Brüder Georg Christian und Balthasar am 23. Dez. ab wegen Absterben ihres Vaters Veit Philipp und den ihnen erblich zugefallenen Landsassengütern Schönhofen und Loch.

Außer diesen waren noch Geschwister da: Susanna, Isabella und Wolfgang Eduard, der Karthäuser zu Brüel wurde und dem Kloster Umdorf und Loch zubrachte, da ein anderer Bruder zu Regensburg erstochen und der Dritte Burggraf in Nürnberg wurde. In einem Bericht auf Absterben der Mutter von 1687 findet sich der Schloßsitz Schönhofen und die 8 Tagwerk Schrozhofer Wiesen als pfalzneuburg. Lehen und ein adelicher Sitz genannt.

Walter Sauerzapf verkaufte den Hammer zu Schönhofen an zwei bayerische Unterthanen, Bauer und Beck, um 600 fl. und mit dem Beding, daß alljährlich zum Fastenamt Haber 22 fl., zur Hofmark 4 fl., zum Stift 4 fl., Scharwerk und Küchen dienst 6 fl., für eine Fastnacht henne 12 kr., für fünf Herbsthühner 30 kr., für 60 Eier 24 kr. und für Spinnerlohn 12 kr. bezahlt werde, baute einige Häuser auf dieser bayerischen Seite auf und errichtete sich so neue Hinterhöfen. Pfalzneuburg wollte ihm nicht gestatten, daß er diesen ob'n, aber mit vielen Freiheiten begabten Hammer an Bauersleute verkaufe. Er hatte Schönhofen von obigen Geschwistern um 10,000 fl. übernommen und ihnen 6000 fl. hinausbezahlt. † 1702.

1702. Dessen Geschwister Susanna M., verehlichte v. Leoprechting, und Georg Christoph und Joseph Stammler, Sohn der Isabella. Diesem fiel die Hofmark Schönhofen als allodial zu, dem Bruder Georg Christ. aber das feudale, nämlich der Sitz und die Wiesen.

Am 13. Jan. 1712 verkaufen Htau v. Leoprechting und Georg Christoph Sauerzapf dem Jos. Stammler die Hofmark Schönhofen mit aller Zugehör, Rechten zc. zc. um 9000 fl. Laut Ueberschlag wurden die Schönhofer Erträgnisse auf 861 fl. und das Gut im Werthe zu 17,035 fl. geschätzt. Görg Christoph Sauerzapf † 1714.

1712. Christoph v. Elingensperg, kurbayr. Rath, Professor zu Ingolstatt, Pfleger zu Stammhelm und Etting,

legt Pflicht ab 10. April. Ehefrau: Florentina Freysfurtner von Dornwang.

1712 vergleicht sich die Karthause Brüel mit dem Jos. Stammler wegen der ohne ihr Vorwissen an ihn um 9000 fl. und nachher von ihm um 12,000 fl. an Christoph v. Ehlingensperg verkauften Hofmark Schönhofen. Die Bestandtheile sind: Das alte Schloß und anliegender Garten und 8 Tagwerk Wiesen sammt einem Häufel, so nach Neuburg lehenbar, der Zehent, gehörig nach St. Emmeram, das Hofgebäu zu zwei Baden hoch aufgemauert, mit bequemen Zimmern, der Vordertheil in ziemlich baulichem Wesen, der Hintertheil baufällig, ein Bräuhaus, beim Eingang des Schlosses ein Neubau, ganz neu aufgeführt, worauf ein Wohnzimmer und Böden, unten aber Stallungen und Schloßhof, der auf einer Seite mit Mauern und dem Schloß, auf der andern Seite mit vorbeirinnendem Wasser umgeben ist, zwei neue Städel, Schweinställe, Obst- und Wurzgarten, Alles allodial, gleichwie es bei den adelichen Gütern herkömmlich. Der Anschlag ist: die Schloßfeldung zu 150 Tagwerk, das Tagw. 30 fl. = 4500 fl., 8 Tagw. eigenthümliche Wiesen zu 50 fl. = 400 fl., 250 Tagw. Gehölz, das Tagw. zu 5 fl. = 1250 fl., das Bräuhaus zu 3000 fl., Fischwasser 250 fl., der Weinzachs zu Tegernheim zu 200 fl., der Kalkofen zu 200 fl., Jurisdiktionalien zu 300 fl., Jagd gleich Nichts. Der Ertrag an Grundzinsen 199 fl. = 3990 fl. Kapital. Das Scharwerk der Hintersaßen, Nutzungen an Vieh, ist wegen Baumeister, Bräumeister, Ehehalten und Schörzen compensirt. Summe 14,160 fl. Die Lasten sind: Kammersteuer jährlich 8 fl., zum Rentamt Straubing 8 fl., Rittersteuer 3 fl., vom Bräuhaus 30 fl.

1712. bat v. Ehlingensperg zu Düsseldorf, daß ihm zu Lehen das werden sollte, was der zu Umborf und Loch sitzende Christoph v. Sauerzapf genieße und in einem in seiner Hofmark Schönhofen gelegenen Siz oder Steinhäusen und

8 Tagw. Wiesen bestehe; auch bat er um Reconzillirung des von Walter v. Sauerzapf veräußerten Hammers und um die Hochjagd, weil dieser Hammer zum Schloß gehöre und am Schloßhof gelegen sei, so daß man mit Kohlenfuhrn nur durch den Schloßhof gelangen könne und so Thür und Thor offen stehen lassen müsse.

Nach dem Tode des Hans Georg v. Sauerzapf zu Loch und Hofmarksinhaber zu Schönhofen 1714 bat Christoph v. Ehlingensberg, ihm den lehenbaren Sitz Schönhofen, so dermal ein Steinhäusen sei, und die 8 Tagw. Schrozhofer Wiesen zum Lehen zu geben, was sich der Sauerzapf beim Verkauf der Hofmark Schönhofen vorbehalten hätte. Er erhielt es nicht, sondern sein Mitbewerber, der Hofkammerrath und Lehenprobst Wilh. Adam v. Wevelb, der durch Rescript dd. Düsseldorf, 15. Juli damit begnadigt wurde. Wevelb wollte bald darauf dieses Lehen an Ehlingensberg veräußern, allein es wurde ihm nicht erlaubt.

1715, dd. Düsseldorf, wurde sein Bruder Jakob Frhr. v. Wevelb auf diesen öden Sitz mitbelehnt. Frhr. v. Wevelb und v. Ehlingensberg hatten lange Streit wegen 3 Tagwerk Wiesen; in der Folge wurde Ehlingensberg mit diesem Lehen belehnt und sein Sohn Herrmann, ebenfalls Professor zu Ingolstadt, legte Pflcht ab 27. Febr. 1716 über den öden Sitz Schönhofen und 8 Tagwerk Wiesen. — Was die Lage betreffe, so seien zur Zeit des Vertrages 1522 auf der Reihener Seite nur sieben Häuser gestanden, die zur Hofmark Schönhofen gehörig, aber dem Herzog von Bayern sei die Steuer und Gerichtsbarkeit zugestanden, ebenso sei das Bräuhaus auf bayerischem Gebiete.

1721. Herrmann Anton v. Ehlingensberg, des Vorigen Sohn, Professor jur. zu Ingolstadt, thut Pflcht 11. Juli, † 1755.

1757. Gottlieb Mart. v. Ehlingensberg, geistl. Rath zu München, † 7. Aug. 1768, legte Pflcht ab über
Verhandl. des histor. Vereins. Bd. XVIII. 21

die ihm erblich angefallene Hofmark Schönhofen 6. Juli. (Ein Gottlieb v. Ehlingensberg war 1774 Rittmeister des Dragoner-Regiments Laris.)

1770. Jos. v. Ehlingensberg auf Schönhofen und Berg, des Vorigen Sohn, dann Revisionsrath in München, thut Pflicht 22. Aug. über den Siz Schönhofen und 8 Tagwerk Wiesen. Er erhielt 1789 die Erlaubniß, das Gut und den mannslehenbaren Rittersiz zu Schönhofen an Jos. Leopold Schmaus, Reg.-Rath zu Amberg und Pfleger zu Waldmünchen 1790, zu verkaufen. Dieser Schmaus erkaufte die bisher von Ehlingensberg allodial besessene Hofmark Schönhofen, die theils in Bayern, Gerichts Kelheim, theils in Pfalzneuburg, Gerichts Burglengensfeld, liege, mit allen Rechten, Bräuhaus, Eisenhammer, Holz, Jagden, Weidenschaften und 12 Reichsstift. St. Emmeramische Bisang Acker um 21,500 fl.; ebenso verkauft er das pfalzneub. Manns-Ritterlehen, den iden Siz zu Schönhofen und die 8 Tagw. Wiesen um 1500 fl. Alles dieses verkaufte Schmaus 1800 an Carl Grafen v. Jett, kurpfälz. Kämmerer. Dieser Graf Jett v. Münzenberg tauschte Welland bei Burglengensfeld daran, dann folgten 1804 Freihr. v. Fahrenberg, k. k. Gesandter, Freihr. v. Aretin, Frhr. v. Hertwich auf Bodenstein, 1810 Hr. a Marca, 1826 Herr v. Hofmann, 1829 Frau v. Hertwich, 1832 deren Sohn Casimir.

40. Schrozhofen.

Nach Graf v. Orle's Amtsbeschreibung sind hier die Ruinen eines Schlosses, eine Filialkirche zur Pfarrei Oberpfraundorf, 10 Unterthanen und ein Baustadel, und war die Hofmark pfalzneuburg. Lehen.

1514. Hieronymus Stauf, Frhr. v. Arnfels, steht in der Neuburger Landtafel. *)

*) Hans v. Stauf zu Ehrenfels, Pfleger zu Kunstein. (Geschichte und Beschreibung von Kunstein, Wstpt.)

1537. Bernhard v. Stauf, Frhr. v. Ernfels, empfängt 1539 am Sonntage nach Galli Lehen bei Herzog Otto Heinrich über den Sitz und das Dorf Schrophhosen sammt aller Mann- und Lehenschaft, so etwa die Ettenstetter und Pilsheimer gehabt in den Herrschaften Hohenburg, Luzmannstein und Welldorf. 1529 schreibt Hans Dttlinger an Herzog Otto Heinrich und Philipp, ihn bei dem Einsatzbrief in das Dorf Schrophhosen, so in das Landgericht Burglengensfeld gehörig, und auf welches sein Ahnherr sel. Bernhard v. Stauf 500 fl. geliehen und zum Unterpfaud gegeben, anjezo aber erblich an ihn kommen und von ihm alle unbillige Einträge und Vergewaltigungen leiden müsse, gnädig handzuhaben.

1530 bitten Conz Waigand und Erhard Bürnhard um gnädigen Nachlaß ihrer Verhaft, in welche sie durch Hans Dttlinger, um willen sie sich ihm unterworfen zu sein verweigert, zu Lengfeld gebracht worden.

1537 schreibt Bernhard v. Stauf an Haug v. Parsberg, nachdem abermals von Sr. fürstl. Durchlaucht ein Rechtstag wegen seines Gutes Schrophhosen verkündet, daß er sich nie zu erinnern wisse, daß Schrophhosen von Sr. fürstl. Gnaden zu Lehen rühre, dd. 24. Nov.

1541. Herzog Otto Heinrich schreibt an seinen Bruder Philipp, wie denn Dttlinger vor diesem Bernhard v. Stauf eine Pfandverschreibung um das Gut Schrophhosen bekommen, da Schrophhosen vor vielen Jahren vom Haus Bayern zu Lehen gerührt habe, und deshalb v. Stauf kein Recht habe, ohne Wissen des Herzogs eine Verpfändung zu verschreiben, weshalb dieser Rechtshandel vor das Lehengericht gehöre, dd. 21. Febr.

1542 entschuldigt sich Stauf wegen Nichterscheinens auf dem ihm anberaumten Verhörstag gegen Dttlinger und bestellt hiefür den Stadtschreiber Dachsler zu Neuburg. — Dttlinger bittet abermals, ihn auf Schrophhosen, wovon er ent-

setzt worden, einzusetzen, und wird dem Landrichter zu Burglengensfeld befohlen, wenn sich Öttinger bei ihm meldet, ihm Recht ergehen zu lassen.

1545. Ladislaus Graf v. Haag bittet beim Statthalter und Regenten zu Neuburg um Einsetzung auf das Gut Schrophofen. Es wird ihm geantwortet: soferne sich Se. Gnaden mit dem v. Schwarzenburg, so ebenfalls Anspruch hat, verglichen hat, daß er sogleich die Immission erhalten werde, dd. 22. Aug. Stauf wird vorgeladen zur Unterhandlung und Verkauf von Schrophofen und tritt es ab.

Graf Ladislaus v. Haag kam auch um Einsatz auf Hochdorf ein; † 1566 ohne männliche Erben.

1566 zog Herzog Wolfgang zu Neuburg das Lehen ein, gab es bald wieder dem Walther v. Drechsel auf Teuffstetten, Kanzleiverwalter und Hofrath zu Zweibrücken. Der besaß auch Ober- und Unterpfraundorf, und mußte bei seinem Abzug von Höchstätt dem Hans Mayr von da wegen abverdientem Lohn befriedigen. Superintendent und Richter zu Burglengensfeld berichten, wie zwischen Andreas Haselbauer und Margareth, Proy von Schrophofen hinterlassener Tochter, eine Ehe habe gestiftet werden wollen. Nachdem aber Haselbauer erfahren, daß sie bei einem Junggesellen Erasmus Wein von Fischbach in der Kammer gewesen und vermuthlich leichtfertig, und noch einem Andern, Endres Hüttner von Ramspar, die Ehe versprochen habe, also wolle man ihnen der Straf halber Bescheid zukommen lassen. Weil nichts vorhanden, was die Ehe stiften und binden könne, wurde solches auf seiner Nullität belassen und beiden Theilen vergönnt, sich um eine andere Heirath umzusehen, die Proy aber zu ihrem ausgestandenen Gefängniß und ärgerlicher Leichtfertigkeit wegen um 4 Thaler gestraft.

1595 † Walther Drechsel und sein Sohn Philipp bittet, daß man ihm auf die erblich angefallenen Güter von

seinem Vater Schrozshofen, Pstraundorf und Wischenhofen als gehorsamen Landsassen Erbhuldigung thun lassen wolle, was am 26. Juni 1596 geschah: Ehefrau:, geb. Welser v. Stepperg.

1622, am 30. Okt., legen seine hinterlassenen Söhne Hans Walther und Dietrich v. Drechsel, vielmehr ihre Vormünder, Philipp Ludwig Erlbeck zu Ettertshausen Pflicht ab,

1628. Hans Wolf Drechsel, thut Pflicht 1. März laut Landtafel.

1655: Dietrich Walther Drechsel, thut Pflicht 15. Novemb.

1698. Wolf Michael Drechsel, Balthasar Christoph Ignaz und Jörg Christoph Drechsel, Gebrüder, thun Pflicht 21. Junij durch Registrator Rheinfeld zu Neuburg.

1713. Balthasar Drechsel; durch brüderlichen Vergleich hinsichtlich der an sich gebrachten Güter, thut Pflicht 13. Jan. Ehefrau: Johanna Cath. geb.

1721, 27. Aug., thut diese Cath. als Wittib Pflicht.

1738. Joseph Bachner v. Eggenstorf, Reg.-Rath zu Mannheim, Gesandtschafts-Sekretär zu Regensburg, thut Pflicht 10. Dez., kaufte Schrozshofen, Pstraundorf und Wischenhofen um 6069 fl., wurde Freiherr und Reichstagsgesandter.

1782. Agnes Gräfin v. Glosen, vielmehr ihr Vormund Jos. Frhr. v. Oberndorf zu Regeldorf und Oberndorf, thut Pflicht 27. April laut Landtafel. Sie war eine Enkelin des Bachner von selner an den Grafen Glosen v. Arndorf verhehelichten, aber bald gestorbenen Tochter und Erbin. Sie vermählte sich mit dem Reichstagsgesandten, Freiherrn v. Karg, wurde geschieden und heirathete den Grafen . . . v. Königsfeld. *) (S. Churf. Bayer. Hofkalender 1800.)

*) 1765. Theoder Christian v. Königsfeld, Graf und kurbayr. Generalmajor und Inhaber des Garnisons-Regiments. 1787

41. Stadel oder Stadelstein.

Laut Amtsbeschreibung von 1788 ist hier kein Schloß und gehören nur 6 Unterthanen zu dieser Hofmark.

1398. Wolfart der Uttenhofer kommt in einem Lehenbrief von 1398, Octava Epiphaniae, als Lehenträger seines Veters Jörg Grimoald Uttenhofer, Sohn des Adam Nebard Uttenhofer, gegen das Kloster Walbersbach vor, wovon die Beste, Schloß, Siz, Stadel und eine Sölde zu Lehen gehen.

1423. Peter Kuttenuer und Ruprecht v. Freudenberg empfangen die Beste Stabl vom Kloster Walbersbach zu Lehen laut Reversbrief vom Sonntag nach St. Nikolaus 1429. (1443 war ein Konrad Kuttenuer Pfarrer zu U. L. Frau in Neuburg; er wurde 1444 vom Herzog Ludwig nach Ulm und Lohr abgesandt, vom Grafen Hans v. Eberstein gefangen genommen und sammt seinem Notar auf das Schloß Haidburg geführt. Das Uebrige sehe man im Neub. Kollekt.-Blatt, 1836 S. 61.)

1429. Ruprecht Freudenberger.

1454. Georg Uttenhofer.

1495. Wilh. v. Altham zum Stadelstein. Ehefrau: Katharina Hilaria, geb. Er verkauft sein Gut und Sölden von Stadelstein dem Kloster Walbersbach laut Kaufbrief vom Erchtage nach Maria-Verkündigung und Prälatur-

Jos. Ant. Königsfeld, des hohen Ritter-Ordens und kurfürstl. Collegiat-Stiftes Alttötting insulirter Probst, des Domstiftes Freising Kapitular und Hofrath. 1777. Christian August Jos. Graf v. Königsfeld auf Zeiz und Pfäcken, Alteneglosheim, Triftling, Langenerling, Hellkofen, Moosthening, Laberweinting, Schallentzen, Offenbergl, Wildenforst, Neuhäuser, Reg.-Rath zu Landshut.

Akten von Walbersbach gegen den v. Tanndorf, die Lehensbarkeit des Siges Stadel betr. 1555.

1504. Jobst Tannorfer anß Forchtenberg und Karlstein durch Kauf von Wilh. v. Altham.

1514. Wolf Plassenberger laut Landtafel. (1556 war Christoph Wolf v. Plassenberg Landrichter zu Amberg.)

1541. Hans Lienh. v. Sinzenhofen laut Landtafel.

1544. Jobst v. Tannorf laut Landtafel.

1557. Dessen Söhne Christian, Jobst und Wilhelm laut Landtafel.

1573. Jobst v. Tanndorf, thut Pflicht 27. Juni. Ehefrau: Luzia, geb. Wallrab.

1593. Joh. Bernhard v. Stauf, Freih. v. Ernfels, thut Pflicht 31. März. Ehefrau: Obige Luzia als Wittwe.

1623. Hans Ludw. v. Schott zu Stodensfels, Fischbach, Hellingen, thut Pflicht 26. Juni. Ehefrau: Katharina v. Tauffkirchen.

1641. Ernst v. Tauffkirchen thut Pflicht 23. Aug. 1644. *) Ehefrau: Magdalena Theresia, geb. Umgelter v. Deifenhäusen und Wollberg.

*) 1772 Jos. Guido Graf v. Tauffkirch, Malteser-Mitter und Commenthur zu Tauffkirch. 1790 Aloys Reichsgraf v. Tauffkirch, kurfürstl. bayer. Hofkriegsrath, Oberst des 1. Cuirasier-Regiments Minuci. 1787 Karl Jos. v. Tauffkirch zu Gutenberg, Engelburg, Tirling, Generalleutenant der Infanterie. 1783 Max Jos. v. Tauffkirch auf Prudberg, Major des Leibregiments. 1791 Guido Aloys v. Tauffkirch, Malteser-Commenthur zu Sulzbach. 1791 Stanislaus v. Tauffkirch, kurfürstl. Oberstwachmeister. 1753 Max Jos. v. Tauffkirch-Dichtenau zu Gutenberg, Imb, Deindorf, Wildenstein, Weisgröben, Kleeberg, Ruhstorf, Wankheim, Pfäding, Kurz und Langenbruck, Reg.-Rath zu Burghausen.

Waldekirch. 1378 war Heinr. v. Waldekirch Besitzer von Tappheim. 1414 Moritz v. Waldekirch wurde von Herzog

1667. Albrecht v. Horneck zu Horneck, thut Pflicht
1. Juli. Ehefrau: Brigitta v. Wildenstein.

1679. Hans Georg Horneck zu Hornberg, thut
Pflicht 11. Okt. Ehefrau: Kath. Agnes v. Schönstetten,
Wittwe 1716, thut Pflicht 4. April in ihrem und ihrer Kin-
der Namen.

1727. Joh. Wilh. v. Teufel zu Birkensee, thut Pflicht
21. Juni.

1759. Ernst Jos. Wilhelm v. Teufel, thut Pflicht
28. Mai.

1766. Jakob Heinrich Freihr. v. Schnaid, fürstl.
Paris'scher Rath, Oberpostmeister zu München, thut Pflicht
28. April.

42. Steinsberg.

Laut Amtsbeschreibung von 1788 ist hier ein Schloß
mit Oekonomie-Gebäuden und 33 Unterthanen, wovon jedoch
zwei landgerichtlich sind.

1514. Sigmund der Grünbeck zu Lengensfeld und
Steinsberg laut Landtafel in Schweinsleder.

1546. Wolf Grünbeck, † 1565.

1573. Wolf Sigm. Grünbeck, des Vorigen Sohn,
laut Landtafel und mit dem Beisatz: anhezo Regina Altmann.

Ludwig mit Tapsheim belehnt. 1447 besaß Jörg v. Wald-
kirch die Hofmark Tapsheim. 1469 war Leonhard v. Wald-
kirch Vormund seines vorstehenden Bruders Kinder. 1488
war Georg v. Waldkirch Besitzer von Tapsheim und auch
Hunda, wie obiger Jörg. 1790 Christoph v. Waldkirch,
kurfürstl. bayer. Edelknabe. 1790 Augustin v. Waldkirch,
Reichsgraf. 1789 Clemens Graf v. Waldkirch auf Schol-
lenberg und Neutha, Oberstforstmeister in München. 1790
Max Jos. v. Waldkirch, Kaplan des Georgi Mitter-Ordens,
Domkapitular zu Augsburg und Freising.

1579. Mathes Altmann, vorstehender Regina Sohn, thut Pflicht 30. Jan.

1583. Caspar Altmann, Bruder des Mathes, thut Pflicht 7. Sept durch Kauf.

1615. Clemens Münch v. Münchshofen. Ehefrau: Brigitta v. Leubfing. Er thut Pflicht 7. Aug.

1639. Heribert Frhr. v. Regal, Herr auf Kranichfeld, kais. Oberst. Ehefrau: Barbara, geb. Freiin v. Saurau. Er kaufte v. Münch das ruinirte Steinberg um 1300 fl. laut Kaufbrief, dd. Regensburg, 19. Dez. 1639, und legte in der alten Rathsstube zu Neuburg 17. Mai Pflicht ab.

1646. Dessen Wittwe Barbara.

1647. Julius Graf Biskonti, Mundschenk, Hofrath, Pfleger zu Bielhofen, kaufte es um 1400 fl. von obiger Wittwe Regal, thut Pflicht 12. Nov.

1649. Peter Melchior Rebekko, Oberstwachmeister, durch Kauf um 2800 fl., dd. Welburg, 25. Sept. 1651, thut Pflicht 23. März 1651.

1671. Dessen Kinder Vormundschaft, nämlich Georg Wilh. Steinhäuser von Altendorf zu Loch und Sigm. Friedrich Kuchler zu Jockendorf, thun Pflicht 18 Okt. (1542 war Hans Steinhäuser Rentmeister zu Amberg.)

1676. Goswein Friedrich und Julius Friedrich v. Silbermann von und zu Holzheim, durch Kauf um 2200 fl. von obiger Vormundschaft laut Akten, thut Pflicht 28. März, † 1678.

1680. Obiger Julius Silbermann allein.

1690. Joh. Martin Raybeck, bayr. Hauptmann, durch Kauf von Julius Silbermann, kauft am 26. Mai vom Kloster St. Mang in Regensburg den Sitz oder Seehof zu Steinsberg.

1706. Günther Stahl, Protestant, wolfsbüttel'scher Gesandtschafts-Sekretär, durch Kauf von Vorstehendem. Das

Dispensgeld zu 100 Dukaten wurde ihm gleich den meisten Andern erlassen, und ihm noch überdies auf dem Seehof ober Sitz zu Steinsberg die Edelmannsfreiheit gegeben.

1716. Georg Christoph Gugl auf Brand zu Leonberg, kaufte Steinsberg von vorstehendem Stahl um 9000 fl. laut Kaufbrief, dd. Regensburg, 6. März 1716.

1758. . . . v. Grossschedel, thut Pflicht 17. Febr.

1782. Dessen Relikten 4. Dez. 1782 und Marquard v. Grossschädel, Oberstforstmeister zu Burglengensfeld.

43. Steinberg.

Hier befindet sich laut Amtsbeschreibung von 1788 ein Schloß mit einer Filialkirche der Pfarrei Wadersdorf und ein Benefizium, welches der Oberappellationsgerichtspräsident Freihr. Wilh. v. Kaisach stiftete, hat 26 Uterthanen und 27 herrschaftliche Weiher.

1417. Hans Sagenhofer. Ehefrau: Hildegard. Er erscheint in einem Urteibrief von Steinberg des Landgerichts Burglengensfeld als Besitzer dieses Dorfes und des Penhartshofes, den der Pfleger und Landrichter zu Burglengensfeld, Hans Leubfinger, Montags nach Michaeli 1417 ausstellte, und wurde darin von der Landschranne von einer Klage, die des Herzogs Landschreiber Joh. Vogel wegen Vogteigeld und Fastnachtshühner gegen ihn vorbrachte, losgesprochen, und sein Gut Steinberg und der Pennhof als frei und eigen ihm richterlich zuerkannt.

1517. Georg v. Parsberg zu Luppurg, Pfleger zu Donaufstau, besaß auch Münchhofen laut Akten von 1717.

1535. Jörg v. Parsberg zu Luppurg, Steinberg und Münchhofen. Ihm wurde bei Gelegenheit eines über den sich selbst gehängten Ulrich Plössl zu Steinsberg vorge-

nommenen Inventars u. der Körperbesichtigung durch das Landgericht Burglengensfeld die Hofmarksgerechtigkeit widersprochen. Ehefrauen: 1) Sidonia v. Stauf, 2) Margaretha v. Leubling. (Siehe Hund, II. Thl. S. 208.)

1542. Wolf v. Parsberg zu Münchshofen und Steinberg; † 1553. Ehefrau: Argula v. Buchberg. Er war Georgens v. Parsberg dritter Sohn, Bruder zu Hans und Jörgen v. Parsberg, Thumherrn zu Luppurg, liegt im Dome zu Regensburg, dabei 4 Söhne und 2 Töchter. (S. Hund, II. Thl. S. 208.)

1553. Wolf's v. Parsberg Kinder, Hans und Philipp.

1570. Hans Sigm. v. Parsberg zu Warth. Er kaufte Steinberg und Münchshofen von Hans und Philipp v. Parsberg, welchen Kauf der Landrichter zu Burglengensfeld dem Herzog anzeigte, welcher am 31. Dez. 1570, dd. Neuburg, darauf antwortete: „Was des Parsberger Kauf betrifft, ist unsers Machtनुष kein Bedenken zu haben, weil dieses ein gutes Geschlecht und von Alters her Landsassen gewesen, jedoch wird sich der Käufer, gebührender Landeshuldigung halber, anzuzeigen wissen.“ Er und Georg v. Parsberg besaßen auch das 1562 erkaufte Hirschling.⁶

1572. Mathes Altmann, vielmehr dessen Mutter Regina zu Steinberg und Münchshofen durch Kauf um 5200 fl., wurden durch den Landrichter Rechlinger zu Burglengensfeld anstatt des v. Parsberg in das Landtafelbuch eingesetzt. Dieß ist das erste förmliche Landtafelbuch; die früheren sind nur kleine Landtäfellein aus Pergament in '40, die bei Gelegenheit eines Landtages zusammengeschrieben wurden, und in Schweinsleder gebunden waren.

1573 legte Regina durch Georg Moller von Haizenhofen zu Neuburg Pflicht ab.

1578. Caspar Altmann von vorstehender Regina, legte Pflicht ab 30. Juni 1579. Ehefrau: Anna Clotilde, geb. Hof.

1583. **Achaz v. Thannberg** auf Auroldmünster und Ofenberg, Münster und Wengen, Pfleger zu Regensburg. Ehefrau: Agnes, geb. Schollay aus Hessen. Er kaufte von vorstehendem Altmann Steinberg und Münchshofen, 23. Mai 1583 laut Kaufbrief, und legte Pflicht ab 29. April 1584.

1598. Dessen Wittwe Agnes, thut Pflicht durch ihren Vater Friedrich v. Schollay 20. Dez. 1598.

1605. Friedrich v. Schollay auf Walsfels, Pfleger zu Welburg, dann in Sulzbach Landrichter, kaufte Steinberg und Münchshofen von seiner Base Agnes v. Thannberg und legte Pflicht ab bei Hof 1. Juli 1605.

1607. Hans Wilh. von und zu Gutenberg auf Fronberg, kaufte Steinberg um 6000 fl. von Friedrich Schollay, thut Pflicht 26. Febr.

1611. Veit Phil. Holzschuher. Ehefrau: Magdalena Haller v. Hallerstein Er kaufte Steinberg um 7500 fl., thut Pflicht 9. Sept. Seine Ehegattin stellte 1616 eine Vollmacht aus, daß, weil sie auf dem Landtag zu Neuburg nicht selbst erscheinen konnte, sie allen Beschlüssen nachkommen wolle. (Es gab auch Haller zu Ammerthal.)

1622. Mathes Rotenhamer auf Grabenwiesen, Ritter, kaufte Steinberg um 6500 fl. von Veit Holzschuher.

1629. Wolf Christ. v. Leoprechting zu Döltsch, Commandant auf Rodenberg und Oberstlieutenant zu Neumarkt, kaufte es von Mathes Rotenhammer, thut Pflicht 29. Juli 1629. Ehefrau: Dorothea, geb., heirathete nach dem Tode ihres Mannes einen v. Leubling.

1643. Hans Georg v. Leoprechting zu Döltsch, Hochstift. Regensburgischer Pfleger zu Guring, kaufte Steinberg von vorstehenden Christophs v. Leoprechting Tochter, Eva Susanna, um 3000 fl., und legte 15. Nov. 1655 auf dem Landtag zu Neuburg Pflicht ab.

1666. Hans Reisacher zu Kirchdorf. Ehefrauen: 1) Eva Susanna, eine Tochter des vorstehenden v. Leoprechting; 2) Ida Eva Sophia Münch v. Münchshausen. Er erheirathete den Steinberg durch seine erste Frau, thut Pflicht 4. Okt. 1666.

1698. Hans Sigm. Anton Franz v. Reisach auf Ramstein und Kirchdorf, Kämmerer. Ehefrau: Elisabeth Magdal. Münch v. Münchshausen, eine Schwester zu seiner vorstehenden Stiefmutter laut Akten des 1694 verstorbenen Veters Joh. v. Reisach.

1737. Joh. Christoph Wilh. v. Reisach auf Kirchdorf, Freih., pfalzneuburg. Hofrath, Regierungspräsident zu Neuburg, Pfleger zu Regensburg, des Vorigen Sohn, thut Pflicht 1737. *) Ehefrau: Franziska Susanna, geb. Tänzl, Freiin v. Trugberg.

1763. Dessen Sohn Christoph Freih., nachher Graf v. Reisach, Kämmerer, Reg.-Rath zu Neuburg, Ritter des St. Georgen-Ordens, Landschafts-Commissär. Ehefrau: M. Helena, Reichsfreiin v. Haacke auf Schweinspeunt, ward Dechantin im Damenstift zu München als Wittwe.

44. Teubitz.

1355. Heintr. Sinzenhofer zu Teubitz, † 1385. **)

1386: Hans Sinzenhofer zu Teubitz, laut altbayr. Landtafel. Er hatte 4 Ehefrauen: 1) Gunthild

*) Ueber die Familie v. Reisach und Haacke siehe Geschichte und Beschreibung von Graissbach und Schweinspeunt, Mskpt.

**) Thomas Riets genealog. diplomat. Geschichte der Sinzenhofer in den histor. Abhandlungen der I. Akademie der Wissenschaften in München. 1818. — Sinzenhofen von Joseph Vint. Oberpfälz. Verhandl., 3. Bd. S. 395.

1444. Hans S ymprecht Sinzenhofer, Pfleger in Kallmünz und Schwandorf, † vor 1479.

1457. Ulrich Sinzenhofer. Ehefrau: Walburga v. Würsperg.

1504. Hans Rupert Sinzenhofer, war Pfleger zu Velburg, Abbach, Sulzbach und ebenso zu Schwandorf, erlangt 1507 das Hofmarkrecht bei Herzog Albrecht in Bayern kaufswise. Ehefrau: Rotburga v. Eck, Schwester des Leonhard v. Eck.

1536. Hans Leonhard Sinzenhofer, Baumeister in Ingolstadt, war zuvor Domherr zu Regensburg, resignirte 1542, † 1600; liegt begraben in Ingolstadt. Ehefrau: Cordula v. Münchsau.

1553. Albrecht v. Güllen.

1557. Hans v. Leublſing zu Hauzenstein und Hirſing, erschien auf dem Landtage zu Neuburg 1559. (Siehe Lipowsky's Geschichte der Landstände von Neuburg. München, 1827.)

1573. Tobias Desterreicher. Ehefrau: Cordula...

1588. Jeremias Desterreicher, † 1609.

1598. Quirin Desterreicher, † 1614.

1613. Adam v. Herbersdorf.

1616. Wolfgang Sigmund Teufel, Kapitän des Grafen v. Mannsfeld. Ehefrauen: 1) Ayna Kath. Gruber v. Grub, 2) Dorothea v. Kufwurm.

1656. Ernst Heinrich Teufel. Ehefrau: Cordula, geb. v. Lindenfels vom Haus Thumsenreut, geb. 1654, vermählt 1674. Diese legt Pflicht ab als Wittwe 1684.

1706. Hans Wilhelm Teufel in Teublitz, Karlstein und Hochdorf, pfalzneuburg. Kammerer, geb. 17. Juli 1677, † 1750. Ehefrau: Elisabeth Hofer v. Lobenstein, geb. 23. Juli 1685, vermählt 29. April 1704.

1754. Carl Wilh. Teufel, geb. 18. Mai 1711, herzogl. meklenburg. Reichstagsgesandter. † 16. April 1780. Ehefrau: Friederike Ludovike Ernestine Koch, geb. v. Brandenstein, † in Teublig, 25. Okt. 1800, 45 Jahre 3 Monate alt.

1786. Philipp Teufel v. Birkensee, kgl. preussischer Generalmajor.

1795. Konr. Richard v. Koch, Lübeck-Holsteinischer Reichstagggesandter zu Regensburg, im Namen seiner Gemahlin, einer geb. Teufel.

45. Trackenstein

hat ein Schloß und 21 Unterthanen laut Beschreibung von 1788, zur Pfarrei Kirchberg, nun Karlstein gehörig.

1339. Friedr. v. Trackenstein. Ehefrau: Eleusina.

1378. Dietrich Hofer. (S. Hund, bayr. Stammbuch, II. Thl. S. 128.)

1400. Hans Hofer.

1433. Stephan Hofer.

1458. K. Ragerer zum Trackenstein. (Siehe Krenners bayr. Landtagsverhandl., I. Bb. S. 287.)

1514. Hans Püller, Kupfenberger genannt. Ehefrau: Sabina, geb. Grenreich. Sie wurde 1552 von einer ihrer Mägde, Anna mit Namen, erschlagen, und die Mörderin zu Regensauf hingerichtet.

1554. Heinrich Grenreich laut Testament seiner Schwester Sabina Püller.

1554. Hans Jakob Grenreich von Nabeck, Hofmeister, laut Testament der obigen Sabina. Ehefrau: Margaretha v. Heilstorf. Laut Heirathsbrief von 1556 besaß auch ihr Mann Nabeck.

1566. Christoph und Ambros Büßler, Gebrüder.

1573 thut Ambros Pflicht. Im selben Jahre ist das Schloß Trackenstein, das Wirthshaus und ein Söldgut mit drei Personen von Leonhard Tahler verbrannt worden; der Thäter wurde 1597, da er wunderbar auffam, auch verbrannt.

1579. Jobst Wilhelm Tanndorf, thut Pflicht 22. Januar, kauft Trackenstein um 2200 fl. Ehefrau: Luzla v. Wallrab. 1577 brannte das Schloß Trackenstein ab.

1593. Hans Bernardin v. Stauff-Grenfels, thut Pflicht 30. März. Ehefrau: obige Wittwe Luzla Wallrab.

1623. Hans Ludwig v. Schott, thut Pflicht 26. Juni. Ehefrau: Anna Kath. v. Taufkirchen.

1641. Hans Ernst v. Taufkirchen, thut wiederholt Pflicht 1655. Ehefrau: Magdalena Theresia Ungelter v. Deisenhausen und Mollberg.

1667. Hans Albrecht v. Horneck-Hornberg, Ehefrau: Margaretha Brigitta v. Wildenstein.

1679. Hans Georg v. Horneck, thut Pflicht 11. Okt. Ehefrau: Katharina v. Schönstein; sie legt 4. April 1716 Pflicht ab als Wittve in ihrem und ihrer Kinder Namen.

1727. Joh. Wilh. Teufel v. Bürgenses, thut Pflicht 31. Januar.

1759. Ernst Wilh. Teufel, thut Pflicht 28. Mai.

1766. Jakob Heinrich v. Schneid, fürstl. Latischer Postmeister in München.

46. Traidendorf

hat laut Amtsbeschreibung von 1788 ein Schloß mit einer darangebauten, zur Pfarrei Kallmünz gehörigen Kirche, liegt an der Wits, hat einen Hammer, Bräuhaus, Ziegelstadel und Kalkofen, zählt in Traidendorf 15, in Kallmünz 6, in Dalackenried 6 Unterthanen und den Weiler Eichenreut, die Eiden Mallerholz, Stöckelhof und Gilbertshof.

1464. Michl Wallrab; ihm confirmirte 1464 München am Pfingsttage vor St. Oswald Herzog Sigmund die Freiheiten seines Hammers zu Traidendorf.

1514. Hans Wallrab, dessen Sohn, laut Landtafel, war Pfleger zu Kallmünz und Lehenprobst auf dem Nordgau 1512, dann 1514 Pfleger zu Regenstaus. Ehefrau: Clara

1521. Sebastian Wallrab, laut Landtafel.

1527. Joachim v. Bertoldshofen. Ehefrauen: 1) Margaretha Wallrab, 2) Barbara Ründorf.

1552. Hans Joachim v. Perlshofen, des Vorigen Sohn. Ehefrauen: 1) Elisabeth Eschenweck, † 1547; 2) Margaretha Grentraud v. Parsberg. Er unterschreibt 1553 den Landtags-Abschied.

1573. Hans Joach. v. Perlshofen, thut Pflicht 27. Juni, wurde pfalzneuburg. Landmarschall. Ehefrauen: 1) Anna Vertilia v. Sauerzapf zu Lauf, † 1556; 2) Justina Lochner. Er erkaufte von Hans Heinrich Nothast die Hofmarken Bergheim und Kirchenödendhart.

1597. Sebastian Wolf v. Bertelshofen, Bergheim und Kirchenödendhart, thut Pflicht 28. Febr. Ehefrau: Anna Melonia Dolzky. Er unterschreibt den Landtagsabschied 1610.

1633. Wolf Wilh. Bertelshofen; er machte viele Schulden, hinterließ Kinder und nach seinem Tode brach der Confurs aus.

1655. Karl Sigmund v. Tänzl zu Traizberg-Oberböchingen*) thut Pflicht 14. Juli, kaufte Traidendorf um

*) Die Tänzl waren auch Besitzer von Traizberg und Oberböchingen. 1627 Matthias Tänzl, Statthalter der vermittelten Margräfin von Burgau Sybilla, kauft 1626 Oberböchingen, war Forstmeister zu Unterliegheim, Pfleger in Lauingen. Ehefrau: Anna, geb. Gräfin Conzen. 1648 Sigmund Tänzl, sein Bruder Andreas zu Traidendorf. Verhandl. des histor. Vereins. Bd. XVIII. 22

6000 fl. in der Gant, † 1667. Er hinterließ als Söhne: Friedrich, Eberhard, Karl.

1669. Friedrich Eberhard Freihr. v. Tänzl, thut Pflicht 9. Nov.

1709. Joh. Jos. Freihr. v. Tänzl, Landrichter zu Griesbach und Monheim, Hofrath, durch Kauf, thut Pflicht 4. Mai. (1698 heirathet Magd. Tänzl den Carl Albrecht Clodomir v. Beccaria, Freiherr v. Silano auf Hunda und Schlachteck, hatte eine Tochter Eva.)

1728. Franz Ant. Frhr. v. Tänzl, durch Erbschaft, thut Pflicht 15. Nov. Ehefrau:, geb. v. Piefenfeld.

1733. Ernst v. Gugl durch Kauf, thut Pflicht 28. Novemb.

1758. Dessen Wittwe und Erben 20. Okt.

1765. Ferdinand Freihr. v. Adrian durch Kauf, thut Pflicht 9. Aug.

1789. Jos. v. Arthalm, durch Kauf, thut Pflicht 25. März. 1808 besaß es noch Arthalb oder Arthalm.

47. Winnbuch.

Laut Amtsbeschreibung von 1788 ist hier ein Schloß, eine Schloßkapelle, zur Pfarrei Vilshofen gehörig, 18 Untertanen; auch gehört hierher die Dorfschaft Greining, der Brunnhof, eine Schwaig, eine Mühle im Lautenbacherthal

frauen: 1) Isabella, geb. Nietheim, 2) Katharina v. Eckersberg. 1671 Philipp Marquart Tänzl, Sohn Andreas Wilh., Pflegers in Lauingen. 1707 Christoph Ferdinand Conrad, des Marquard Sohn. Ehefrau: Juliana v. Freyberg-Hürbl. 1743 Christoph v. Tänzl. Ehefrau: Franziska v. Zündt und ihre Kinder: Alexander Joh. Franz, Joh., Franz Christoph. 1781 Alexander v. Tänzl. 1801 Johann Nep. v. Tänzl. (Geschichte und Beschreibung von Oberböching. Miscpt.)

samt drei Wehern, ein Ziegelstadel und Kalkofen. Winnbuch ist Mann- und Weiber-Lehen. *)

Winnbuch hatte seinen eigenen ortseingesessenen Adel, hohenburgische Dienstmänner, welche im XXIV. Bande der Monumenta boica vorkommen.

1147. Lantfried de Windebuch; ministerialis hohenb.

1184. Lantfr. v. Windebuch, Hartlieb sein Bruder.

1185. Wolfram v. Windebuch.

1230. Hartlieb v. Windebuch, Ernst dessen Bruder.

(Otto v. Windebuch 1230. Friedr. v. Windebuch 1242.)

1318. Otto der Winbucher.

1335. Otto der Winbucher, des Vorigen Sohn, glaublich. Seine Schwester Kunigunda heirathet Dietrich v. Egelsee; 1335 verkauft Otto der Winbucher den ehrbaren Männern, dem reichen Althart und dem reichen Gebhart, Bürgern zu Amberg, sein Eigen und Gefäß (Edelsitz) zu Winnbuch mit aller Zugehör an Holz, Wiesen, Baumgarten und das Jungholz, das vom Kaiser Ludwig Lehen ist, um 16 Pfund Regensburger Pfennige.

Auch die Paulsdorfer hatten ein eigenes Gut zu Winnbuch, das die ehrbare Osanna Paulstorfer, des alten Cunrad Paulsdorfer Tochter, 1361 dem Kloster Ensdorf für einen Jahrtag verschaffte.

1358. Chunrad Meingoz v. Winnbuch.

Vor 1380 starb Meinhart der Winbucher und hinterließ Kinder, die 1380 noch lebten. Sein Bruder Friedrich der Winbucher von Schönhof, beide Söhne des Otto Winbucher. Frau Kunigunde die Winbucherin, 1414, scheint des Friedrich Gemahlin gewesen zu sein.

*) Oberpfälz. Vereinsverhandl. 1836, S. 383.

Nach den Winnbüchern kam Winnbuch an das uralte, viel verzweigte Geschlecht der Hausner. Es gab Hausner in Bayern, Franken und Schwaben. Die Hausner zu Stepperg sollen ein gut bayerisch Geschlecht sein, so schreibt Hund; allein die rapsodischen Notizen daselbst geben sammt Liebs Zusätzen nur eine verworrene Masse von Namen der Hausen und Hausner, wobei verschiedene Geschlechter miteinander vermischt werden. Es gab Hausner in Neuhausen bei Beroldsheim.

Kunstein hatten die Hausner 69 Jahre inne, und über 100 Jahre waren Hausner Pfleger zu Burgheim. Ihr Wapen war ein rechtspringender rother Widder mit schwarzen Hörnern im goldenen Felde und auf dem gekrönten Helme ebenfalls ein solcher halber Widder.

1382. Ulrich Hausner zu Winbuch (M. b. XXIV., S. 295) und noch 1404 Pfleger zu Rüden, dessen Oheim, Conrad Zentner, ein Sohn Ulrichs Hausner (zu Rüden, vorher zu Regensburg) und der Kath. Alfalter. Ehefrau: Katharina.

1411. Hans der Hausner zu Winbuch (M. b., S. 299), ein Sohn des Vorigen, erscheint noch 1415.

1456—1478. Stephan Hausner zu Rüden und Winbuch.

1482. Heinrich Hausner von Rüden zu Winbuch, 1494 Richter zu Ensdorf, 1496 Pfleger zu Helfenberg, 1508—1527 Landrichter zu Amberg. Ehefrau: Margaretha Liebenecker. Er bediente sich des Hausner- und Winnbucher'schen Siegels.

1527. Wilh. Hausner und seine Brüder zu Winbuch und Schmidtmühlen, war Pfleger zu Helfenberg, dann zu Nieden 1531—1537; seine Brüder hießen Ulrich und Hans Oswald. Wilhelm † 1551.

1552. Wilhelm Hausner's Erben.

1555. Mathes und Peter Hausner, Söhne des vorstehenden Wils. Hausner zu Winbuch und Schmiedmühlen. Ehefrau des Mathes: Elisabeth Thürrigl. 1562 machen beide Brüder eine Erbtheilung.

1573. Des Mathes Hausner Erben, vielmehr die Vormünder seiner Söhne Hans und Georg, Wolf Teufel v. Birkensee und Hans Oberstätter zu Dietldorf, thun Pflicht 27. Juni.

1600 vergleicht sich obiger Georg Hausner, Pfleger zu Regensauf, mit dem landesfürstl. Kastenamt Burglengensfeld wegen des Zehents zu Winnbuch; † 1614. Ehefrau: Magdalena Hausner von Schmiedmühlen.

1608. Deren Tochter Barbara, Jungfrau.

1614. Hans Jakob Hausner und sein Bruder Ludwig Bartlmä, thun Pflicht 3. Mai. Ludwig's Ehefrau war Kunigunde . . . ; lebte noch 1626. Töchter: 1) Margaretha, geb. 5. Sept. zu Winnbuch; 2) Ursel Sabine, geb. 12. Okt. 1623 zu Winnbuch.

1652. Ludwig Bartlmä Hausner allein.

1655. Hans Joachim Hausner, des vorstehenden Ludwig Bartlmä Sohn; † 30. Dez. 1697. Ehefrau: Klara, geb. Rummel v. Zant 1650. Tochter: Anna, geb. 1. Okt. 1650.

1699. Gottfried Ludwig Seydel. Ehefrau: Magdalena Hausner; ihre Schwester Eva heirathet den Johann Adam v. Teufel auf Birkensee am Hofe zu Eichstätt, † 1705, und Eva, † 1686.

1702. Konrad Thomas Rummel von Lommenstadt und Zell; dessen Ehefrau: Violanta Frein v. Salis. Er kaufte Winnbuch von den v. Teufel um die Summe von 20,000 fl.

Zudessen kam Winnbuch doch wieder an die altadeliche Familie v. Teufel, denn Rummel verkaufte es an Hans Wolfgang v. Teufel.

1711. Joh. Wolf Teufel zu Birkensee, thut Pflicht 20. April. Ehefrau: Anna Elisabetha v. Erlbeck von Siningen, vermählt 10. Aug. 1706.

1737. Siegfried Gottlieb Teufel, des Vorstehenden Sohn, thut Pflicht 14 Juli. Ehefrau: Sophia Franziska Wilhelmine v. Giese in Luzmannstein, vermählt zu Dietldorf, 9. Jan. 1738, † 1770.

1788. Obige Sophia und ihre Tochter Henriette unter Vormundschaft Carl Freihrn. v. Andrians. Henriette heirathete Georg Christian Freihrn. v. Aretin, Landesdirektions-Rath zu Amberg.

48. Wischenhofen

hat ein Schloß, eine Filialkirche zur Pfarrei Duttendorf, 13 Untertanen, laut Amtsbeschreibung von 1788.

1504. Eienhart Graßenhütter laut Extrakt einer bayr. Landtafel; er war Bürger in Kallmünz.

1514. Hans Graßenhütter.

1540. Leonhard Euchar Graßenhütter.

1541. Christoph v. Brand.

1549. Jakob Kastner, Bürger zu Regensburg, kaufte von Brand Wischenhofen um 727 fl.

1552. Dessen Erben.

1559. Jörg Hirschaider. Leonhard Kastner, Caspar Mayr, Martin Walder, Münzmeister in Regensburg.

1565. Hans Christoph Brand kaufte Wischenhofen von Caspar Mayr um 1550 fl.

1568. Lukas Pehm von Regensburg. Ehefrau: Agnes. Er kauft Wischenhofen um 2500 fl. von vorstehendem Brand laut Kaufbrief vom 13. Dez. 1568, wobei der

von den Prant angekaufte Landgerichtshof zu Duttendorf von der Landesfreiheit ausgenommen wird.

1573. Dr. Walther Drechsel v. Teuffstätten, Kanzler zu Neuburg, kauft es sub hasta um 1160 fl., besaß auch Schryghofen und Pstraundorf.

1596. Philipp Walther Drechsel, des Vorigen Sohn, thut Pflicht 26. Juni, † 1621. Ehefrau: Anna Katharina Welsler von Stepperg, welche als Wittwe in ihrem und ihrer drei Söhne: Hans Wolf, Walther und Dietrich Drechsel Namen den 3. Okt. 1622 durch ihren Vormund Philipp Ludwig Erlbeck von Eiterzhaufern Pflicht ablegte.

1628. Hans Wolf Drechsel, thut für sich und seine Geschwister Pflicht 1. März.

1655. Dietrich Walther Drechsel, thut Pflicht 15. Nov.

1673. Wolf Heinrich Drechsel, thut Landsassenpflicht durch Wilhelm v. Spielberg. Er war ein Sohn des Hans Wolf Drechsel, Bruders des vorstehenden Dietrich Walther Drechsel, der ihm dieses Gut 1672 schenkte.

1700. Wolf Michael Drechsel, bayr. Hauptmann. Ehefrauen: 1) Iba Ludomilla Maffay de la Sera; 2) Katharina, legt als Wittwe 28. Febr. 1702 Pflicht ab.

1713. Wolf Balthasar Drechsel, Oberstlieutenant, thut Pflicht 24. März wegen des durch brüderlichen Vergleich an sich gebrachten Wischenhofen. Ehefrau: Johanna de Gustin se fue; diese legt als Wittwe Pflicht ab 27. Aug. 1721.

1738. Joh. Jos. Bachner v. Egenstorf, Reg.-Rath in Mannheim, kaufte Wischen- und Schryghofen und Pstraundorf von der Wittve Johanna, wurde Reichstagsgesandter. Der Kauffchilling war 6607 fl.

1782. Agnes Gräfin v. Elosen, vielmehr ihr Vormund, Jos. Frhr. v. Oberndorf zu Regldorf. Obiger Frhr.

v. Bachner hatte eine Tochter, die sich an Grafen Elosen v. Arnsdorf verheiratete und mit ihm obige Agnes erzeugte und hinterließ. Am 11. Dez. 1787 thut diese Agnes nach erlangter Großjährigkeit und verheiratet an Carl Jos. Frhrn. v. Orle auf Freudenberg, Reichstagsgesandten zu Regensburg, Pflicht ablegen. Sie wurde geschieden und heirathete den Grafen v. Königsfeld.

49. Wolfersdorf.

Laut Amtsbeschreibung ist hier ein Schloß, Amthaus, 7 Unterthanen im Dorfe, einer zu Bettenreut, 14 zu Irlbach, 2 zu Höflern und die Einöde Stockhof, hat viele Felder, gute Wiesen, Holz und Jagden.

Ehemals war eine Burg nebst einer dem hl. Meghdius geweihten Kapelle hier, welche 1800 abgebrochen wurde; doch sind noch Rudera davon da. Diese Burg bewohnten einst die Edlen von Wolfersdorf. Heinrich v. Wolfersdorf war Zeuge bei den Grafen v. Moosburg, und besuchte das 15. Turnier zu Regensburg. 1438 saß Siegfried v. Wolfersdorf auf diesem Sitz und 1476 dessen Sohn Conrad Wolfersdorfer.

1469. Hans Kargl zu Wolfersdorf laut Urtheilbrief von 1469, gegeben zu Landshut, falls nicht ein bayerisches Wolfersdorf darunter gemeint ist.

1577. Hans Wallrab v. Hauzendorf, Pfleger zu Laber. Ehefrau: Elisabetha Kargl oder Kager. Er erbaute das Schloß daselbst und machte Wolfersdorf zur Hofmark.

1623. Hans Ludwig v. Eyb zum Hackenberg auf Runding und Ledertann, legte Pflicht ab 17. Oct. Ehefrau: Magdalena Wallrab. 1633 dessen Wittve. Laut Beschreibung gehörten dazu 7 Unterthanen zu Wolfersdorf, einer zu Bettenreut, 11 zu Irlbach, 2 zu Hinterberg. Laut Beschreibung

der Unterthanen und ihrer Rüstung von 1621 war der Ertrag von Wolferstorf 44 fl., von Isel- oder Erlbach 225 fl., Bettenreut 15 fl., Parleiten 15 fl., Harnesmühl 10 fl., in Summa 297 fl., sohin der Gutswerth, 1 fl. zu 25 fl. angeschlagen, 7440 fl., das Holz zu 484 fl. angeschlagen, der ganze Werth mit Zugunften 18,136 fl. Die Wittve hat auch 1609 um Erbauung eines Bräuhauses und einer Schenkstätte.

1643. Joh. Lolio, genannt Sabeler, Kriegsbrath und Oberingenieur, erhielt es von Herzog Wolf Wilh. zum Lehen. Er hatte die Tochter des Jos. Basslet Gentilhuomo di Casa auf Gängelberg und Feldmühl zur Frau und besaß auch genannte Hofmark seit 1650.

1645 nahm der Herzog um 2000 Reichsthaler Wölferdors wieder an sich.

1649. Joh. Balth. Reinhard Prattschädel v. Bielenhofen, Commandant zu Heinsberg und Oberstlieutenant, Pfleger zu Regensstau. Ehefrau: M. Barbara. Er wurde seiner Verdienste wegen mit Wolferdors belehnt und schrieb sich auch von Diesebach; † 1670. Sein schwachsinziger Sohn Wilhelm und eine Tochter Verena folgten ihm.

1671. Paul Scheffner v. Hörttschach, Protestant, kaufte es von genannten Prattschädel'schen Kindern, als frei Eigen um 4500 fl., legte den 3. April Landsassenpflicht ab. Wie der Lehenverband aufhörte, ist unbekannt.

1673. Hans Adam Teufel v. Birkensee, vielmehr sein Eheweib Amalia Teufel, geb. Schäfner, thut Pflicht 19. Dec. 1674.

1680. Ferdinand Stich zu Leonberg, Pfleg-Commissär zu Gemau, thut Pflicht durch seinen Tochtermann Edmund Friedrich Iseubach. Seine Gemahlin war Barbara Ludmilla, geb. Trautmain v. Trautenheim. Er starb 1689 und hat in Bettenreut ein Denkmal.

1694. Franz Martin Stich von Abelmanstein und Lichtenpöls auf Wolfersdorf, laut Akten des Joh. Christoph von und zu Diemantstein gegen ihn.

1699. Karl Lorenz Tunzler v. Leonberg, theils Kaufs, theils erbweise um 12,000 fl., thut Pflicht 3. Aug.

1710. Ferdinand Christian v. Gugl zu Prant auf Diepoltstorf, thut Pflicht 14. Juni. Ehefrauen: 1) Theresia, geb. v. Tunzl, hat zu Bettenreut ein Denkmal; 2) Martha, geb. v. Pellkoven.

1748. Dessen Erben, thun Pflicht durch Ignaz von Sickenhausen.

1755. Karl Ernst Christ. v. Gugel, durch Kauf, thut Pflicht durch Reg.-Sekretär Adam Pichler zu Neuburg.

1769. Anna Theresia v. Plank, geb. Gugel, als Wittwe, des vorstehenden Gugel Schwester und ihr Bruder Joh. Andreas Christoph Gugel.

1777. Jakob Heinrich Freih. v. Schneid durch Kauf. Er besaß Carl- und Trackenstein, Forchtenberg und Stadel, war fürstl. Laris'scher Postmeister zu München; erhielt es durch Kauf von vorstehender Plank.

1800. Carl Graf v. Drechsel, Regierungspräsident, Gutsbesitzer zu Carlstein und Nabel. Ehefrau: Theresia, geb. Gräfin v. Senboldsdorf.

50. Wolfseck.

Laut Amtsbeschreibung von 1788 ist hier auf hohem Felsen die Burg nebst Filialkirche zur Pfarrei Duttendorf und 38 Unterthanen. Hieher gehört auch der Ort Wall mit einer Filialkirche von Vielenhofen; ferner 6 Unterthanen zu Kleinduttendorf und 2 Inassen zu Großduttendorf, die Weiler Sarenhofen, Stätten, Hohenwart, die Einöde Mayersthal und Dunberg.

1490. Hans Regendorfer zu Regendorf und Wolfs-
eck, laut Landtafel.

1514. Sebastian v. Eck, laut pfalzneub. Landtafel,
war bayr. Kanzler, hatte Streit mit dem Landrichter=Amt
Burglengensfeld wegen Hofmarks=Gerechtigkeit auf dem 1523
von Herzog Otto Heinrich erkauften Hof Stätten.

1546. Oswald v. Eck zu Wolfsseeck und Holzheim,
des Vorigen Sohn, hochstift. Regensburgischer Erbmarschall,
legte Lehen ab über den von seinem Vetter Leonhard Eck von
Hans Beck zu Riebenburg erkauften Hof Brunn an der La-
ber, wozu drei Hofstätten gehören.

1574. Hans Brunner zu Pruckberg. Ehefrau: Mar-
tha, geb. Wesacher. Sie ehelichte als Wittwe den Christoph
v. Gözengrün.

1598. Hans Christoph Thummer, vielmehr dessen
Vormund Hans v. Wallrab und Georg v. Moller, thun Pflicht
20. Dez. Er stirbt 1616 zu Regensburg.

1619. Christoph v. Gözengrün zu Fürtern und
Rosenberg, thut Pflicht 25. Jan. Ehefrau: Obige Martha,
verwitwete Thummerin. Er war kurbayr. Kämmerer, kehrte
1619 zur katholischen Kirche zurück, erhielt auf Absterben sei-
nes vorbelegten Stieffsohnes, Hans Christoph Thummer, ut-
pote stemmatis sui ultimi, das offen gewordene Lehengut
Wolfsseeck, einen Jagdbezirk und einen Hof zu Dürnberg, thut
Pflicht 5. Dez. 1619, † 1620.

1621. Hans Ferdinand v. Gözengrün, des Vo-
rigen Sohn, Kastner zu Truspach, thut Pflicht 27. Sept.
über Wolfsseeck und andere in der Nähe gelegene Güter.

1678. Mar Ernst, Veit Ignaz und Christoph
Ferdin. Freih. v. Gözengrün, Gebrüder. Mar Ernst
schrieb sich auch v. Stadl-Lambach, Tuzing und Starnberg,
war kurföln. Kämmerer, Vizepräsident in München. Der Bruder

Zeit Ignaz war Truchseß. 1708 thut Franz Georg Götzengrün, Sohn des verstorbenen besagten Christoph Ferdinand Götzengrün, Pflicht 14. Jan. † 1722 unbeerbt als der Letzte seines Namens und Stammes.

1722. Gottfried Albert und Albert Ignaz v. Silbermann auf Holzheim, Stresß, Gebrüder, thun Pflicht 18. Juli. Sie erhielten Wolfseck auf Absterben des Franz Georg Götzengrün zum Mannslehen vermöge Erbspektanz, dd. Frankfurt, 11. Dez. 1711.

1725. Philipp Ant. Leop. v. Oberndorf, Herr zu Herrmannsdorf, Wolfseck und zu Regldorf, Pfleger zu Laber und Luppurg, thut Pflicht 7. Sept., wurde Landschafts-Commissär zu Neuburg Er hatte drei Frauen. Eine hieß M. Susanna, geb. v. Stingelheim. Kinder: 1) Wilh. Fortunat, geb. 7. März 1727 zu Neuburg; 2) M. Fortunata, geb. 16. Juli 1728 zu Neuburg.

1773. Jos. Freih. v. Oberndorf zu Regldorf und Loch, Landschafts-Commissär, Oberstjägermeisteramts-Administrator zu Neuburg, thut Pflicht 10. Dez. Ehefrau:, geb. Freiin v. Selbern, seines Bruders Ignaz, Stallmeisters zu Mannheim, Wittwe. Er wurde 1785 geh. Rath, Referendar über das Herzogthum Neuburg, Sulzbach, Oberpfalz, Kammerpräsident zu München, Finanzreferent von Bayern, 1789 Hofkammerpräsident zu Neuburg, Pfleger zu Gundlsingen; 1791 zu Amberg und 1797 wieder zu Neuburg. Sein dritter und ältester Bruder Franz Albert Fortunat war Hofgerichtspräsident zu Mannheim.

51. Zell.

1477. Hans Jarßdorfer, wird auf Absterben seines Vaters Conrad von dem Herzoge in Bayern mit dem Sitz, Tafeln, Bad, Mühl, Schmieden, Dorfrecht, Kirchtagrecht u. zum rechten bayerischen Mannslehen belehnt.

1514. Martin Diethelm und Christoph Jarsdorfer.

1585 Hans Diepold v. Jarsdorff.

1588. Ludwig Balduin v. Jarsdorf zu Oberstogingen in seinem und seiner Brüder Namen.

1598 ward zwischen ihm und Pfalzneuburg ein Rezes wegen Erbhuldigung, Kammer- und gemeiner Steuer, Geäcker, Gerichtsbarkeit, Kirchweihschuß, Pfarr-Competenz und Unterhalt der Kirche geschlossen. *)

*) Die Herren v. Jarsdorf schrieben sich von dem Pfarrdorfe Jarsdorf, in der Oberpfalz gelegen, und verzweigten sich in der Folge auch nach der Grafschaft Graisbach und nach Schwaben. Albrecht Jarsdorfer war 1393 Landrichter in der Grafschaft Hirschberg, und um selbe Zeit lebten Otto Jarsdorfer von dem Stein, Heinz v. Jarsdorf, der alte Kabe. 1430 war Cunrad Jarsdorfer des obigen Albrecht Sohn, geseßen zu Pyrbaum, Verkäufer etlicher Güter zu Pfahldorf, und saß schon 1405 zu Pyrbaum. 1497 wird die Pfarrei Künzing durch Resignation des Hrn. Bernhard v. Adelmann erledigt. Der letzte Besizer war Ludwig Jarsdorfer, und präsentirt wurde durch den Ritter v. Habsperg Kaspar Adelmann. 1490 stellt Ludwig Jarsdorfer seinem Schwager Hans v. Sedendorf zu Mörn einen Revers aus wegen der ihm verliehenen Pfarrei Mörn, dd. Mittwoch nach Martini. 1405 kaufte der Abt Heinrich v. Plankstätten von Cunrad Jarsdorfer und seinen Erben einen Hof zu Attenhoven für das Kloster. 1420 war ein Conrad Jarsdorfer Landvogt zu Graisbach und stiftete nach Monheim die St. Peterkapelle und Frühmesse. 1618 kaufte der Eichstätt. Bischof Johann Christoph v. Wesserstätten von Hans Otto v. Jarsdorf 10 Güter zu Hausen bei Greding um 10,400 fl. — Ober-, Mittel- und Unter-Rußelbach bei Hilpoltstein geht mit der Pfarrkirche und Frühmesse von den Jarsdorfern zu Lehen, die auch die Frühmesse zu Ober-Rußelbach gestiftet haben. — Joh. v. Schrenk, Pfleger zu Schwarzach in der Oberpfalz, erhielt 1666 von seiner Gemahlin Katharina Margaretha einen Sohn Georg, der sich 1692 auf Schloß Kürn mit Theres Freiin v. Stingheim, † 1706, vermählte. — Wilh. Jarsdorfer besaß unter Max I. von Bayern Winkel und Obermitterhof im Rentamt Burg-

1614. Dessen Kinder.

1622. Pfalzgraf Friedrich, Bruder des Herzogs Philipp Ludwig zu Neuburg.

1630. Otto v. Jarsdorf zu Oberstotzingen und Freyhaus zu Hilpoltstein.

1650. Obigen Pfalzgrafens Frau, Wittwe Sophie Agnes Landgräfin v. Hessen.

1655. Julius Cäsar Visconti; auf dessen Absterben fiel es an den bayr. Lehnhof.

1658. Hans Christoph Umgelter v. Deisenhausen, Pfleger zu Allersburg, durch Kauf.

1670. Dessen Ehefrau Katharina, geb. Neuthorn, legt als Wittve für ihr 9jähriges Söhnlein und drei Töchter Pflicht ab.

1675. Wolf Jakob Umgelter und sein Bruder Ludwig, Domherr zu Augsburg und Regensburg.

hausen, welches dann A. Br. v. Freiberg in Besitz nahm. Wolf Jarsdorfer und Christoph Kainsdorfer besaßen auch Winklheim. — Ammersfeld, Pfarrdorf im Landgerichte Monheim, besaßen die Herren v. Hüttingen und erbauten daselbst eine Burg. — Durch die Heirath der Margaretha Hüttinger mit Johann v. Jarsdorf kam dieses Gut an die Jarsdorfer, und vorstehend Genannte verkaufen 1452 Amersfeld an das Kloster Kaisheim um 200 Reichthlr., welches ihrer Schwieger Anna v. Hütting alljährlich noch 70 fl. Leibgeding geben mußte. — Agnes Jarsdorfer hat im Kloster Bergen einen Jahrtag. — Auch die Burg Nied bei Monheim besaßen die Jarsdorfer, und verglich sich die Aebtissin zu Monheim 1456 mit dem armen Leute des Jarsdorfer halber zu Nied. — Um 1610 erscheinen die Jarsdorfer zu Oberstotzingen in Schwaben, denn 1610 vertrat sich das Kloster Kaisheim mit Phil. Puppelin v. Jarsdorf zu Oberstotzingen wegen dessen Unterthanen daselbst, und 1563 vertragen sich die Jarsdorfer zu Oberstotzing mit den v. Stein zu Niederstotzing wegen Jurisdiction im Feld.

1680. Wolf Bernhard Silbermann v. Holzheim,
Pfleger zu Allersburg, durch Kauf von Umgelter um 3000 fl.,
5. März 1680.

1702. Sebastian Ludwig Freihr. v. Neu- und
Alt-Preyßing durch Kauf um 7000 fl.

1726. Johann Christian Friedrich Freiherr v.
Preyßing.

1757. Philipp Ernst Freihr. v. Zehmen.

1797. Franz Carl v. Straßer, Forstmeister, durch
Kauf.



